

April/Mai · Ausgabe 3/2020 · Deutschland 5,90 € · Schweiz CHF 10,90 · Ausland 6,00 €

lp

MAGAZIN FÜR ANALOGES HI-FI & VINYL-KULTUR





distributed by
tad-audiovertrieb.de

**TAD
AUDIO
VERTRIEB**

TAD-Audiovertrieb GmbH
Rosenheimer Straße 33 · 83229 Aschau i. Ch.
Tel. +49 (0)8052 9573273
www.tad-audiovertrieb.de





LEBENSBEDROHEND

Schön wär's, wenn die Vinyl produzierende Industrie eine wäre, die sich auf weithin erhältliche Ressourcen verlassen könnte. Nun ist es aber so, dass das In-Form-Pressen von angewärmten Plastik-„Kuchen“ eine Disziplin ist, die vor über hundert Jahren erfunden worden ist und die heutzutage nur noch von sehr wenigen Produzenten auf der Welt praktiziert wird. Eine Schlüsselrolle dabei spielen die Vorlagen für die Plattenproduktion, die Lackfolien. Also jene sehr speziellen dünnen Kunststoffscheiben, in die eine irgendwann vor 50 oder so Jahren erbaute Maschine – die Schneidemaschine – die Rilleninformation schneidet, die dann zu Pressmatritzen weiterverarbeitet wird (ich weiß, das ist eine sehr verkürzte Darstellung der Dinge). Diese Lackfolien wurden bis vor Kurzem von noch genau zwei Unternehmen auf der Welt produziert. Das größere von beiden mit einem Marktanteil von rund 80 Prozent war die Firma „Apollo Masters“ in Kalifornien. „War“ deshalb, weil das Unternehmen unlängst bis auf die Grundmauern niedergebrannt ist. Mit einem kurzfristigen Wiederaufbau ist nicht zu rechnen – schon deshalb nicht, weil die Fertigungsverfahren nicht mal so eben zu reproduzieren sind.

Beim gegenwärtigen Stand der Dinge bleibt das japanische Unternehmen „MDC“ somit die einzige Quelle weltweit für die

dringend benötigten Lackfolien. Es ist nicht zu erwarten, dass die Firma den Ansturm der weltweiten Kundschaft ohne Probleme wird bedienen können, mit Lieferengpässen ist deshalb zu rechnen.

Das heißt, dass sich zu Terminverschiebungen für Vinyl-Neuerscheinungen durch bis an die Grenzen ausgelastete Presswerke nun auch noch Probleme beim Erstellen von Mastern gesellen, was die Situation noch deutlich verschlechtern dürfte, von dadurch bedingten Preissteigerungen ganz abgesehen.

Etwas beruhigter können jene Masteringstudios in die nähere Zukunft blicken, die eine DMM-Schneidemaschine ihr Eigen nennen können. Wir erinnern uns: „Direct Metal Mastering“ war eine der letzten Neuerungen bei der Vinylproduktion in den späten Siebzigern, bei der die Rilleninformation in eine Kupferplatte geschnitten wurde. Dadurch ließen sich bei der Weiterverarbeitung zum Presswerkzeug einige Arbeitsgänge sparen, was letztlich sogar dem Klang zugutekommen sollte.

Möglicherweise erlebt das DMM-Verfahren nunmehr gezwungenermaßen eine ungeahnte Renaissance.

Holger Barske, Chefredakteur

Sieveking
sound

www.sieveking-sound.de





„The D'Agostino Progression series of electronics are works of art, both sonically and physically.“
hometheaterreview.com

Dan
D'Agostino
MASTER AUDIO SYSTEMS



NEU: Modularer Vollverstärker PROGRESSION

Der Vollverstärker PROGRESSION könnte den Traum vieler begeisterter HiFi-Fans wahr machen, ein echtes "All-In-One"-System vom Verstärkerpapst Dan D'Agostino zu besitzen.

Als Vollverstärker mit Designanleihen vom ultimativen Mono-Endverstärker Relentless und dank optionaler **Module für Streaming/DAC und Phono** brauchen nur noch hochklassige Lautsprecher angeschlossen zu werden – fertig ist die Ultra-High-End-Anlage in unübertroffener D'Agostino-Klangqualität.

Ab sofort im autorisierten Fachhandel erhältlich.



MOMENTUM PHONOSTAGE

Ultimativer Phono-Vorverstärker für anspruchsvollste Vinyl-Genießer. Mit umfangreichen und komfortablen Anpassungsmöglichkeiten für MM und MC.

“Dan D’Agostino ist seinem Anspruch, die beste Phonorstufe am Markt zu bauen, zumindest sehr nahe gekommen.

Das aufwendige Konzept glänzt mit extrem feiner und präziser Wiedergabe und ermöglicht außerdem Anpassungen an den persönlichen Geschmack wie kein anderes Gerät.”

(LP 02-2020)

Im autorisierten Fachhandel erhältlich.

Dan
D'Agostino
MASTER AUDIO SYSTEMS



16 Ein Lob der Vielfalt



20 Die Essenz



28 Profis am Werk



40 Man gönnt sich ja sonst nichts



44 Alles andere als nüchtern



52 Der Langer-Effekt



56 Klotz und Dose



24 Der Sprinter



36 Keine halben Sachen



48 Sehr vernünftig



60 Paarlaufen



Inhalt

- 16 Ein Lob der Vielfalt
Test: Plattenspieler Elac Miracord 60
- 20 Die Essenz
Test: Phonovorstufe Suesskind Rauschfrei
- 24 Der Sprinter
Test: Vollverstärker Rega Aethos
- 28 Profis am Werk
Test: Lautsprecher JBL K2 S9900
- 32 Volle Transparenz
Test: Röhrevollverstärker Audiomat Adagio
- 36 Keine halben Sachen
Test: Phonovorstufe AVM Ovation PH 8.3
- 40 Man gönnt sich ja sonst nichts
Test: Plattenwaschmaschine Clearaudio Smart Matrix Silent
- 44 Alles andere als nüchtern
Test: Phonovorstärker RCM Sensor 2 MKII
- 48 Sehr vernünftig
Test: Lautsprecher hOrns Aria III
- 52 Der Langer-Effekt
Test: Plattenspieler Langer Audio No. 9
- 56 Klotz und Dose
Test: Tonabnehmer Sculpture A.4/Übertrager Monster Can
- 60 Paarlaufen
Test: Monoendstufen Röhrenschmiede Solo
- 64 Let's talk
Test: Vollverstärker Edwards Audio IA8
- 68 Norddeutsche HiFi-Tage 2020
Messereport aus Hamburg

Rubriken

- 3 Editorial
- 6 Inhalt
- 8 Magazin
- 70 Händlermarkt
- 86 Szene & Events
- 90 Heftnachbestellung
- 105 Aboformular
- 106 Vorschau/Impressum



PRÄZISION BIS AN DIE SPITZE

Bestimmt haben Sie bei Einführung des neuen Planar 8 sowie des Planar 10 mitbekommen, dass noch ein weiteres Spitzenmodell über diesen besagten Plattenspielern existiert. Es ist die Rede vom Rega Naiad. Dieser Plattenspieler ist auf höchste klangliche Performance getrimmt und profitiert von 45 Jahren Roy-Gandy-Erfahrung der Plattenspieler-Ingenieurskunst.

Im Normalfall müssen Sie viel Geduld mitbringen, denn die Wartezeit für dieses einzigartige Gerät beträgt rund zwei Jahre.

Eine begrenzte Stückzahl wird im neuen Jahr jedoch verfügbar sein. So können Sie sich Ihren Traum für das Jahr 2020 erfüllen und diesen besonderen Plattenspieler bestellen.

Die UVP liegt bei: 38.000 Euro

TAD-Audiovertrieb GmbH, Aschau im Chiemgau

Telefon: 08052 9573273

E-Mail: hifi@tad-audiovertrieb.de

Internet: www.tad-audiovertrieb.de



SBOOSTER BRINGT EIN 24-V-AC-NETZTEIL AUF DEN MARKT

Bereits auf der letzten High End in München wurde ein erster Prototyp des neuen Sbooster 24-V-AC-Netzteils am Händlerstag vorgestellt. Das Feedback war enorm und umso mehr freuen wir uns, dass dieses Netzteil ab Mitte Februar erhältlich sein wird. Sbooster hat das Netzteil erstmals der Öffentlichkeit auf den Norddeutschen HiFi-Tagen in Hamburg präsentiert. Der UVP der AC-Netzteile wird bei 299 Euro liegen. Die neuen Netzteile können ab sofort bei DREI H bestellt werden.

DREI H Vertriebs GmbH, Hamburg

Internet: www.3-h.de

E-Mail: info@3-h.de

Telefon: 0 40 375 075 15



KOMPAKTER VERSTÄRKER FÜR TV UND MUSIK

Da die Tonqualität der modernen Flat-TVs über die Zeit immer mehr dem Design weichen musste, hat Dynavox nun ein schlichten, aber hochwertigen Signalverstärker kreiert, um dem anspruchsvollen TV-Anwender den guten Klang wieder ein Stück näherzubringen. Ob zum Film schauen, zum Gaming oder zur einfachen Musikwiedergabe, der Digitalverstärker TV-50 transportiert die eingegebenen Tonsignale druckvoll, klar und mit satten 2 x 50 Watt verstärkt an Ihre Lautsprecherboxen. Neben den für die TV-Anwendung gebräuchlichen optischen und koaxialen Digitaleingängen ermöglicht der kompakte Verstärker ebenso den Empfang per Bluetooth. Zwei Stereo-Cincheingänge, ein zusätzlicher Subwoofer-Ausgang, einen frontseitigen 6,3-mm-Klinkenanschluss für Ihren Stereokopfhörer sowie eine Fernbedienung mit Grundfunktionen runden das Paket ab. Somit beschränkt sich der TV-50 nicht nur auf die Anwendungen am TV, sondern kann ebenso als moderner Heimverstärker eingesetzt werden. Das formschöne und schlichte Design schmiegt sich elegant in jedes Wohnzimmer und findet durch die kompakten Abmessungen meist sogar unter dem Flachbildfernseher seinen Platz.

Dynavox TV-50

Preis: etwa 150 Euro

Vertrieb: Sintron, Iffezheim

Telefon: 07229 182931

Internet: www.sintron.de



ZWEI EDLE DUAL

Dual CS 435-1 und Dual CS 455-1 Noblesse Makassar

Ein Plug & Play-Vollautomat der Extraklasse aus dem Hause Dual – das ist der CS 435-1. Jedoch hier „verpackt“ in einer edlen Zarge mit Makassar-Echtholzfunier. Die Auflage ist auf nur 33 Exemplare streng limitiert. Im Vergleich zur Standardvariante ist das Chassis fast doppelt so schwer, was das Gerät deutlich unempfindlicher gegenüber Vibrationen von außen macht. Dadurch ist eine bessere Abtastung der Schallplatte gewährleistet. Auflagekraft und Antiskatingkraft sind einstellbar und bieten Ihnen somit die Möglichkeit, den Plattenspieler mit einem anderen Tonabnehmer weiter aufzuwerten. Zum Schutz des Tonarms und des Chassis ist selbstverständlich eine Staubschutzhaube im Lieferumfang enthalten. Präzise Technik und voller Komfort zum attraktiven Preis. Und das ganze „Made in Germany“

Den legendären CS 455-1 gibt es ebenfalls in der limitierten Auflage „Noblesse“. Im Vergleich zur Standardvariante kommt hier eine Massivholzzarge in edlem Makassar-Finish zum Einsatz, die den Plattenspieler durch das höhere Gewicht deutlich unempfindlicher gegenüber Vibrationen und Trittschall macht. Die komplette Mechanik sowie Teller und Tonarm sind schwimmend gelagert. Dadurch werden mögliche Vibrationen minimiert. Der Antrieb des elektronisch geregelten DC-Motors erfolgt wie gewohnt mittels eines Präzisions-Gummiriemens. Dieser eliminiert ebenfalls weitere Vibrationen, die sich vom Motor an den Teller und letztlich an den Tonabnehmer übertragen können. Zusätzlich verfügt der CS 455-1 Noblesse über die Möglichkeit, Schellackplatten mit 78 U/min abzuspielen. Hierfür muss lediglich die Abtastnadel gewechselt werden. Für besten Bedienkomfort kommt auch hier die bewährte Vollautomatik aus dem Schwarzwald zum Einsatz.

Sintron Audio, Iffezheim

Telefon: 07229-182998

E-Mail: info@sintron.de

Internet: www.plattenspieler.sintron.de



NEUE JUBILÄUMSBX VON NUBERT

Lautsprecher mit dem Ehrentitel nuJubilee haben bei Nubert inzwischen Tradition. So präsentierten die Gmünder bereits zum 35. und zum 40. Firmengeburtstag populäre Sondermodelle außerhalb des regulären Portfolios. Zu den charakteristischen Merkmalen dieser Spezialangebote gehören insbesondere ein außergewöhnlich gutes Preis-Leistungs-Verhältnis sowie ein extravagantes Äußeres – beides Pluspunkte, die auch für die neue nuJubilee 45 sprechen. Als Basis für die nuJubilee 45 dient der Klassiker nuVero 4. Nuberts Ingenieure haben nun das bewährte Gehäuse und das starke Tieftonchassis des Originals mit dem verfeinerten Kalottenhochtöner der aktuellen Baureihe kombiniert, um eine Kompaktbox zu schaffen, die sich sowohl durch solide Bassperformance als auch durch eine hochauflösende Höhenwiedergabe und prägnante Mittenabbildung auszeichnet. Die nuJubilee 45 ist seit dem 10.01.2020 im Nubert-Direktvertrieb zum Stückpreis von 445 Euro erhältlich. Das Angebot gilt, solange der begrenzte Vorrat reicht.

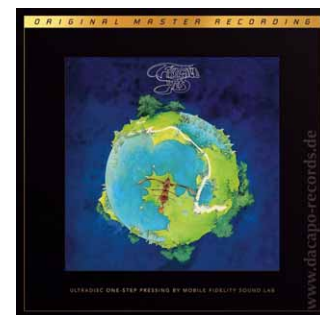
Nubert nuJubilee 45

Preis: etwa 445 Euro

Vertrieb: Nubert, Schwäbisch Gmünd

Telefon: 0800 6823780

Internet: www.nubert.de



DIE GRENZE DES MACHBAREN

Einen ganz besonderen musikalischen und klangtechnischen Leckerbissen stellen wir hier in der UltraDisc-One-Step-Edition vor. Die ursprünglich als Einzel-LP am 26. November 1971 bei Atlantic Records erschienene legendäre Progressive-Rock-Scheibe liegt hier nun in einer 2-LP-45-RPM-180-g-Edel-Edition vor.

Das Album „Fragile“ der 1968 in London gegründeten Band Yes ist wahrlich ein Meilenstein der Rockgeschichte. Die Schallplatte klang schon immer gut, aber sie gewinnt durch diese Wiederveröffentlichung noch einmal extrem dazu. Hier tut sich ein völlig neues Sounduniversum auf. Die streng auf 7.500 Stück limitierten Exemplare wurden äußerst aufwendig produziert. Für die Herstellung der LPs wurde ein neues Vinylgranulat ohne Kohlenstoff-Farbmittel bei RTI in Camarillo, Kalifornien, verwendet. RTI setzt für je 500 Exemplare einen neuen Satz Presstempel ein. Jede einzelne Box ist handnummeriert.

Da capo e.K., Fürth

Telefon: +49 (0) 911-785666

Internet: www.dacapo-records.de

NEUER REFERENZ-ELEKTROSTAT ESL63.2 QA BEI QUAD MUSIKWIEDERGABE

Wie schon beim ESL63 QA hält der neu gestaltete Rahmen die elektrostatischen Wandler genau und stabil in der richtigen Position. In jedem ESL stecken 6 elektrostatische Wandlereinheiten. Der 146,5 cm hohe Hauptrahmen wird von hinten über eine spezielle Mechanik gehalten und optisch schwebend von einem Motorfuß getragen. Auf Knopfdruck fährt der klangabstrahlende Teil des Lautsprechers in die bevorzugte Hörposition. Jeder ESL63.2 QA wird von Hand gefertigt, die Holz- beziehungsweise Lackoberflächen individuell nach Kundenwunsch.

Zusammen mit der Tieftonergänzung Infraplanar ist man in der Lage, ein Schallwandlersystem anzubieten, welches Musikliebhaber mit höchsten Ansprüchen begeistert. For the closest approach to the original sound.

Preis: auf Anfrage

QUAD Musikwiedergabe GmbH, Gering

Telefon: 02654 987977

Internet: quad-musik.de



DIE WIEDERGEURT EINER LAUTSPRECHERLEGENDE

Monitor Audio präsentiert voller Stolz die 6. Generation der preisgekrönten Bronze-Serie. Die neuen Lautsprecher haben, sowohl was Klangqualität als auch was Verarbeitung betrifft, ein Upgrade erhalten. Damit ist sie die beste, jemals vorgestellte Monitor-Audio-Bronze-Serie.

Das neue Gehäusedesign punktet mit einem modernen Profil und einer abgesetzten, farblich kontrastierenden Schallwand, kombiniert mit einer Auswahl aus vier zeitlosen Gehäuseausführungen. Die neuen Treiber mit Damped-Concentric-Mode-Technologie (DCM) wurden mit dem Fokus auf besten Klang entwickelt und optimiert. Verbunden damit ist auch der neu entwickelte UD-Waveguide (Uniform Dispersion) des Hochtöners, der sich nahtlos in die Schallwand einfügt.

Seit ihrer Einführung im Jahr 2000 hat die vielfach ausgezeichnete Bronze-Serie den Standard als Klassenprimus gesetzt und hat einen festen Platz bei Tausenden von glücklichen Besitzern.

Die 6. Generation baut auf diesem Erbe auf und überzeugt mit ihrer überlegenen Verarbeitungsqualität und einer kraftvollen, detaillierten Klangperformance in Stereo und im Heimkino. Die neue Bronze-Serie besteht aus acht Modellen, einschließlich eines Dolby-Atmos-fähigen Lautsprechers, die so konzipiert wurden, dass sie jedem Musik- und Filmliebhaber Freude bereiten. Mit vier Finishes und der schlanken Bauform sieht jeder der Lautsprecher großartig aus, egal wo er im Raum aufgestellt wird.

Michael Hedges, der technische Direktor von Monitor Audio sagt dazu: „Ich bin wirklich stolz auf das, was wir mit der 6. Generation der Bronze-Serie erreicht haben. Der Klang und die Verarbeitung gehen weit über das hinaus, was man normalerweise in diesem Preissegment erwarten würde, und ich bin sicher, dass unsere Kunden sie lieben werden.“

Monitor Audio, Raleigh

Telefon: +44 (0)1268 740580

E-Mail: info@monitoraudio.com

Internet: monitoraudio.com/de



OSCARA VON ABACUS

Abacus präsentiert einen neuen Aktivlautsprecher. Der Name Oscar erinnert an Dr. Oskar Heil, den Erfinder eines besonderen Schallwandlers, den Air-Motion-Transformer (AMT). Ein solcher AMT bearbeitet in der Oscar alle Frequenzen über 1.000 Hz.

Die Oscar arbeitet mit Abacus-Amplifikation, voll aktiv in drei Wegen mit vier Endstufen. Der AMT macht alles oberhalb von 1.000 Hz als Dipol, darunter übernimmt ein 12"-PA-Tieftöner und unter 50 Hz setzt ein leistungsstarker Flachmembran-Woofer ein. Im Inneren der neuen Superbox wirken vier Dolifet-Endstufenmodule auf einer Elektronik-Rückwand. Basis dafür ist eine umfangreiche Erweiterung der Trifon-Elektronik. Aufwendige Feinheiten aus dem aktuellen „Ampollo-Dolifet“-Referenzverstärker erweitern die Trifon-Elektronik wie z.B. Netzteile mit Aktivgleichrichtern.

Oscar-Lieferstart ist der April 2020;

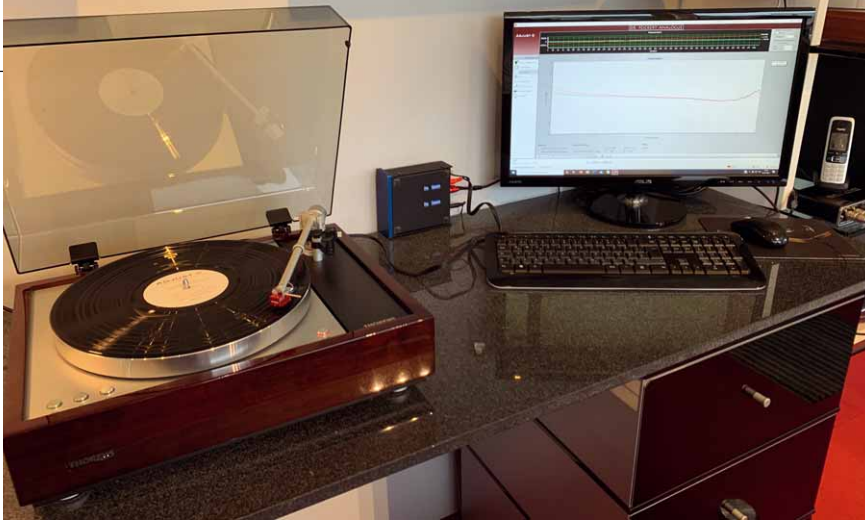
Paarpreis ist 14.900 Euro (Deutschland und EU).

ABACUS electronics, Nordenham

Telefon: 04731 5088

Internet: www.ABACUS-electronics.de

E-Mail: info@ABACUS-electronics.de



ANALOGER VOLLSERVICE BEI AUDIO 2000

Audio 2000 aus Wuppertal hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Schallplattenwiedergabe in Höchstform zu bringen. Am Beispiel des Thorens TD 1601 zeigt Audio 2000, wie ein neues High-End-Laufwerk liebevoll zusammengebaut, mit modernster Messtechnik kontrolliert und optimiert wird, bevor es an den Kunden ausgeliefert wird. Das gilt natürlich auch für die Laufwerke von Nottingham, Pro-Ject, Dr. Feickert Analogue und Clearaudio.

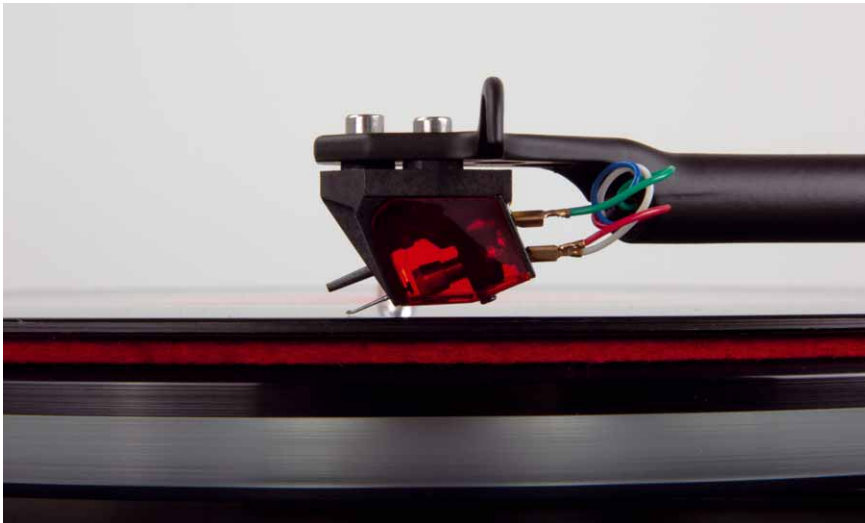
Selbstverständlich kümmert man sich beim Spezialisten auch um andere Laufwerke, unabhängig von Marke und Alter bei Neuausrüstung (System), Durchsicht vor Inbetriebnahme nach langer Standzeit und Reparaturen.

AUDIO 2000, Wuppertal

Telefon: 0202 454019

Internet: www.audio-2000.de

E-Mail: danielachodak@audio-2000.de



REGA ANIA PRO

Der letzte Neuzugang der Rega-Moving-Coil-Tonabnehmer-Familie ist das neue Ania-Pro. Es ist mit dem vom Apheta-2 bekannten Vital-Nadelschliff versehen. Das Profil dieser Nadelform ist dafür ausgelegt, das Maximum an Informationen aus den Rillen zu holen. Das Ania-Pro zeichnet sich durch einen straffen Bass, geschmeidige Mitten und eine saubere Hochtonwiedergabe aus. Das Ergebnis ist ein sehr ausgewogenes und detailliertes Klangbild.

Preis: 999 Euro

TAD-Audiovertrieb GmbH, Aschau im Chiemgau

Telefon: 08052 9573273

E-Mail: hifi@tad-audiovertrieb.de

Internet: www.tad-audiovertrieb.de





DIE MATTE DER MATTEN

Mit dem Zubehör aus dem Hause Black Forest Audio habe ich ja so manchmal meine Probleme – zu oft kann und mag ich nicht nachvollziehen, wie die vielen kleinen Helferlein von Volker Kühn wirken. Das ist leider nicht selten einem Mangel an Zeit und Muße geschuldet, sich einmal ausführlich mit einem Produkt auseinanderzusetzen, es an unterschiedlichen Positionen der Anlage oder des Hörraums einzusetzen und die vielleicht sehr subtilen Auswirkungen auf sich einwirken zu lassen. Oder, kurz gesagt: Mal eben einen anderen Lautsprecher aufbauen, hat einen weitaus größeren Effekt als ein Wechsel der Füße unter einem Verstärker, beispielsweise.

Nun gibt es aber ein Produkt von Volker Kühn, das schon von seiner Position in der Anlage her prädestiniert ist, meine Aufmerksamkeit zu erregen: Die Däd!Mät! (schöner Name übrigens), eine Plattentellermatte, die schon durch ihren Namen und ihre Ausführung klarmacht, dass sie beabsichtigt, die endgültige Tellermatte zu sein. Sie einfach auch nur mal eben auf den Plattenteller zu werfen, funktioniert auch gar nicht: Ihr Aufbau aus zwei dünnen Deckschichten mit einer geschäumten Zwischenschicht hat mehrere Millimeter Dicke und erfordert in den allermeisten Fällen ein Nachjustieren der Armhöhe. Diese zeitliche Investition lohnt sich aber immer: Hat man einmal mit der Däd!Mät! gehört, dann mag man nicht mehr zurück zur alten Filz- oder Gummimatte: Das Versprechen Volker Kühns, dass sein Produkt die Musikwiedergabe klarer, definierter macht und dabei alle Lebendigkeit erhält und nicht überdämpft, wird voll eingehalten. Man muss die Matte nur mal auf einen der berühmten alten Thorensteller legen und sich dann vor Ohren führen, auf welchem Niveau der alte TD16o spielen kann, dann ist alles klar. Sogar bei modernen Toplaufwerken lohnt sich das Experiment: Mit der Däd!Mät! macht man auf keinen Fall etwas falsch und die Investition von gerade einmal 98 Euro lohnt sich immer.

Thomas Schmidt

Black Forest Audio, Malsch
 Telefon: 07246-6330
 Internet: www.blackforestaudio.de
 E-Mail: BlackForestAudio@t-online.de



Das Firmenlogo trägt die Däd!Mät!
 mit Stolz und das zu Recht





Mit einem indirekt strahlenden Laustprechersystem wird der Einfluss der Raumakustik eindrucksvoll demonstriert



Mit einer Säge und viel Geduld hat der Firmeninhaber auch diese Decken-Diffusoren selbst gefertigt

AUSGEWOGEN IM ABGANG

Im Januar 2020 haben wir von der LP-Redaktion einen Abstecher ins Hessische gewagt, um uns einmal mehr mit dem Thema Raumakustik auseinanderzusetzen. Wir selbst sind ja in der komfortablen Situation, in einem Hörraum zu arbeiten, der durch sozioprofessionelle Entropie (aka Unordnung) über eine exzellente Akustik verfügt und somit keiner Behandlung bedarf.

Das gilt aber natürlich bei Weitem nicht für alle Hörräume da draußen im Lande. Nun ist es so, dass zwar den meisten Leuten die Bedeutung einer guten Raumakustik bewusst ist, aber dieses Bewusstsein ist irgendwie immer noch diffus und wird in den seltensten Fällen umgesetzt. Das beginnt leider schon bei der Aufstellung der Lautsprecher und setzt sich fort bei der Investitionsbereitschaft für den guten Klang im Raum. Kann man auch verstehen: Die konsequente Behandlung eines Raums kostet Geld und oft auch Platz.

Für Ersteres hat Max Schmaus auch keine Lösung, für Zweiteres schon: Der Musiker, Tontechniker und Entwickler aus dem Taunus hat ein neuartiges System aus Akustik-Elementen entwickelt, die problematisches Verhalten eines Raums im Tieftonbereich abfangen und über Resonatoren in ein gleichmäßiges Obertonverhalten umwandeln können. Die Kombination aus Diffusoren und Resonatoren arbeitet sehr effektiv, wie uns in den präparierten Vorführräumen bei Schmaus Sound eindrucksvoll demonstriert wurde: Die Raumabbildung und die Informationsdichte in der Musik werden deutlich besser, weil es plötzlich keine Überlagerung des Nutzsounds mehr über indirekten Schall gibt. Und das geht hier nicht auf Kosten des Nachhalls an sich, denn ein von Max Schmaus behandelter Raum ist eben nicht akustisch tot, sondern verfügt nach wie vor über eine natürlich wirkende Nachhallzeit.

Wenn Sie also die Gelegenheit haben, einen Abstecher nach Taunusstein zu machen, dann sollten Sie die Gelegenheit nutzen. Max Schmaus wird Ihnen gerne sein System vorführen und Sie beraten.

Thomas Schmidt



Die Rückseite des Heimkinoraums bietet eine Mischung aus Stauraum, eingebauten Lautsprechern und Absorber-Elementen



Der Firmeninhaber in seinem kleinen und konsequent auf maximale Ausgewogenheit optimierten Studioraum

Schmaus Sound, Taunusstein

Telefon: 06128 7577570

Internet: www.schmaus-sound.de



Hallo Herr Bayer,
in der aktuellen Ausgabe habe ich Ihren Bericht zur Parasound-Phonovorstufe JC3 Jr. mit großem Interesse gelesen.
Seit Jahren beobachte ich besonders, was sich auf dem Vorstufenmarkt bis 1.000 Euro so tut, weil ich den Verdacht hege, dass die Vorstufe in meinem Vollverstärker so etwas wie ein Flaschenhals ist.

Ich stelle mir, oder besser gesagt Ihnen, dazu folgende Fragen:
Würden Sie die Vorstufe als tonal ausgewogen einstufen?
Können Sie sagen, ob die JC3 Jr. die interne Vorstufe eines Symphonic Line RG 9 von Rolf Gemein (Baujahr 1998) zu toppen vermag?

Vielleicht ist es hilfreich, wenn Sie die unmittelbare Umgebung grob kennen. Der Plattenspieler: Fat Bob S mit Benz ACE L

Noch ein Wort zur LP, (ist längst überfällig):
Ihr macht ein tolles Magazin, ich freue mich immer auf die neueste Ausgabe. Die Themenauswahl bietet einerseits viel Abwechslung, aber auch Träume, die ich mir nie werde leisten können.
Besonders spannend finde ich übrigens immer wieder die Lektüre der Leserbriefe. Auch wenn ich mich bisher nicht dazu aufraffen konnte, Euch mal zu schreiben, wäre es schön, wenn Ihr noch mehr davon abdrucken könnt. Platzmäßig vielleicht auf Kosten eines Berichtes über einen Traum ...

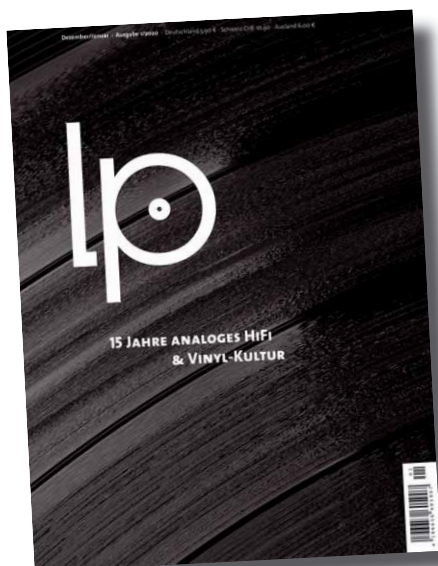
Vielleicht ist das Thema: „externe Phonovorstufe vs. interne im Vollverstärker“ oder: „wann lohnt eine Externe“ ja auch mal eine Recherche wert.

Ich teile übrigens die Auffassung Ihrer Kollegen, dass Sie eine Bereicherung für das Magazin sind. Bitte weiter so.
Ach ja, wenn Ihr meine Mail veröffentlichen wollt, ist das von meiner Seite völlig ok.

Freundliche Grüße aus Lotte

Hallo Herr Kruft.
Zuerst einmal ganz lieben Dank für die Blumen – es macht uns ja auch jede Menge Spaß, meistens zumindest.
Und glauben Sie mir, auch für uns hängen viele audiophile Trauben zu hoch. Sie haben recht: Die Musik wird zu nicht geringen Teilen in der Vorstufe gemacht. Die Parasound ist geradezu extrem und vorbildlich ausgewogen, dabei weder staubtrocken noch steril. Auch wenn die Geräte von Rolf Gemein wirklich gut sind, lehne ich mich mal so weit aus dem Fenster, zu behaupten: ja. Ich glaube, mit der JC3 Jr können Sie eine Schippe drauf legen und werden Spaß haben. Nicht nur, weil dann eine neue Komponente in Ihrem vertrauten Setup werkelt, sondern weil die Parasound einfach Spaß macht.
Viele Grüße nach Lotte – die Sportfreunde werden auch wieder bessere Zeiten erleben.

Christian Bayer



Hallo Herr Barske,
auch von mir als Privatperson (und Leser der ersten Stunde) herzlichen Glückwunsch zum Fünfzehnjährigen. Ihre Zeitschrift war und ist mir ein kompetentes Medium für alles rund um das Vinyl. Doch es ist nicht nur die professionelle Kompetenz, sondern auch die liebevolle Gestaltung.

Um auf Ihr Editorial in jenem Heft zurückzukommen: Ich hoffe doch, dass Sie auch mit Ihrer Wochenendbeziehung ein glückliches Jubiläum feiern konnten!
Weiter alles Gute und erfolgreiche Jahre mit der LP:
Nikolaus P. aus Italien

Vielen Dank für die Geburtstagsgrüße, wir werden auch weiterhin versuchen, Ihnen regelmäßig eine interessante Lektüre zu präsentieren.
Was besagte Beziehung angeht: Da hat sich die „LP“ als deutlich stabiler erwiesen.



Hallo LP-Team,

zum Test des Micro-Seiki-„Tribute“-Laufwerks habe ich noch folgende Bemerkungen: Als Micro-Seiki-Liebhaber finde ich es erfreulich, dass es Firmen gibt, die sich dem Original verpflichtet fühlen und Nachbauten und/oder Zubehör-Teile herstellen, die kaum noch zu bekommen sind.

Was den klingelnden Plattenteller anbelangt: Das ist beim Original natürlich ebenso der Fall. Offensichtlich war das auch den damaligen Micro-Entwicklern bekannt und deshalb haben sie optional eine Kupfermatte (1,8 kg) angeboten. Wenn diese auf dem Teller liegt, ist Ruhe! Man glaubt es kaum, solange man es nicht selbst probiert hat, aber der Teller ist praktisch akustisch tot. Selbst eine schwere Gummimatte mag den Teller nicht so ruhig stellen.

Da es die Kupfermatte ebenfalls als Nachbau gibt, würde ich diese unbedingt empfehlen.

Mein Fazit nach dem Test: ich werden meinen Micro weiter hegen und pflegen ...

Viele Grüsse aus der Schweiz
Steffen J.

Vielen Dank für Ihre Einsichten zum Thema. Die Kupfermatte ist in der Tat ein beliebter Zubehörartikel in der Micro-Seiki-Fangemeinde mit den entsprechenden Konsequenzen: Sie ist, falls überhaupt, nur für horrendes Geld aufzutreiben. Tipps bezüglich eines Nachbaus veröffentlichen wir gerne als Magazinmeldung.

Hallo Herr Barske,

seit der ersten Ausgabe der „LP“ bin ich dabei und danke Ihnen für die vielen informativen Beiträge.

Vor einigen Jahren habe ich mir einen Well Tempered Reference mit Klein-Antrieb zugelegt und mit einem Lyra Kleos bestückt. Als Verkabelung vor und nach dem Entzerrer verwende ich Inakustik Referenz NF-2404 AIR NF Stereo XLR Kabel. Der Entzerrer ist vollsymmetrisch, sehr aufwendig und klingt auch sehr gut (kenne keinen besseren). Der Rest der Anlage ist vom gleichen Kaliber.

Nun meine Frage:

Da die Tonarminnenverkabelung des Well Tempered Reference doch schon etliche Jahrzehnte alt ist, würde ich sie gerne austauschen. Aber mit was? Leider sind Ihre Ankündigungen in der LP zu diesem Thema nie Realität geworden. Trotzdem denke ich, dass Sie einen besseren Überblick haben als ich.

Es wäre sehr nett, wenn Sie mir ein paar Informationen bezüglich möglicher Kabel geben könnten. Letztlich suche ich eine Innenverkabelung, die dem Abtaster/NF-2404/Entzerrer angemessen ist. Über Google landet man eigentlich immer bei Cardas oder van den Hul. Ist das der Stand der Dinge oder gibt es besseres?

Mit freundlichen Grüßen
Henrik S.

Tatsächlich zählen Cardas und van den Hul zu den wenigen, die passende Leitungen offiziell als Zubehörprodukt anbieten. Hinzu käme noch der US-Hersteller Nordost. Entsprechendes Testmaterial wartet bei uns tatsächlich seit Langem auf seinen Einsatz, aber das ist in der Praxis nicht so einfach: Man kann halt nicht zum Vergleichshören mal eben wieder zurückbauen.

Hallo Herr Barske,

so gerne ich die LP lese, die Miniaturschrift bei den LP-Besprechungen ist ein Ärgernis. Es macht wirklich keine Freude, diese Minischrift zu entschlüsseln, geht das nicht größer??

Meine Brille ist übrigens in Ordnung!

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang K.

Die Diskussion um die Schriftgröße im Rezensionsteil ist tatsächlich so alt wie das Magazin selbst. Natürlich bemühen wir uns um Lesbarkeit, aber eine größere „Typo“ hätte zur Folge, dass weniger Rezensionen auf eine Seite passen würden – die Textmenge würden wir ungern weiter reduzieren. Tatsächlich ist das einer dieser Punkte, an denen die elektronische Form des Magazins seine Vorteile hat: Da kann man auf Wunschgröße heranzoomen.

EIN LOB DER VIELFALT



Dass es bei HiFi-Herstellern inzwischen en vogue ist, auch einen Plattenspieler im Sortiment zu haben, kennen wir ja schon. Besser als diese Ergänzungsprodukte sind solche, die eine lange Tradition des entsprechenden Herstellers wieder aufgreifen. Und wenn dabei dann auch noch eine ernst zu nehmende Serie guter Geräte entsteht, dann würde ich sagen: Ziel erreicht



Das Design mit der klar geschwungenen Aluminiumblende hat man vom großen Miracord go übernommen

Wir sprechen hier natürlich von Elac, einem der ersten HiFi-Unternehmen Deutschlands, das zuerst nautische Instrumente fertigte und dann ab den 50er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts anfang, in großen Stückzahlen HiFi zu fertigen. Die heute vor allem auf Lautsprecher konzentrierte Firma Elac war dabei auch ein Vorreiter beim Thema Schallplattenwiedergabe – Legenden wie der inzwischen mehr und mehr gesuchte Miracord 770 können auch heute noch für Musikwiedergabe auf einem hohen Niveau sorgen, wenn man denn auf das rustikale und recht technische Design der Geräte steht.

Tatsächlich war mein erster ernst zu nehmender Tonabnehmer ein Elac 796H/SP, aus Unwissenheit an einem Thorens TD160 MK V montiert, mit einer viel zu großen Nadelnachgiebigkeit für den schweren TP90-Tonarm. Das hat aber dem musikalischen Vergnügen keinen Abbruch getan – vielleicht waren die naiven Zeiten ohne viel Theorie doch die besseren ...

Genug des Wühlens in alten Zeiten: Die moderne Plattenspieler-Serie von Elac umfasst die Modelle Miracord 50, 60, 70 und 90. Alle Modelle haben, neben ihrer preislichen Abstufung, jeweils etwas unterschiedliche technische Ansätze, was die Herangehensweise an die analoge Musikwiedergabe angeht. Über allem steht der „große“ Miracord 90, der mit seinen fast 20 Kilo Masse und einem Preis jenseits der 2.000-Euro-Marke seine Position als Flaggschiff markiert. Die anderen drei Modelle bewegen sich dagegen im Preisbereich zwischen etwa 500 und 1.200 Euro, sind also im gehobenen Einsteiger- bis Mittelklassebereich angesiedelt.

Unser Testgerät in dieser Ausgabe ist der neue Miracord 60, der Designelemente des großen Topmodells aufgreift und diese mit einem unverbindlichen Verkaufspreis von 999 Euro in eine verbraucherfreundliche Preisklasse überführt. Dafür gibt es eine massive Zarge mit einer eleganten Verblendung aus gebürstetem Aluminium, einen soliden Plattenteller aus einer gegossenen Aluminiumlegierung und einen Riemenantrieb mit einem Gleichstrommotor. Dieser sitzt schwingungsgedämpft in der linken hinteren Ecke der Zarge und treibt den Teller am Außenumfang über einen Flachriemen und ein recht kleines Pulley an. Dreht man den Teller um, kann man erkennen, dass dieser durch den integrierten „Subteller“ auch durch einen Motor angetrieben werden könnte, der unter dem Teller sitzt, was beim Einsteigermodell Miracord 50 so gemacht wurde.

Der Tonarm besitzt in Sachen Geometrie dieselben Eckdaten wie der des Miracord 50, hat aber an der zentralen kardanischen Lagereinheit eine andere Form und wirkt somit etwas solider. Die Lager selbst sind aus Edelstahl und machen einen leichtgängigen und spielarmen Eindruck. Das Tonarmrohr selbst ist aus Kohlefaser und bietet

somit eine optimale Mischung aus Stabilität, Resonanzarmut und geringer Masse. Eine Besonderheit gibt es beim Headshell zu vermerken: Hier gibt es zwar ein SME-Bajonett, weil aber das Armrohr gerade verläuft, muss die erforderliche Kröpfung des Gesamtsystems durch eine gewinkelte Geometrie hergestellt werden. In der Regel haben solche Tonarme dann auch ein festes Headshell mit „Knick“, wobei ich für bessere Montage und den schnellen Wechsel immer die Variante mit abnehmbarem Headshell bevorzuge.

Das Antiskating wird löblicherweise mit einer im Arm integrierten Einheit eingestellt, nicht über die Faden-Umlenkösung, die zwar genau so gut funktioniert, aber halt immer etwas simpel wirkt.

Die Auflagekraft wird dagegen traditionell über die Position des Gegengewichts auf der Tonarmachse eingestellt. Der Plattenteller wird auf einen Edelstahldorn mit einer aufgedruckten Messinghülse mit konischem Verlauf gesetzt, die ihn automatisch zentriert. Gegen Resonanzen hat der Teller auf der Unterseite dicke Dämpfer aus einem gummiartigen Material, die vollflächig verklebt sind. Von oben wird der Teller durch eine Filzaufgabe weiter bedämpft, die auch das aufgelegte Vinyl gegen Verrutschen sichert. Eine Haube gehört selbstverständlich zum Lieferumfang. Versorgt wird der Miracord 60 über ein Steckernetzteil. Gut: An der Geräterückseite befindet sich ein Netzschalter, der das Gerät ganz im Sinne eines neuen Energiebewusstseins komplett ausschaltet.

Das sollte man aber nur im Notfall nutzen – denn eingeschaltet macht der günstige

Mitspieler

Tonabnehmer:

- Audio-Technica AT-VM95
- Shure M95ED
- Phasemation PP-300
- Ortofon MC Century

Phonoverstärker:

- Musical Fidelity MX-VNYL
- Quad Twentyfour Phono

Verstärker:

- Audiomat Adagio
- Cambridge Edge A

Lautsprecher:

- hOrns Aria III
- K+T-Projekt 45

Zubehör:

- Netzleisten von PS-Audio und HMS
- NF-Kabel: Audioquest, Silent Wire
- Lautsprecherkabel: Silent Wire
- Racks und Basen: SSC, Liedtke, Tabula Rasa

Gegenspieler

Plattenspieler:

- Acoustic Solid 111
- Feickert Analogue Volare



Der Plattenteller ist aus Aluminiumguss und wird mit Dämpfungsmatten beruhigt



Alle nötigen Anschlüsse befinden sich gut zugänglich an der Rückseite. Löblich: Ein Netzschalter findet sich hier ebenfalls



Gespieltes

Ry Cooder
Bop Till You Drop

Richard Wagner
Der Fliegende Holländer

Deep Purple
Made in Japan

Ludwig van Beethoven
Die späten Klavierkonzerte,
Christoph Eschenbach

Peter Tschaikowsky
Klavierkonzert Nr. 1 b-moll,
Martha Argerich,
Royal Philharmonic Orchestra,
Charles Dutoit

Oscar Peterson Trio
We Get Requests

Jazz at the Pawnshop

Dreher eine Menge Spaß. Man merkt einfach vom ersten Ton an, dass es sich nicht mehr um einen Einsteigerdreher handelt, sondern um ein Modell, das von der Masse, vom Material und von der Technik her einen deutlich gehobenen Anspruch hat. Der Frequenzumfang, der präzise und klar wiedergegeben wird, ist dabei spürbar größer als bei einem leichten Brettspieler, der oft gerade im Bassbereich nur andeutet, gerade da aber doch einiges an klar definierter Dynamik vermissen lässt.

Anders der Miracord 60: Hier kann man auch mal die Ouvertüre des Fliegenden Holländers mit hohen Pegeln durch den Hörraum rollen lassen: Grollende und knarrende Kontrabässe drohen in ihrer Gesamtheit und lassen sich doch beim analytischen Hören klar vom Rest des Orchesters differenzieren. Die strukturierte Wiedergabe setzt sich durch alle Frequenzbereiche fort – und das schon mit dem sehr günstigen Audio-Technica, das wir zunächst montiert haben. Elac hat beim Miracord 60 bewusst auf einen vormontierten Tonabnehmer verzichtet, um dem Kunden die Möglichkeit zu geben, selbst das Klangniveau zu definieren. Mit einem AT-VM95, selbst mit der einfachen Rundnadel, geht das Hören schon sehr gut. Arbeitet man sich dann durch die verschiedenen Nadeleinschübe, erreicht man mit der zusätzlichen Investition von etwa 200 Euro für eine Shibata- oder ML-Nadel schon wirklich sehr gehobene Klang-



Der Edeldorn des Tellerlagers hat eine konische Hülse, die den Teller zentriert



Elac Miracord 60

• Preis	999 Euro
• Vertrieb	Elac, Kiel
• Telefon	0431 647740
• Internet	www.elac.de
• Garantie	2 Jahre
• B x H x T	422 x 360 x 145 mm
• Gewicht	ca. 9 kg

Unterm Strich ...

» Der Elac Miracord 60 ist erfreulich geradeheraus: Einfach in der Bedienung, bietet er doch einige Qualitäten, die ihn über die Einsteigerklasse weit hinausheben. Und weil er dazu auch noch sehr gut aussieht, können wir nur eine dicke Empfehlung aussprechen.



Eine stabile Haube mit gefederten Scharnieren gehört zum Lieferumfang



Der Miracord 60 macht aus jeder Perspektive klar, dass er auch höheren Ansprüchen gerecht wird



Das recht kleine Pulley sitzt im Normalbetrieb unter einer eleganten Abdeckung



Die Kröpfung des Tonarms wird über das Headshell realisiert



Der Tonarm ist ein solides Stück Technik mit guter Ausstattung und Verarbeitungsqualität

gefüllte. Und selbst hier ist noch nicht Schluss: Spaßeshalber habe ich mal ein paar Tonabnehmer montiert, die den Preis des Miracord um ein Vielfaches überschreiten. Und siehe da: Auch hier konnte ich noch einmal qualitative Fortschritte klar nachvollziehen. Trotzdem habe ich den Hörtest größtenteils mit Tonabnehmern bestritten, die den Preis des Gesamtsystems nicht ungebührlich in die Höhe treiben. Und hier ergibt sich das „rundeste“ Bild: Der Miracord 60 reizt das montierte Tonabnehmersystem voll aus, sorgt für das oben schon erwähnte stabile Bassfundament, legt den Mitteltonbereich dynamisch und tonal sehr großzügig an und überzeugt mit einer guten Aufteilung des Raums und der Instrumente. Der Hochtonbereich ist nicht überzogen, sondern wirkt in der Darstel-

lung der Obertöne sehr natürlich und entspannt – an dieser Stelle habe ich als Hörer ja auch diverse Stellschrauben in Form von Nadelschliffen, VTA-Einstellung und Abschluss des Tonabnehmers an der Phonovorstufe: Das alles lässt sich mit dem vorzüglichen Elac als „Arbeitsgerät“ wunderbar nachvollziehen. Ich habe während der Testphase gemerkt, dass ich mich an den Miracord gewöhnt habe: Meine teureren Laufwerke habe ich tagelang gar nicht eingesetzt, so einfach hat es mir der Elac gemacht: Platte drauf, Nadel drauf und man ist einfach „drin“ in der Musik. Alles richtig gemacht, Elac!



Der Teller bringt genug Masse auf die Waage, um gute Gleichlaufwerte zu erzielen

Thomas Schmidt



Alle S4A® Vorstufenröhren sind grundsätzlich nach Audio Kriterien wie Mikrofonie-, Rausch-, und Brummarmut selektiert. Zusätzlich kann eine Parameterselktion für optimale Kanalgleichheit geordert werden. Besonders hervorzuheben ist bei einigen S4A® Röhren die Möglichkeit, den Charakter Ihrer Audio Kette durch die tonalen Auswahlmöglichkeiten (z.B. Smooth oder Dynamic) zu beeinflussen, oder die tonale Ausgewogenheit zu steigern (z.B. Performance).

Alle S4A® Endstufenröhren werden bei BTB unter strengen und praxisgerechten Parametern zweifach gematched und ausgewählt. Das sichert Ihnen ein ganz besonderes Klangerlebnis.

WIR UNTERSTÜTZEN SIE GERNE BEI DER RICHTIGEN RÖHRENWAHL!





DIE ESSENZ

Es gibt nicht wenige Phonovorstufen, aber es gibt nur eine Rauschfrei. Was ist an ihr so besonders?

Kann man Joachim Gerhard einen Altmeister nennen? Einen Großmeister auf jeden Fall. Das geht mir durch den Kopf, als ich Dexter Gordons Interpretation von „I'm a Fool to Want You“ von seiner Blue-Note-Scheibe „Clubhouse“ höre. Ich sehe Gordon beim Hören live vor mir, genau wie 1987, als er die Bühne des Casinos in Montreux betrat und einen langen, warmen Applaus entgegennahm, bevor er seinen unvergleichlichen Ton in die Welt entließ. Freddie Hubbards Trompete strahlt wie ein heller Wintermorgen und Billy Higgins' kurze Schläge mit den Sticks auf den Trommelrand geben mir auch dieses Gefühl, als würden die Musiker hier im Raum für mich spielen: meisterhaft.

Vielen Lesern dürfte der Name Joachim Gerhard ein Begriff sein. Die wenigsten wissen aber, dass der Sauerländer eine Elektronik-Koryphäe ist, speziell in Sachen Phonostufen. Der Mann hat unter anderem Nachrichtentechnik studiert und eine Zeit lang in der Halbleiterherstellung beim sogenannten Sputtering gearbeitet. Elektronik ist ihm Leidenschaft, obwohl er ja durch seine Lautsprecherentwicklung und -gestaltung bekannt geworden ist. Diese Leidenschaft führte zu dem völlig irren Wunsch, einmal sämtliche denk- und machbaren Phonoschaltungen aufzubauen, was in einem sehr langen Faden im DIY-Audio-Forum dokumentiert ist. Über einen Zeitraum von etwa acht Jahren

baute er in einem Akt unfassbarer Kreativität und Fokussiertheit praktisch sämtliche Phonoschaltungskonzepte nach, die man bauen kann. Mit Transistoren, OP-Amps, Röhren und einer Mischung aus allem. Die mehr als 15.000 Beiträge auf diyaudio.com mag lesen, wer zu viel Zeit hat. Ansonsten gibt es auf linearaudio.net einen dazugehörigen Artikel von Gerhard mit dem hübschen Titel „Down the Rabbit Hole – Adventures in the Land of Phonostages“. Das lässt sich nicht wirklich gut übersetzen, trifft den Kern des Unterfangens aber perfekt. Man kann sagen, dass die „Rauschfrei“ die Essenz dieses Abenteuers ist. „Darüber“ existiert noch eine Phono namens „Urschrei“, die sich von der Rauschfrei wohl nur durch die Eingangsstufe unterscheidet. Bei dieser Entstehungsgeschichte sollte klar sein, dass es in der Gerhard'schen Audioküche nicht stromlinienförmig zugeht. Und doch brauchen wir genau diese Protagonisten, die die Grenzen des Möglichen ausloten und bisweilen auch verschieben.

Die Rauschfrei ist aufgrund ihrer Konstruktionsprinzipien als extrem breitbandige, universelle Phonovorstufe mit den Kernkompetenzen „High Speed, Low Noise“ ausgelegt. Sie hat, außer kanalgetrennten Masseschaltern auf der Rückseite, keinerlei Einstellmöglichkeiten. DIP-Schalter möchte Gerhard nicht einsetzen, aber es lässt sich kundenspezifisch jedes System über rückwärtige XLR-Buchsen(!) anpassen, die man mit entsprechenden Steckern belegen kann. Joachim Gerhard hat zum Thema selbstredend seine eigene Meinung. Eine Impedanzanpassung mache oft keinen signifikanten Unterschied. Einen viel größeren Effekt könne hingegen eine kapazitive Anpassung leisten, die den Peak vieler MC-Systeme im Bereich um 5 kHz wirkungsvoll und deutlich hörbar dämpfe. Die drei sehr unterschiedlichen Systeme, die ich an der Rauschfrei betrieben habe, klangen auch ohne weitere Anpassung hervorragend. Keine Überras-

chung beim Lyra Delos, da Gerhard der Firma seit Jahrzehnten eng verbunden ist, früher sogar als Vertrieb. Aber auch mein DL 103 und das Jan Allaerts spielten nicht so, als ob sie eine Anpassung nötig gehabt hätten, und glauben Sie mir, ich kenne die Systeme sehr gut. Die Rauschfrei wird übrigens nur auf Bestellung individuell angefertigt und ließe sich auch als MM-Version bauen. MM und MC in einem Gerät fallen allerdings aufgrund der Bauweise und Komplexität aus.

Warum? Das Außergewöhnliche an diesem Konzept ist die parallele Symmetrierung sämtlicher Zweige. Muss man schon bei herkömmlichen symmetrischen Schaltungen strikt auf Bauteilegleichheit achten, wird es hier extrem, sonst stimmt auch die RIAA nicht mehr. Sprich: Es gibt pro Kanal zwei Zweige für die positiven und negativen Halbwellen, sämtliche Bauteile werden also viermal benötigt. Parallelsymmetrische Schaltungen haben in Deutschland eine lange Tradition, zur Erinnerung seien Omtec und Audiolabor genannt. Die Idee dabei ist, eine hohe Auflösung mit korrekter RIAA auch oberhalb von 20 kHz mit sehr hoher Rauschfreiheit zu paaren. Die zugrunde liegende Schaltung ist eine trickreiche Kombination unterschiedlicher Ideen, was aufgrund ihrer Genese kaum verwunderlich ist. So ist die komplette Eingangsschaltung als diskreter, parallelsymmetrischer Instrumentenverstärker aufgebaut. Das Signal geht zuerst in leider nicht mehr neu erhältliche J-Fets von Toshiba aus den Siebzigern, die in ihrer Qualität danach nie übertroffen wurden. Gerhard hat zum Glück noch einen ausreichenden Bestand davon. Vier davon schaltet er jeweils parallel, wodurch das Spannungsrauschen weiter sinkt. Diese J-Fets werden mit bipolaren, komplementären Transistoren kaskodiert, dadurch werden sie gewissermaßen abgeschirmt und konstante Spannungsverhältnisse geschaffen. Zudem wird das Signal breitbandiger und der so-

Mitspieler

Vollverstärker:

- Lavardin ISx Reference

Vorverstärker:

- Air Tight ATC-2

Endverstärker:

- Air Tight ATM-4

Plattenspieler:

- Garrard 401 TR

Tonarm:

- Schick 12

Tonabnehmer:

- Denon DL-103 LCII
- Allaerts M1 Eco MKII
- Lyra Delos

Lautsprecher:

- Rogers LS3/5a (15 Ohm)
- Haigner Rho

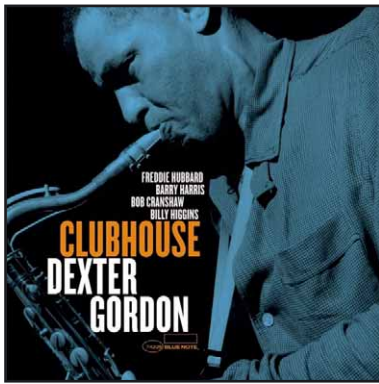
Gegenspieler

Phonovorverstärker:

- Air Tight ATE-2005
- Suesskind Zion

Da die Rauschfrei durchgehend symmetrisch arbeitet, gibt's Anschlüsse im XLR- und Cinch-Format





Gespieltes

Dexter Gordon
Clubhouse

Lee Morgan
Candy Lee

Don Wilkerson
Shout!

Ella and Louis
Complete

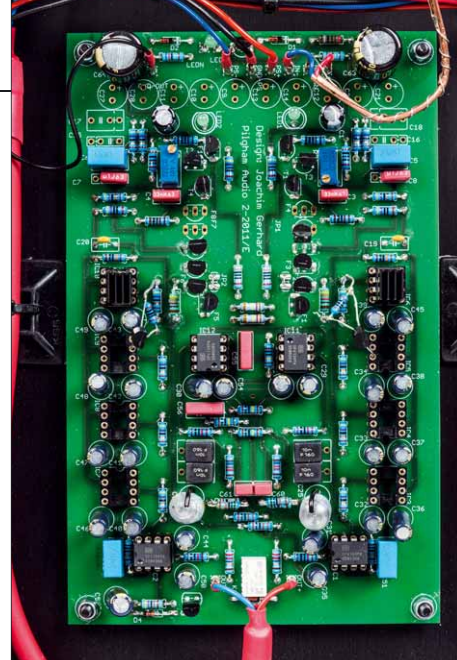
Chopin
Klavierkonzert Nr.1 (Pollini)

genannte Miller-Effekt (die unerwünschte Vergrößerung parasitärer Kapazitäten) minimiert. Danach setzt Gerhard invertiert beschaltete Op-Amps ein, die im Class-A-Betrieb arbeiten. Ich habe eine Version mit dem „klassischen“ NE5534A gehört, die tatsächlich – Verzeihung, soll kein Wortwitz sein – klassische Musik ein wenig zu bevorzugen schien. In der Standardversion arbeitet der LT1468 - es gibt also einen gewissen Tuningspielraum. Doch Gemach, diese Klangunterschiede sind sehr gering.

Durch ihren parallelsymmetrischen Instrumentenverstärker wird die Rauschfrei ihrem Namen mehr als gerecht und erreicht ein um 6 dB geringeres Rauschen als üblich. Außerdem werden unerwünschte Nebeneffekte wie Klirr zweiter Ordnung unterdrückt und durch die Differenzbildung eine sehr hohe Auflösung erreicht: Gegendtakte werden verstärkt, Gleichtakte abgeschwächt. Die eigentliche Entzerrung ist als aktive „Shunt-RIAA“ ausgeführt. Das ist eine Gegenkopplungsvariante, die erstmals vom berühmten englischen Entwickler John Linsley Hood beschrieben wurde. Mit ihrer Hilfe lässt sich die Präzision der RIAA jenseits von 20 kHz erhöhen und ihr Restrauschen so gestalten,



Die Stromversorgung der Rauschfrei ist ordnungsgemäß als externe Lösung realisiert



Eine Signalplatine des Gerätes. Wie man sieht, gibt's hier durchaus Optionen für andere Bestückungen

dass es „milder klingt“, also nicht nervt. Außerdem waren Gerhard bei diesem Konzept die verlustfreien Kombinationsmöglichkeiten von symmetrischem und unsymmetrischem Ein- bzw. Ausgang besonders wichtig. Das unsymmetrische Signal mit all den Vorteilen seiner Schaltung erzeugt er durch einen Differenzverstärker.

Und wie klingt die Rauschfrei nun? Sehr entspannt, sehr neutral, ausgesprochen natürlich und in der Essenz „richtig“. Das



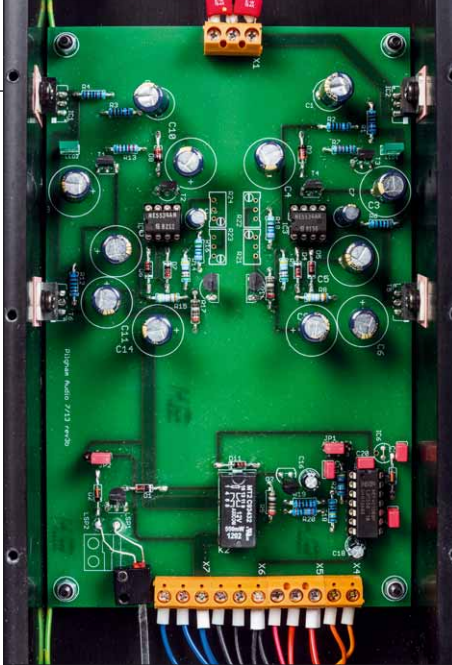
Suesskind Rauschfrei

• Preis	8.880 Euro
• Vertrieb	Suesskind Audio, Brilon
• Telefon	02961 919989
• Internet	www.suesskindaudio.de
• Garantie	4 Jahre
• B x H x T	302 x 92 x 330 mm
• Gewicht	5 kg

Unterm Strich ...



» Wer auf seiner Suche nach dem besten Klang ankommen möchte, kauft sich eine Rauschfrei und danach nur noch Platten. So einfach ist das.



Ein Teil der Spannungsstabilisierung erfolgt im Gerät auf einer eigenen Platine



In Joachim Gerhards ausgezeichnete Phonovorstufe steckt reichlich Aufwand

größte Kompliment, das ich einer Komponente machen kann, ist dass man dank ihr „einfach“ der Musik folgen kann und die Technik vergisst: Das meine ich mit „richtig“. Alles andere sind dann Geschmacksfragen, auch im Vergleich mit meiner Air Tight ATE-2005, die in einer ähnlichen Gewichtsklasse spielt. Seit gefühlt 30 Jahren habe ich „Ella and Louis“ nicht mehr gehört und das ist gut so, denn jetzt tauchen die beiden durchaus etwas zu oft gespielten Ikonen wie runderneuert vor mir auf. Es hat etwas Magisches, wie Ella sich bei „Don't Be That Way“ direkt vor mir materialisiert. Dazu swingt das Oscar-Peterson-Quartett, dass es eine Freude ist, und als schließlich Louis Armstrong höchstpersönlich ins Geschehen eingreift, kann ich nur noch grinsen: So hört sich Coolness

an. Oder wie Chopins Klavierkonzert Nr. 1 mit Maurizio Pollini vollkommen mühelos und wunderbar durchgezeichnet erklingt, wie Pollinis Klavier-Anschlagsdynamik wiedergegeben wird: Das muss man wirklich einmal gehört haben. Ich bin mit solchen Begriffen zurückhaltend, aber diese Art der Wiedergabe würde ich Referenz nennen. Und so segle ich weiter durch alle Genres, höre Jazz, Klassik, Pop, es spielt keine Rolle, und am Ende des Tages kann ich einfach nicht genug bekommen von dieser analogen Essenz eines Alt- oder Großmeisters namens Joachim Gerhard. Wie auch immer man ihn nennen will, spielt keine Rolle. Seine Arbeit spricht für sich.

Christian Bayer

ERWEITERBARES MUSIKREGAL

■ modular ■ mobil ■ multifunktional

HiFi-Racks, LP-Schränke, CD-Regale, DVD-Archive



www.rio-regalsystem.de

Tel. +49 40 - 334 28 292

rio
regalsystem





DER SPRINTER

Wenn Sie diese Publikation lesen, dann kennen Sie den britischen Hersteller Rega vermutlich in erster Linie durch seine ziemlich einzigartigen Plattenspieler. So ganz langsam, aber sicher, wächst im Hintergrund dazu eine richtig highendig ambitionierte Elektroniklinie



Der Aethos ist der zweitgrößte Vollverstärker von Rega

Im letzten Heft hatte ich großen Spaß am Chassis des neuen Top-Plattenspielers von Rega, dem Planar 10. Das auf ein Minimum reduzierte Skelett des Gerätes bringt gerade mal ein paar Hundert Gramm auf die Waage und ist die Quintessenz von Roy Gandys Konstruktionsphilosophie, die er bei seinen Laufwerkskonstruktionen seit den Siebzigern verfolgt und in immer konsequenterem Maße umsetzt.

Bei der Elektronik aus dem Hause Rega indes laufen die Dinge etwas anders. Schon die wunderbare Phonovorstufe „Aura Reference MC“ ist eine 13 Kilogramm schwere Kampfansage ans internationale Elektronik-Establishment. Wer hier eine

Anlehnung an die von den Plattenspielern her gewohnten mechanischen Besonderheiten sucht, tut dies weitgehend vergeblich – die große Phono ist eine Aluminium-Trutzburg vom Feinsten, wenn auch deutlich flacher und dezenter gestylt als so manch anderes Spitzenmodell der Zunft. Planar 10, das neue Rega-MC „Apheta III“ und die Aura Reference MC entwickeln zusammen eine klangliche Schlagkraft, der man sich nur schwer entziehen kann. Stellt sich nur die Frage: Was dann? Welchen Verstärker soll man mit dem Job beauftragen, diese wunderbare Vorarbeit standesgemäß an die Lautsprecher weiterzureichen? Mittlerweile haben die Damen und Herren aus dem englischen Südosten die Antwort geliefert, und die hört auf den Namen „Aethos“. Dabei handelt es sich um einen sehr ambitionierten Vollverstärker mit der Aura Reference durchaus verwandter Physis und amtlichen 17,5 Kilogramm Gewicht. Er kostet 4.000 Euro und rangiert damit sogar 1.000 Euro unterhalb der Phono-Vorstufe. Der Aethos ist zwar der neueste, aber nicht der größte Vollverstärker im Stall: Dahinter lauert noch ein ziemliches Monster namens „Osiris“, für das es 8.500 Euro zu entrichten gilt.

Der Aethos ist auf den ersten Blick genau das, was das große Rega-Front-End braucht: ein optisch passender, nicht zu dick auftragender Universalist mit reichlich Potenz, der bei der Wahl der anzuschließenden Lautsprecher nicht allzu wählerisch ist. Damit ist er zweifellos nicht so kitschig bei der Auswahl eines passenden Ökosystems wie eine ganze Reihe klassisch britischer Vollverstärker, aber genau das will der Aethos auch gar nicht sein. Vielmehr ein modern konzipierter, überaus kräftiger Hochkaräter.

Symmetrie? Gibt's in diesem Fall mal gar nicht. Alle Signalanschlüsse des Aethos sind im Cinchformat ausgeführt. Namentlich sind das fünf Hochpegel-Eingänge (eine eingebaute Phono-Vorstufe gib's verständlicherweise nicht) und eine gute alte Tapeschleife. Hinter dem „Direct“-Input verbirgt sich der Eingang der Endstufe, der sich bei Bedarf von der Vorstufe abkoppeln lässt. Auch deren Ausgang ist separat herausgeführt. Lautsprecher werden über solide Metallterminals verbunden. Bedient wird über diverse Taster an der glänzend schwarzen Acrylfront oder per mitgeliefertem Infrarotgeber, der sich eindeutig zu weit mehr berufen fühlt: Seine 49 Tasten nehmen es zweifellos auch mit einem ausgewachsenen Audio-/Video-Imperium auf.

Geräteseitig geht die Bedienung deutlich spartanischer vonstatten: Ein Taster schaltet durch die Eingänge; schwach rot hinterleuchtete Ziffern quittieren den gewählten Anschluss. Hinzu gesellen sich ein Mute-Taster, einer für den Tape-Anschluss und eine Kopfhörerbuchse. Die Lautstärke wird klassisch per Poti auf der rechten Seite eingestellt, doch halt: So ganz normal, wie es den Anschein hat, funktioniert die Sache im Detail nicht, womit wir bei den technischen Kabinettstückchen des Aethos angekommen wären. Zwar steckt hinter dem Drehknopf in der Tat ein klassisches blaues Alps-Poti (natürlich mit Motorantrieb, wegen der Fernbedienbarkeit), aber das tut mehr, als einfach nur ankommende Signale abzuschwächen. Zusätzlich nämlich wird darüber die Verstärkung der Eingangsstufe beeinflusst, was einen nicht zu leugnenden Vorteil hat: Bei kleinen Pegeln wird dadurch nicht nur das Signal abgeschwächt, sondern auch das vom Ver-

Mitspieler

Plattenspieler:

- Rega Planar 10

Tonabnehmer:

- Rega Apheta III

Phono-Vorstufe:

- Rega Azra Reference MC

Lautsprecher:

- DIY Onken / Horn / Schlitzstrahler
- Audio Physic Avantera III

Gegenspieler

Vollverstärker:

- Thivan Labs 811 Anniversary
- Cambridge Edge A



Die Fernbedienung ist zu Höherem berufen und kann jede Menge Geräte steuern

Der Aethos ist ausschließlich unsymmetrisch zu betreiben





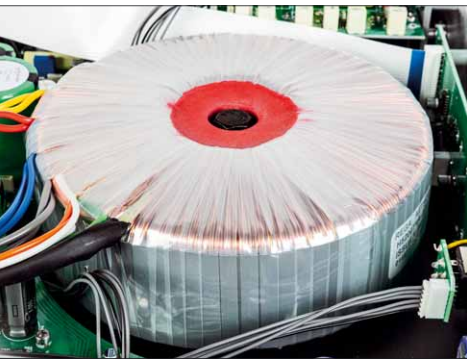
Gespieltes

Leonard Cohen
Thanks for the Dance

Rabih Abou-Khalil
Blue Camel

Lee Fields
Emma Jean

Nazca Space Fox
Pi



Der Kochtopf. Der Ringkerntrafo ist der größte, der sich noch irgendwie im Gerät unterbringen ließ

Von außen sieht man ihm die Potenz nicht an: Der Aethos ist ein angenehm dezent gestyltes Gerät

stärker selbst generierte Rauschen. Nach dem Entfernen des – in diesem Falle mal – Bodenblechs kommt ein extrem dicht gedrängter Aufbau zum Vorschein. Was auch, aber nicht nur am reichlich potenten Netzteil liegt, bei dem der dickste Ringkerntrafo eine zentrale Rolle spielt, der gerade noch unterzubringen war. Das ist schon okay so: Der Aethos lieferte im Labor satte 200 Watt Dauerleistung an vier Ohm; das ist erstens eine Menge und zweitens fast doppelt so viel wie die 120 Watt an acht Ohm. Die fast exakte Verdopplung spricht für eine überaus stabile Auslegung des Gerätes. Besonders stolz ist der Hersteller auf seine Eingangs- und Treiberstufe: Sie ist schön breitbandig und strompotent ausgelegt und besteht ausschließlich aus diskret aufgebauten Schaltungen. Das ist in der heutigen Zeit tatsächlich etwas Besonderes, weil passende Bauteile nicht mehr an jeder Ecke zu bekommen sind. Rega lässt es sich aber nicht nehmen, teure Doppel-J-Fets einzusetzen, die es nur noch bei einem kleinen Spezialhersteller für viel Geld gibt. Für die Erzeugung der Ausgangsleistung sind pro Kanal zwei Paar Endtransistoren vom Spezialisten Sanken zuständig. Dabei kommen sogenannte Darlington-Typen zum Einsatz, bei denen gleich zwei Transistoren zu einem Typen mit deutlich höherer Verstärkung auf dem Chip verschaltet sind. Hier sind nicht nur zwei dieser Spezialisten parallel verschaltet, sondern auch gleich die ganze Treiberstufe: Rega hat jene nämlich schlicht doppelt konzipiert, um in Sachen Stromlieferfähigkeit jederzeit auf der sicheren Seite zu sein. Zudem lässt sich so im Treiberbereich Class-A-Betrieb mit relativ niedrigen Ruhestromen realisieren, was der thermischen Stabilität der Schaltung zugutekommt. Ein ziemlich ungewöhnlicher und aufwendiger Ansatz, aber definitiv ein interessanter.

Und wie äußert sich das ganze in der Praxis? Zunächst mit tatsächlich erstaunlicher Ruhe. Verbindet man den Aethos mit der

Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

In Sachen Leistung ist der Rega kein Kind von Traurigkeit – wir maßen 120 Watt an acht und satte 200 Watt an vier Ohm. Er verzerrt erfreulich wenig, bei 5 Watt an acht Ohm stehen lediglich 0,016 Prozent Klirr zu Buche. Die vom Hersteller angegebene Bandbreite toppt er locker, der Übertragungsbereich endet erst jenseits von 200 Kilohertz. Der Fremdspannungsabstand bei 5 Watt an acht Ohm beträgt sehr gute 84 Dezibel(A), die Kanaltrennung unter gleichen Bedingungen 80 Dezibel. In Sachen Stromverbrauch bewegen sich die Dinge im Rahmen, im Leerlauf verbraucht der Rega 52 Watt, bei Vollaussteuerung können's auch schon mal gut 800 sein.



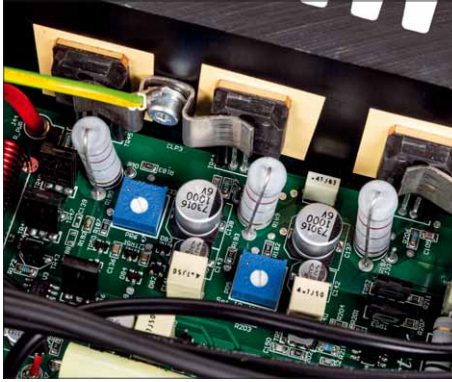
Rega Planar 10 / Apheta 3

• Preise	ca. 4.000 Euro
• Vertrieb	TAD Audiovertrieb, Aschau
• Telefon	08052 9573273
• Internet	tad-audiovertrieb.de
• Garantie	2 Jahre
• B x H x T	422 x 95 x 360 mm
• Gewicht	17,5 kg

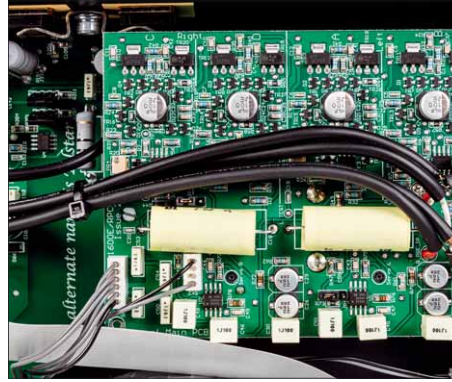
Unterm Strich ...

» Regas brandneuer Vollverstärker ist ein ganz heißes Eisen und wird noch nicht mal besonders warm dabei: Er klingt überaus quirlig und lebendig, zeichnet geschmeidig und fließend, ist rhythmisch immer auf der Höhe des Geschehens. Ein extrem spurtstarker Alleskönner!





Spezialisten: Als Endtransistoren fungieren Darlington-Typen von Sanken



Entwicklers Stolz: Die diskret aufgebaute Treiberstufe gibt's pro Kanal zweimal



Voll bis unters Dach – mehr war im Aethos nicht mehr unterzubringen

Phonovorstufe Aura Reference MC und jene mit dem Apheta III, ertönt aus den Lautsprechern zunächst erst einmal – gar nichts. Tatsächlich muss man den Pegelsteller in Regionen deutlich jenseits von zwölf Uhr bewegen, um erste Anzeichen von Rauschen zu vernehmen – und im Moment sind Lautsprecher mit satten 95 Dezibel Wirkungsgrad angeschlossen. So ganz nebenbei: Bei diesem Setup brummt absolut gar nichts, obwohl es keinerlei Erdungsverbinding zwischen Plattenspieler und Phonovorstufe gibt. Erstaunlich und erfreulich.

Die Rega-Kombi legt eine Inbrunst in die Wiedergabe, dass es nur so kracht. Bestens nachzuvollziehen zum Beispiel an Leonard Cohens ausgezeichnetem Posthum-Album „Thank You for the Dance“. Bereits beim Opener „Happens to the Heart“ fällt die extreme Separation zwischen der immer noch kräftigen Stimme des Altmeisters und der sparsamen Instrumentierung auf. Der alte Mann ist Chef im Ring und will's noch mal wissen, das steht völlig außer

Zweifel. Extrem berührend, diese Art der Wiedergabe. Sehr schön auch, wie präzise die Regas sogar die Streicherbegleitung nachzeichnen. Mit dem Lautsprecher war's einfach – klemmen wir den Briten mal an die nicht ganz so einfach auf Trab zu bringende Audio Physic Avantera III. Au weia – was ist denn hier los? Rabih Abou-Khalil und Mannschaft treten die Sauerländerin mit ihren vier Tieftönern gepflegt dahin, wo es Spaß macht: Die Percussion schepert und klingelt, alles ist in Bewegung, alles hat Spaß. Der Aethos hat die Angelegenheit allerbestens im Griff, er ist ein extrem lebendiger und frischer Typ, seine ohne Zweifel vorhandene Potenz stellt er aber nicht ungefragt zur Schau. Wenn er gefragt wird, dann packt er zu. Stimmen kommen energisch, aber flüssig, die Räume sind tief, das Geschehen bestens sortiert, ich erkenne ganz viele von den Tugenden wieder, die Rega zu einem so großen Namen im HiFi-Metier gemacht haben. Große Klasse!

Holger Barske

pure dynamics®
Verstärker- und Lautsprecher in Vollendung

Music meets HiFi

HIGH-END für Einsteiger und Fortgeschrittene



KISS

PRE
PHONO
STREAMER
BATTERY



Die neue **KISS Serie** von **Pure Dynamics** – maximales High-End auf minimalem Platz.
Handgefertigt in Österreich – minimaler CO₂ Abdruck. Unverbindlicher Test bei Ihnen zu Hause.



PROFIS AM WERK

„Hömma, Marco, du bis dir schon darüber im Klaren, dass das ein zehn Jahre alter Lautsprecher ist?“ – „Macht doch nichts, das Interesse daran ist da, und die Box ist ganz bestimmt was für dich“

Okay, du hast es nicht anders gewollt. Und du weißt natürlich, welche Knöpfe du bei mir drücken musst, damit ich mich für ein Produkt interessiere. Marco – das ist Marco Bialk, seines Zeichens Statthalter für die Marken der „Harman Luxury Audio Group“ in unseren Breiten. Und zu diesen Marken zählt zum Beispiel „JBL Synthesis“, der highendig ambitionierte Ableger des legendären Lautsprecherkonzerns mit den drei Buchstaben, resultierend aus den Initialen seines Gründers James Bullough Lansing.

Der eine oder andere unter Ihnen wird wissen, dass ich bekennender Fan der Großtaten dieses Herstellers bin, eine Menge meist ziemlich alter Treiber aus der goldenen Ära des Lautsprecherbaus horte und ab und zu auch mal ein Paar Boxen damit realisiere. Wie zum Beispiel den großen Vierwegemonitor 4355 aus den frühen 80er-Jahren, mit dem ich seit nunmehr fünf Jahren zu Hause Musik höre.

JBL – das war die Erfindung der ernst zu nehmenden Monitor- und Beschallungslautsprecher, den Klassikern aus diesem Hause eilt bis heute ein Ruf wie Donnerhall voraus. Und natürlich lasse ich mir die Chance nicht entgehen, eine „richtige“ JBL wie die K2 S9900 in die Finger zu bekommen, auch wenn das Modell schon zehn Jahre im Programm des Herstellers ist. Wenn sie's solange bauen, dann wird's da Gründe für geben, nicht wahr?

Die beiden größten HiFi-Modelle von JBL heißen traditionell „Everest“ und „K2“, die darauffolgende Zahl ändert sich mit den Generationen. Die aktuelle K2 – das „9900“ lasse ich ab jetzt aus Platzgründen weg – ist im Grunde ein ganz normaler Standlautsprecher mit 15"-Bass und zwei horngeladenen Druckkammertreibern für mittlere und hohe Frequenzen. Der ziemlich imposante Tieftöner steckt in einem feingeschwungenen, deutlich breiter als tief konzipierten Gehäuse, das nicht über so viel Volumen verfügt, wie man es bei einem so großen Bass erwarten würde. Was definitiv bedeutet, dass die untere Grenzfrequenz nicht extrem tief ist. Fürs Erzeugen der tiefen Töne ist ein Treiber zuständig, der am Gebrauchtmärkte so gut wie nicht zu bekommen ist und im Falle eines Falles für horrendes Geld „verdealt“ wird: der berühmte 1500AL-1. Er verfügt über eines der modernsten Alnico-Antriebssysteme überhaupt, alleine die Magneteinheit wiegt

16 Kilogramm. Alles an diesem Bass ist auf minimale Verzerrungen bei maximaler Belastbarkeit getrimmt.

Kaum weniger kompromisslos ist der Mittelhochton-Druckkammertreiber konzipiert. Er verfügt über eine vier Zoll durchmessende Magnesiummembran und läuft mit dem genau auf diese Anwendung hin konzipierten Glasfaserhorn zu großer Form auf. Die Trennfrequenz liegt bei 900 Hertz – kein Problem für den großen Treiber. Für die obersten Höhen gibt's einen weiteren Treiber mit ein Zoll durchmessender Berylliummembran. Der kommt tatsächlich erst ab 15 Kilohertz ins Spiel und dient in erster Linie der Beruhigung des Gewissens. Alle Filter sind mit einer Flankensteilheit von 24 Dezibel pro Oktave ausgeführt, um die Überlappungsbereiche klein und zu halten und die Belastbarkeit zu steigern. Das Gehäuse der gut 82 Kilogramm schweren Box besteht aus dickwandigem MDF und ist schon aufgrund seiner Formgebung eine sehr stabile Angelegenheit. Zu Beginn ihrer „Karriere“ war die K2 S9900 ausschließlich in typisch amerikanischen Furnieroberflächen lieferbar, mittlerweile gibt's auch diverse Lackoberflächen wie zum Beispiel das Anthrazit-



Mitspieler

Plattenspieler:

- Technics SL1000 MK2

Tonabnehmer:

- DS Audio DSE1

Phonovorstufe:

- DS Audio

Vorverstärker

- Accuphase C2450

Endverstärker:

- Bryston 4BSST²

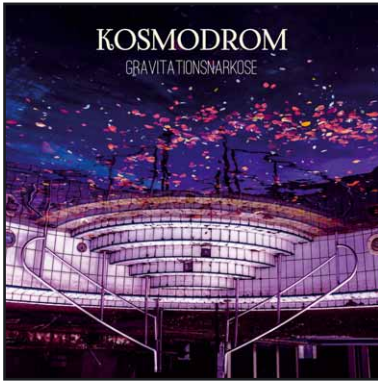
Gegenspieler

Lautsprecher:

- JBL 4355



Das sanft gerundete und erstaunlich flache Gehäuse stellt dem gewaltigen Basstreiber unüblich wenig Luft zur Verfügung



Gespieltes

Kosmodrom
Gravitationsnarkose

John Coltrane
A Love Supreme

Rickie Lee Jones
S/T

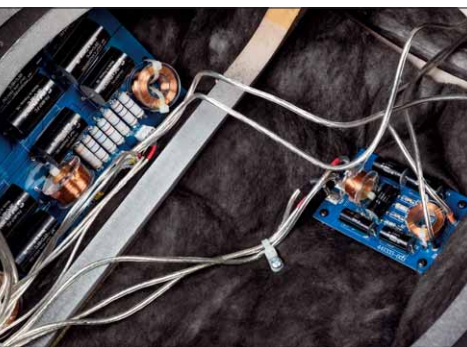
Chuck Mangione
Children of Sanchez

Metallic unseres Testpärchens. Der Preis ist in jenem Falle nochmal deutlich unerfreulicher: 48.000 Euro Paarpreis für die Furniervarianten, 60.000 für die Lackoberflächen.

Messtechnisch sieht man ihr's nicht an der K2: Zwar sind die Werte alle in Ordnung, aber nichts an ihr sticht heraus. Sie verzerrt eher durchschnittlich, sie spielt brauchbar linear, aber das ist es alles nicht. Der Wirkungsgrad ist mit 91, 92 Dezibel okay, aber auch nichts Dramatisches. Ihren Charakter offenbart sie dann, wenn man sie ihrem Verwendungszweck zuführt.

So ein Lautsprecher hat eine gewisse Erwartungshaltung ans ansteuernde Equipment, die wir im Rahmen des Möglichen gerne erfüllen. Sprich: Natürlich schnallt man das dickste Ding davor, dessen man so habhaft werden kann. Was in diesem Falle hieß: Die langjährig bewährte Bryston 4BSST². Ja, ich weiß, das ist nicht der allerletzte Schrei in Sachen Modellpalette, definitiv aber eine überaus solide 300–400 Watt starke Angelegenheit, die meiner 15"-Doppelbestückung daheim mehr als respektabel Beine macht. Standesgemäßes aus der Harman-eigenen Abteilung „Crown“ oder so war natürlich nicht greifbar.

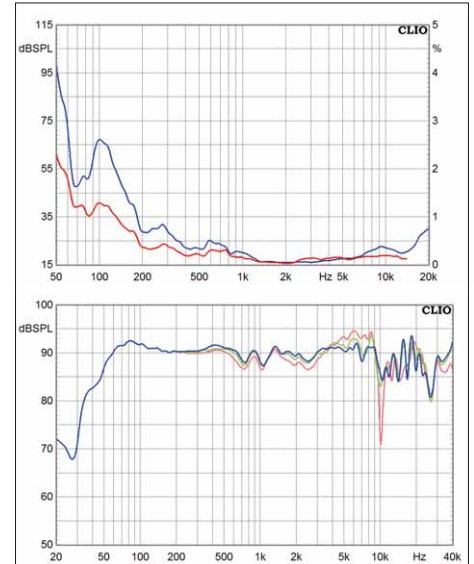
Zu Beginn legen wir ein lauschiges Flötenkonzert auf und sehen mal, was die JBL damit tut. Selbstredend haben Sie mir davon kein Wort geglaubt und wären bitter enttäuscht gewesen, wenn ich nicht etwas ernsteres Material zum Kennenlernen aus dem Plattenregal gezogen hätte. Die fränkischen Stonerrockers von Kosmodrom sind genau das, was man in solchen Lebenslagen braucht. Ihr hervorragend produziertes 2018er-Album „Gravitationsnarkose“ sollte für einen veritablen Angriff auf die Gebäudesubstanz exakt das richtige Material sein.



Die Filterung erfolgt sehr steiflankig mit 24 Dezibel pro Oktave, daher die aufwendigen Frequenzweichen



Das Mitteltonhorn übernimmt ab 900 Hertz vom Tieftöner



Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Der Frequenzgangschrieb der JBL offenbart keine größeren Auffälligkeiten. Im Bass hält sie sich ein wenig zurück, der Übertragungsbereich reicht bis in die 40-Hertz-Region. Es gibt minimale Unregelmäßigkeiten im Bereich der Übernahmefrequenz zwischen Bass und Mittelhochtöner, aber nichts Dramatisches. Der Einfluss des spät eingekoppelten Hochtöners ist gut zu sehen. Das Rundstrahlverhalten ist ausgezeichnet, der mittlere Wirkungsgrad liegt bei 91 Dezibel an 2,83 Volt. Die Nennimpedanz liegt bei acht Ohm und ist nicht linearisiert, Röhrenbetrieb ist hier aber eh nicht erste Wahl. Das Klirrvverhalten ist sehr ordentlich, die Box verzerrt bei 85 Dezibel Schalldruck sehr wenig.

Das ist zweifellos der Fall, aber die dicke JBL reagiert etwas anders, als ich es erwartet hatte. Sie stürzt sich nämlich nicht mit Feuereifer auf den Abbruchjob, sondern sie spielt's einfach. Völlig unbeteiligt und gelassen. Fast ein bisschen gelangweilt, als wollte sie sagen: „Wie, damit willst du mich aus der Reserve locken? Anfänger!“ Tatsächlich ist die Verwandtschaft der K2 zu ihren professionellen Kollegen größer, als ich das im Vorfeld vermutet hätte. Die entscheidende Tugend dieser Box besteht nämlich darin, alles, aber auch alles hörbar zu machen und nichts unter den Teppich zu kehren. Wissen Sie, wie sich der Beginn einer „Wollmaus“ an der Abtastnadel anhört? Also bevor's schlimm wird und die Wiedergabe ernsthaft verzerrt? Die K2 zeigt Ihnen extrem frühzeitig, dass Sie sich mal mit einer kleinen Bürste Ihrem



Tief- und Hochtonzweig sind innerhalb gewisser Grenzen im Pegel anpassbar



Der Hochtöner ist eigentlich ein Superhochtöner und kommt erst ab 15 Kilohertz zum Zuge



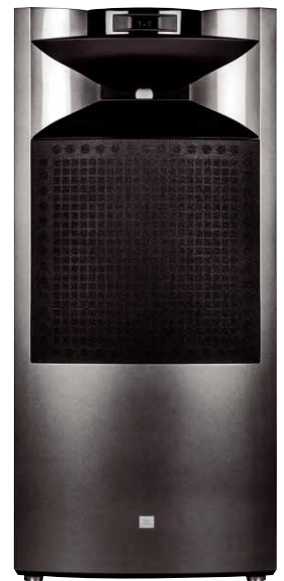
Von außen sieht der Tieftöner wie ein relativ normaler Fünfzehnzöller mit Papiermembran aus

Plattenspieler widmen sollten. Ihre tonale Tendenz wirkt dabei leicht fallend. Sprich: Natürlich kann dieser unfassbare Fünfzehnzöller so richtig, aber er stellt sich in den Dienst der Sache. Und tatsächlich ist er auch kein ausgesprochener Spezialist für die subsonischen Regionen, was völlig in Ordnung so ist. Alles unter 40 Hertz macht im realen Leben eh nur Probleme und die-

se Box ist das beste Beispiel dafür. Ja, meine 4355 schafft noch eine halbe Oktave mehr nach unten, aber da stimmen auch die räumlichen Gegebenheiten dafür. Die K2 klingt tendenziell warm und sonor – zumindest dann, wenn man die Pegelsteller auf der Rückseite in ihrer Neutralposition belässt. Alle drei Wege spielen perfekt aus einem Guss, der Sound wirkt völlig homogen. Und verdammt noch mal jeder Ton steht so klar und frei im Raum, dass ich aus dem Staunen nicht mehr herauskomme. Solche Spielchen wie eine mitunter erschreckend beeindruckende Ablösung einzelner Klangelemente von der Boxenebene gelingen der K2 mit links. Die hat definitiv die Präzision, die nur Hörner liefern können, aber die Hornverfärbungen fehlen völlig. Der Gesamteindruck ist meilenweit entfernt von auflösungsförderlicher Askese – sie tut's einfach, die große JBL.

So Marco, jetzt haste den Salat: Über kurz oder lang müssen wir mal ein Paar der aktuellen Everest nach Duisburg kriegen – ich kann mir kaum vorstellen, dass da noch ernsthaft mehr kommt als bei dieser wunderbaren Konstruktion.

Holger Barske



Die Schallwandabdeckung ist natürlich abnehmbar und tritt akustisch nicht in Erscheinung



JBL Synthesis K2 S9900

- Paarpreis ab 48.000 Euro
- Vertrieb Harman Luxury Audio, Cambridge, England
- Telefon 0049 8031 3911600
- Internet www.harmanluxuryaudio.com
- Garantie 2 Jahre
- B x H x T 56 x 120 x 35 cm
- Gewicht ca. 82,7 kg

Unterm Strich ...

» Wen's interessiert, wo der legendäre Ruf der großen JBL-Lautsprecher herkommt, der möge sich mal diesen unfassbaren Lautsprecher anhören: Die K2 S9900 ist ein Auflösungswunder erster Güte, spielt völlig souverän und gelassen, wirkt tonal freundlich und ist ein so rundes und fein abgeschmecktes Gesamtkunstwerk, wie ich es selten erlebt habe.



Mit 16 Kilogramm schweren Alnico-Antrieb: der sagenumwobene Bass vom Typ 1500AL-1



VOLLE TRANSPARENZ

Röhrenverstärker zu bauen, die sich technisch möglichst wenig wie Röhrenverstärker verhalten, das ist seit jeher das Ziel der Clarisse-Brüder aus Südfrankreich. Mit ihrem Modell „Adagio“ machen sie einmal eine Ausnahme – ein bisschen



Die transparente Frontplatte sorgt für die einmalige Optik der Audiomat-Vollverstärker

Sage und schreibe neun Jahre ist es her, dass ich den letzten Audiomat-Vollverstärker in den Fingern hatte. Das ist mir bei einem Besuch von Arndt Rieschmüllers Vorführung bei den Norddeutschen HiFi-Tagen 2020 schmerzlich aufgefallen. Nun, weil ich gerade noch einen Platz im Kofferraum frei hatte, sollte es am Transport nicht scheitern. Und so sitze ich jetzt vor meiner Anlage und genieße einmal mehr einen der einzigartigen und immer noch recht exklusiven Verstärker mit dem charakteristischen Aussehen.

Eine kurze Exkursion für diejenigen unserer Leser, die über kein so komplettes LP-Archiv verfügen: Von den Brüdern Norbert und Denis Clarisse im Jahr 1986 gegründet, hat sich das französische Familienunternehmen durch stetige Arbeit einen Namen gemacht. Und das bedeutet beileibe nicht, dass man in den fast dreieinhalb Jahrzehnten eine Unzahl von Modellen kreiert hat – im Gegenteil: Die Kundschaft schätzt vor allem die Nachhaltigkeit der Verstärkerbauer, bei denen man sich sicher sein kann, nicht schon ein Jahr nach dem Kauf ein veraltetes Modell zu besitzen. Die Produktzyklen werden bei Audiomat in großzügigen Zeitspannen gerechnet, alles andere verhindert schon die Art und Weise, wie die Geräte gefertigt werden: Ein einziger Spezialist baut sämtliche Röhrengeräte in Südfrankreich zusammen, die Transistoreinheiten, wie die wunderbare kleine Phonovorstufe, werden zumindest teilweise in den USA zusammengebaut.

Unser Testmodell hört auf den schönen Namen Adagio und bildet im Sortiment von Audiomat das Spitzenmodell der „kleinen“ Verstärkerserie, die noch aus den Modellen Arpège Référence und Aria besteht, eben jenem Verstärker, den ich vor neun Jahren getestet habe – siehe oben.

In der Nomenklatur darüber angesiedelt ist eine Reihe sehr ähnlicher Verstärker, die sich von der anderen Serie schon optisch mit ihrem eher technisch unterkühlten Aluminiumgehäuse unterscheiden.

Der Adagio kostet 5.600 Euro. Zum Vergleich: Der Aria war im Jahr 2011 mit einem Preis von 4.650 Euro gelistet, im Jahre 2020 für 5.150 Euro. Das ist eine äußerst bescheidene Steigerung, gerade im Verhältnis zu den schieren Preisexplosionen, die wir anderswo in unserer Sparte zu beklagen haben. Für das Geld gibt es



Die massive Metallfernbedienung gehört zum Lieferumfang



Der Übergang zwischen klassischem Metallchassis und Acrylfront ist optisch gut gemacht

einen sehr gut verarbeiteten Röhrevollverstärker im traditionellen Stahlblechgehäuse, das geschickt und elegant mit einer Acrylfrontplatte kaschiert wurde. Durch das bräunlich eingefärbte Acryl kann man im Dunkeln gut die vor sich hin glimmenden Röhren betrachten – der direkteste optische Zugang nach einer offenen Montage der Glaskolben.

Anschluss über Cinchbuchsen an der Rückwand finden fünf Hochpegelquellen und ein Rekorder – ebenso üppig sieht es bei der Zahl der Lautsprecherklemmen aus: Pro Kanal gibt es am Ausgangsübertrager einen Abgriff für acht und für vier Ohm, und das jeweils doppelt. Das hat man für die Freunde des echten und wahrhaften Bi-Wirings so gehandhabt. Es sollte eben nur niemand auf die Idee kommen, hier mehrere Paare Lautsprecher parallel anschließen zu wollen.

Die Schaltung des Adagio ist nahezu identisch zu der des Aria. Eine Eingangsstufe mit einer Doppeltriode wird gefolgt von je einer Phasenumkehrstufe, ebenfalls bestückt mit Doppeltrioden, die das Signal



Wie bei allen Elementen der Audiomat-Geräte wurde auch die Position und Anzahl der Standpikes nach ausgiebigen Tests festgelegt

Mitspieler

Plattenspieler:

- Transrotor Alto mit SME 5009 und Merlo Reference
- Elac Miracord 60 mit Audio-Technica AT-VM95

Phonovorverstärker:

- Trigon Advance
- Musical Fidelity VNL

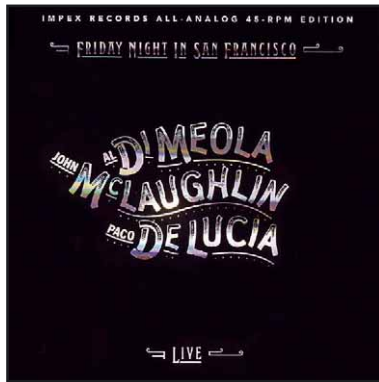
Lautsprecher:

- Audio Physic Avantero III
- WLM Stella

Gegenspieler

Verstärker:

- Cambridge Audio Edge A
- Röhrenschmiede Comet und Solo



Gespieltes

**Al Di Meola, John McLaughlin,
Paco de Lucía**
Friday Night in San Francisco

Kari Bremnes
Svarta Björn

Peter I. Tschaikowsky
Klavierkonzert Nr. 1 b-moll

Franz Liszt
Klaversonate h-moll,
Oleg Maisenberg

Ludwig van Beethoven
Sämtliche Sinfonien,
Gewandhausorchester Leipzig,
Franz Konwitschny

Patricia Barber
Café Blue

Miles Davis
Sketches of Spain

Oscar Peterson Trio
We Get Requests

Die Doppelbestückung der Laut-
sprecherterminals erlaubt
Bi-Wiring ohne weitere Adapter

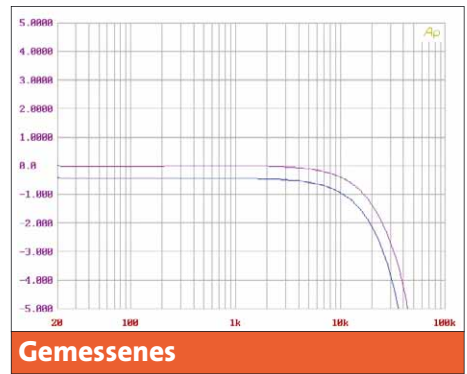


verteilen auf die beiden KT88-Endröhren pro Seite, die für eine Gesamtleistung von 40 Watt pro Kanal verantwortlich zeichnen. Im Gegensatz zum Aria, den ich wie vom Hersteller beschrieben als einen recht universellen Verstärker erlebt habe, der den Betrieb einer großen Anzahl von Lautsprechern ab einem Wirkungsgrad von 85 Dezibel zulässt, ist der Adagio hier etwas wählerischer. Der Grund dafür: Bei einer identischen Schaltung, die nur im Hinblick auf die andere Bestückung bei den Endröhren bei den Baueilwerten modifiziert wurde, bietet der Adagio gegenüber dem Aria einen nur halb so großen Dämpfungsfaktor. Damit wird natürlich die Auswahl an geeigneten Lautsprechern kleiner. Norbert Clarisse selbst spricht am Telefon von großen Boxen ab etwa 91 dB Wirkungsgrad, bei denen „die Sonne aufgeht“. Nun, das wäre noch zu prüfen.

Den Class-A-Betrieb verlässt der Adagio bei etwa 2 x 30 Watt und geht über in den AB-Bereich – zu ersehen an der dann leicht steigenden Leistungsaufnahme.

Augenfällig im Inneren des aufgeräumt wirkenden Geräts sind zunächst einmal die teilweise vergossenen Siebkondensatoren, die somit keinerlei Anfälligkeit mehr für Resonanzen haben dürften. Was man hier dankenswerterweise nicht mehr einsetzt: Eine Art von Knetmasse, die man beim Aria noch großzügig auf vermeintlich bedürftige Elemente der Schaltung geklebt hat. Ganz offensichtlich vertraut man an dieser Stelle einfach auf die technische Grundqualität der Schaltung an sich – gut so!

Natürlich habe ich die Empfehlung mit den wirkungsgradstarken Boxen erst einmal geflissentlich ignoriert und den Audiomat mit der hOrns Aria III und einem Paar selbst gebauter Lautsprecher mit



Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Der Verstärker ist mit seinen Messwerten gut dabei: Der Frequenzgang reicht über die 20 Kilohertz hinaus – der -3dB-Punkt liegt bei etwa 30 Kilohertz. Die Werte für Fremdspannungsabstand (-97,5 dB(A)), Kanaltrennung (-70,4 dB(A)) und Klirr (0,13 % bei 5 Watt Dauerleistung) sind ebenfalls sehr gut. Die Leistungsaufnahme liegt bis zu abgegebenen 2 x 30 Watt bei konstant 240 Watt – darüber hinaus verlässt das Gerät den Class-A-Betrieb. Die Leistung liegt bei 8- und 4-Ohm-Betrieb bei gut 2 x 40 Watt, dann aber mit einem Klirrfaktor von über einem Prozent, das erst bei für einen Röhrenverstärker sensationellen 25 Watt überschritten wird.



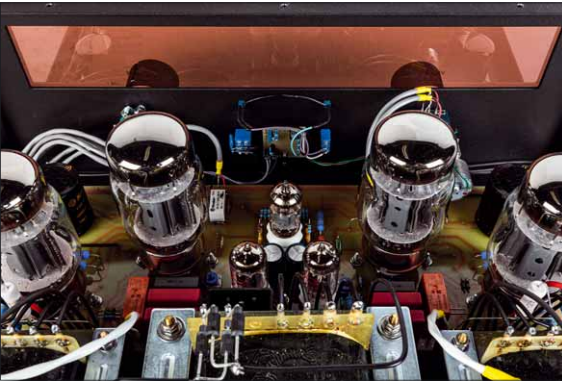
Audiomat Aria

• Preis:	5.600 Euro
• Vertrieb	H.E.A.R. GmbH, Hamburg
• Telefon	040 41355882
• E-Mail	info@h-e-a-r.de
• Internet	www.h-e-a-r.de
• B x H x T	445 x 180 x 380 mm
• Gewicht	26 kg
• Garantie	2 Jahre

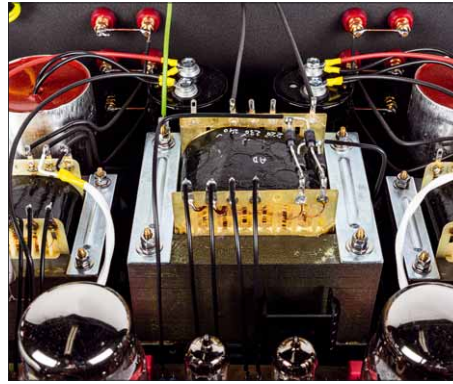
Unterm Strich ...

» Mit dem Modell Adagio zeigt Audiomat einmal mehr, dass sich mit wenigen gekonnten Änderungen an einem bewährten Design ganz neue klangliche Aspekte erzielen lassen. An wirkungsgradstarken Lautsprechern eine Macht!





Drei Doppeltrioden in der Eingangsstufe und je zwei Endröhren in Push-Pull-Anordnung sind das Standardlayout aller Audiomat-Röhrenverstärker



Ein mehr als ausreichend dimensionierter Netztrafo und teilweise resonanzberuhigte Siebkondensatoren im Netzteil



Einfach, aber effektiv: Die Schaltung des Audiomat Adagio kommt ohne jeden Schnickschnack aus

einem Wirkungsgrad von rund 86 Dezibel gehört, denen ich immerhin eine Impedanzlinearisierung gegönnt habe. Auch hier zeigt der Adagio sehr schön, was das Ziel bei seiner Entwicklung war: Ein klarer, kraftvoller Sound, der weniger den Effekt „ah, eine Röhre“ als viel mehr „ah, klingt richtig gut“ erzeugt. Klar: Die neutral-humorlose völlige Kontrolle über den Lautsprecher hat man so nicht, aber für seine technischen Möglichkeiten holt der Audiomat das Beste aus dem angeschlossenen Schallwandler heraus. Und das ist tonal ebenso gut wie in Sachen Feinauflösung. Und selbst die Dynamik kommt nicht zu kurz, wenn man es nicht übertreibt mit der gewünschten Endlautstärke. Im Ernst: In einem kleineren Hörraum kann man

auch mit einem verhältnismäßig normalen Lautsprecher und dem Audiomat Adagio gut leben – die Feindynamik und die präzise Räumlichkeit suchen ihresgleichen! Mit einem Paar 8-Zoll-Breitbänder im Horngehäuse mit einem Wirkungsgrad von etwa 93 Dezibel geht es dann auch dynamisch richtig zur Sache: In dieser Kombination gerät der Adagio nicht mehr ins Hintertreffen, was Lautstärkesprünge angeht, und kann seine ganze Stärke ausspielen: Jenen Hauch von Extra-Atmosphäre und Ausstrahlung, den ein gut gemachter Röhrenverstärker dem reinen Musiksignal hinzufügt.

Thomas Schmidt

“Dies ist der definitiv beste Vollverstärker...”



...“Natürlichkeit ist sein Geheimnis, die Kraft des Unmittelbaren, die ihm absolut Zwingendes verleiht.

Das ist anders als alles, was ich kenne.“

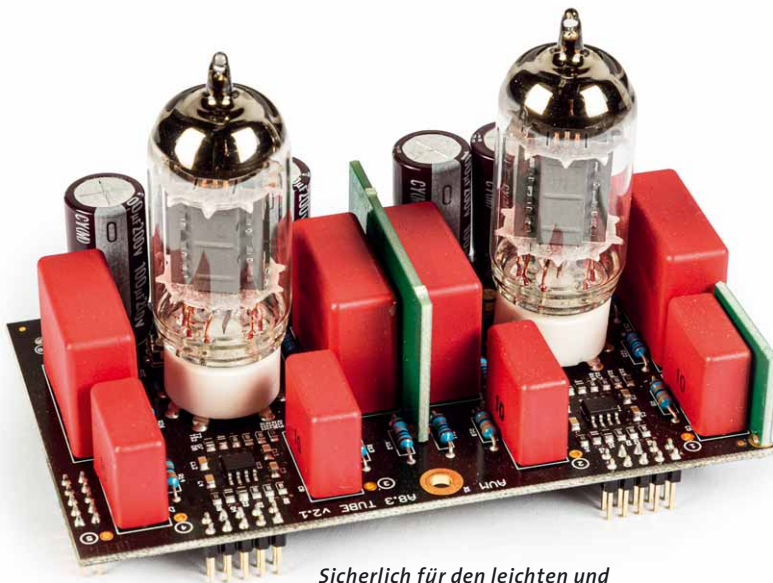
...“Der Overture ist deshalb so besonders, weil er alles kann und dabei eben nichts Besonderes macht.“

Andreas Wenderoth, Image HiFi 04/2016



KEINE HALBEN SACHEN

Klar muss eine Phonovorstufe in erster Line gut klingen und optimal an den Tonabnehmer anpassbar sein. Aber das ist nicht zwangsläufig alles



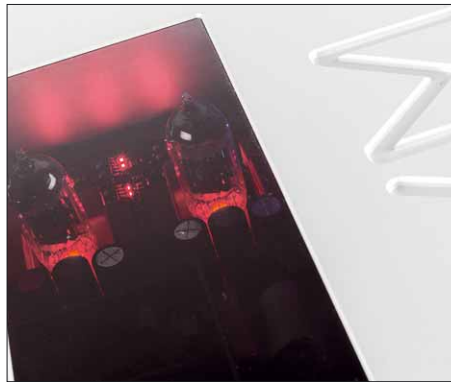
Sicherlich für den leichten und beschwingten Klang mitverantwortlich: die Röhrenausgangsstufe

Manchmal muss es auch „nett“ sein. Was in diesem Falle bedeuten soll, dass alles nur erdenkliche an Komfort in so ein Gerät hineinkonstruiert wird, damit auch der Umgang damit so richtig Spaß macht,

Dass die im badischen Malsch ansässige Audio-Video-Manufaktur – kurz: AVM – so etwas kann, das weiß der Interessierte nicht erst seit gestern. Gerade die Spitzenbaureihe „Ovation“ dieses Herstellers stellt ein weitgehend modulares Füllhorn an Möglichkeiten dar. Nachdem jüngst Vor- und Endstufen auf eine neue Evolutionsstufe gehievt wurden, wundert es nicht im Geringsten, dass es nunmehr Zeit für eine „amtliche“ Phonovorstufe wurde, die sich der großen Verstärkern würdig erweist. Bitte sehr – hier ist sie. Sie heißt „Ovation PH 8.3“ und sucht in Sachen Ausstattung

in der Tat ihresgleichen. Natürlich ist das modulare, mit bis zu vier Eingangsplatten bestückbare Gerät nicht unbedingt ein Sonderangebot: Der Spaß geht bei 7.000 Euro los. Wenn man's ernst meint, dann wird die Geschichte auch gerne fünfstellig. Auch wenn die Ovation PH 8.3 im kühl-nüchternen Aluminium-Outfit ihrer „Serienbrüder“ steckt – es gibt Raum für Wärme und ein bisschen Heimeligkeit. Eine zentrale Komponente des Gerätes ist nämlich die ebenfalls als Modul ausgeführte Röhrenausgangsstufe, die auch die Hochpegelvorstufe PA 8.2 ziert. Mit ihr alleine ist in Sachen Phonovorverstärkung aber noch kein Staat zu machen, dafür braucht's eine passende Eingangsbestückung. Vier solcher Eingangsmodule lassen sich stecken, es gibt sie in drei unterschiedlichen Ausführungen: MC mit symmetrischen Eingängen, MC mit unsymmetrischen Eingängen und MM mit unsymmetrischen Anschlüssen. Die MC-Module schlagen mit jeweils 990 Euro zu Buche, die für MMs kosten 690 Euro. Ergo: Unter rund 7.700 Euro geht's nicht beim PH 8.3 und kein klar denkender Mensch bestückt so ein Kaliber nur mit einem MM-Modul. Will sagen: MC-Tauglichkeit kostet 8.000 Euro Minimum, das volle Besteck 11.000 Euro.

AVM hat lange daran gearbeitet, seine Modultechnik luxuriös ins Gerätekonzept einzubinden – das klappt auch hier. Will sagen: Das Gerät erkennt, was für ein Modul in welchem Steckplatz steckt, und konfiguriert das Menü zur Steuerung entsprechend. Und an dieser Stelle wird's spannend, hier eröffnet sich nämlich die ganze Palette der Möglichkeiten. Hangeln wir uns mal anhand eines MC-Eingangs mit Cinchanschlüssen durchs Gebotene, das zentrale blaue VF-Display gibt stets Auskunft über die eingestellten Parameter. Jene sind sowohl am Gerät selbst als auch per schmuckem Aluminium-Fernbedienungsgeber zu verändern. Die Eingangsimpedanz ist in sechs Stufen variabel: 30, 50, 100, 300, 500 und 1000 Ohm. Das sollte für so ziemlich alle Lebenslagen passen. Für die Verstärkung gibt's fünf Stufen in Fünf-Dezibel-Schritten, damit sollte sich ebenfalls so ziemlich jedes Anpassungsproblem lösen lassen. Als Nächstes ist die gewünschte Entzerrerkurve einstellbar, derer



Wenn schon Röhren, dann muss man sie auch sehen: Dafür gibt's ein Fenster im Deckel des Gerätes

bietet der große AVM nämlich gleich sechs verschiedene. Vinyl-Insidern ist der Sinn der Sache klar: Die heutzutage standardmäßig beim Schneiden von Schallplatten verwendete RIAA-Kurve war nicht immer das Maß der Dinge, bis weit in die 60er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts hinein hat sich so ziemlich jedes Label eine eigene diesbezügliche Wahrheit definiert. Gerade für Klassikliebhaber ist die einstellbare Entzerrung ein Segen, zumal dann, wenn sie wie hier bequem vom Sessel aus funktioniert. Ein kurzer Exkurs zur diesbezüglichen Wahrheit: Es gibt keine. Stellen Sie einfach die Kurve ein, mit der's Ihnen am besten gefällt.

Zwei Knöpfe auf der Fernbedienung haben wir noch: Mono und Subsonic. Die dürften beide selbsterklärend sein.

Und? Gibt's irgendwas in Sachen Ausstattung, das Sie vermissen? Dachte ich mir. Ich auch nicht.

Der Blick ins Geräteinnere offenbart einen ziemlichen Aufwand, was beim Anspruch des Gerätes nicht weiter verwundert. Die Stromversorgung der Elektronik über-



Die AVM Ovation PH 8.3 kann mit vier Eingangsmodulen bestückt werde, hier ist der Vollausbau zu sehen

Mitspieler

Plattenspieler:

- Acoustic Solid Machine / Pre-Audio-Tangentilatarm
- Technics SP10 MK II

Tonabnehmer:

- Benz ACE SL
- Audio-Technica VM 530

Vorverstärker:

- Accuphase C2450

Endverstärker:

- Bryston 4BSST²

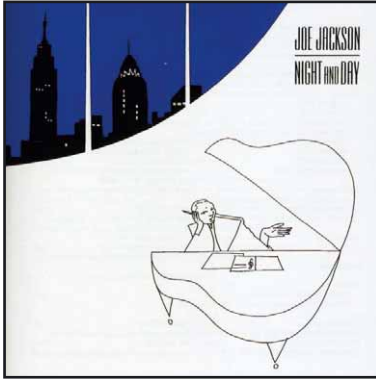
Lautsprecher:

- JBL Synthesis K2 S9900

Gegenspieler

Phonovorstufen:

- Musical Fidelity MXVYNL
- D'Agostino Momentum Phono



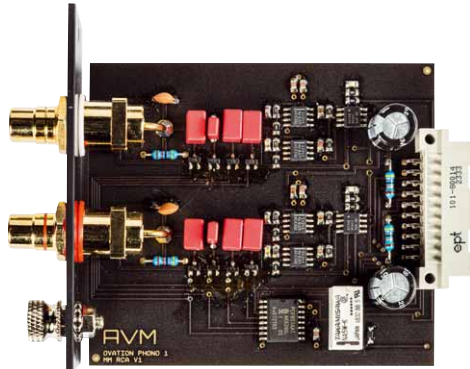
Gespieltes

Joe Jackson
Night and Day

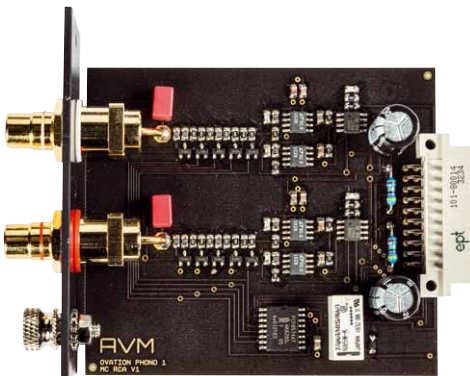
Terry Callier
Turnn You to Love

Deep Purple
In Rock

Steely Dan
Aja



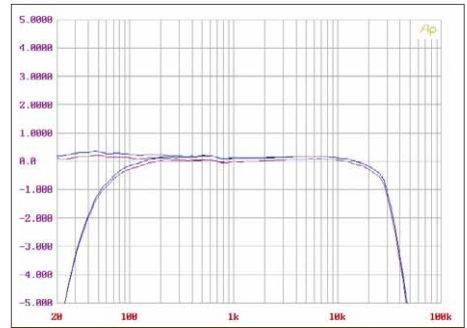
Das MM-Eingangsmodul arbeitet mit FET-Operationsverstärkerchips



Beim MC-Eingangsmodul kommen andere Verstärkertypen zum Einsatz

nehmen insgesamt vier kleine Schaltnetz-
teile, die laut Entwickler Günter Mania
viel weniger Probleme machen als eine
entsprechende Transformatorlösung. Ein
fünfter kleiner schwarzer Quader bleibt
der Versorgung eines der hauseigenen Plat-
tenspieler vorbehalten. Rechts im ziemlich
üppig gefüllten Gehäuse residiert das Aus-
gangsmodul mit den beiden Doppeltri-
oden vom Typ ECC803S – eine ziemlich
exklusive Wahl. Die Hochspannung für die
Röhren stellt abermals ein kleiner Schalt-
regler bereit. Die Komponenten für die
unterschiedlichen Entzerrerkennlinien
werden mit insgesamt vierzehn Relais um-
geschaltet, die Entzerrung erfolgt passiv
zwischen zwei Verstärkerstufen. Die erste
davon ist auf den jeweiligen Steckmodulen
untergebracht. Die Verstärkung überneh-
men für den Job jeweils optimal geeignete
Chips: bipolare Operationsverstärker für
niederohmige MC-Abtaster, solche mit
FET-Eingang für hochohmige MMs. Alles
ist sehr schön aufgeräumt auf einer großen
schwarzen Platine angeordnet, Kabel gibt's
nur in Form von zwei Flachband-Steuer-
leitungen. Sehr gelungen das Ganze.

Ich hab da gerade ein Benz ACE-SL in
einem Pre-Audio-Tangentialtonarm in
Benutzung, das geradezu danach schreit,
von dem Ovation optimal verstärkt zu
werden. Als „Einstellplatte“ kommt mir
Joe Jacksons 1982er-Klassiker „Night and
Day“ gerade recht, ich starte mit 0 Dezi-
bel Zusatzverstärkung und 100 Ohm Ab-
schlussimpedanz. Das ist alles schon ganz
gut, aber noch ein bisschen zu leise. Fünf
Dezibel mehr rücken die Pegelverhältnisse
in Regionen, in die sie gehören. Beim Ab-
schlusswiderstand dauert's etwas länger:
zu Beginn ist mir das Benz noch zu nüch-
tern und schaumgebremst. Ab 300 Ohm
taut es merklich auf, das Klangbild gewinnt
an Größe, alles wirkt lockerer. Tatsächlich
lande ich letztlich „am Anschlag“, sprich:
bei einem Abschluss von 1000 Ohm. Ich
bin mir sicher, bei der klassischen Vorge-
hensweise mit fummeligen Schaltern zur
Impedanzanpassung wäre ich bei deutlich
konservativeren Werten gelandet. Und jetzt
swingt sie, die große AVM: „Real Men“ hat
Feuer und Drive. Mr. Jackson schmettert
den Refrain mit Wucht und Inbrunst. Eie-
nen klar der Phonovorstufe zuzuschrei-
benden Klangcharakter kann ich bis jetzt
nicht erkennen, fest steht aber, dass ich
gerade großen Spaß habe. Ein nochmaliger



Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Die große AVM-Phonovostufe benimmt sich
auch messtechnisch ziemlich ordentlich. Auf-
fällig ist die niedrige obere Grenzfrequenz
von 30 Kilohertz. Vermutlich hat man hier ge-
zielt begrenzt, um sich nicht die Taktreste der
Schaltnetzteile mit einzufangen. Das schalt-
bare Subsonicfilter zeigt deutliche Wirkung,
bereits bei 30 Hertz ist der Frequenzgang
um drei Dezibel abgefallen. Die Grundver-
stärkung im MC-Betrieb beträgt 57 Dezibel
und kann entsprechend erhöht werden. Bei
0,5 Millivolt am Eingang beträgt der Klirr
0,13 Prozent, der Fremdspannungsabstand 58
Dezibel(A). Die Kanaltrennung unter gleichen
Voraussetzungen schafft 77 Dezibel.



AVM Ovation PH 8.3

• Preis	ab 7.000 Euro
• Vertrieb	AVM, Malsch
• Telefon	07246 309910
• Internet	avm.audio
• Garantie	2 Jahre
• B x H x T	430 x 130 x 355 mm
• Gewicht	ca. 10 kg

Unterm Strich ...

» Modernes Teufelswerk? Technisch definitiv,
klinglich aber überzeugen die niedlichen Row-
lands mit einem analogen Klang-
bild im besten Sinne: feingliedrig,
geschmeidig – und für den, der's
braucht, mit Leistung ohne Ende.



Quercheck mit geringeren Abschlussimpedanzen zeigt: Die 1000 Ohm sind mein Favorit. Darunter passt das Verhältnis von Präsenzlagen und Hochton nicht mehr, außerdem rollt der Bass nicht mehr so schön. „A Slow Song“ übrigens – großartige Nummer. Es folgt Terry Calliers 1979er-Werk „Turn You to Love“. Das ist Soul pur. Es groovt, es swingt, es hat Punch und Attacke, das passt so. Und mich beschleicht der Verdacht, dass dieser AVM eine sehr locker und lässig spielende Phonovorstufe ist, die richtig hinlangen kann und die so langsam anfängt, sich in diesem Setup richtig wohlfühlen. Klar habe ich auch mal ein MM probiert. Muss man ja, wenn das Modul schon mal da ist. In den Höhen, das muss man ganz klar sagen, hat's an einem so hoch auflösenden Lautsprecher wie der JBL K2 keine Chance gegen ein gutes MC. Aber dieser Kick, dieses ganzheitliche „Schallplattengefühl“, das transportiert das olle Audio-Technica auch hier extrem glaubhaft.



Und die AVM? Die dürfte gerne bleiben. Schon deshalb, weil das Setup damit so superkonfortabel ist und ich alles an Plattenspielern anklemmen könnte, was im Redaktionshörerraum verfügbar ist.

Holger Barske

Die große AVM-Phonovorstufe ist eine technisch reichlich aufwendige Angelegenheit geworden

CS 465

Vollautomatischer Plattenspieler

Dual

NEU



- Massive Holzkonsole aus MDF
- Die neue Dual E(asy)motion Wire Tonarminnenverkabelung sorgt für ein brillanteres Klangbild und widerstandslosen Nachlauf
- verfeinerte Tonarmgeometrie
- Elektronische Drehzahl-Regelung/-Überwachung
- bedämpfter Aluminium Plattenteller



Kardanlager mit masseloser Auflagekraft-Einstellung durch hochpräzise Torsionsfeder und ein neues High Performance Lager mit High Precision Surface



Gewichtsbalancierter Tonarm mit einer optimalen Eigenresonanz von 10 Hz



Inklusive Tonabnehmer Ortofon 2M RED

 Made in Germany

www.dual-plattenspieler.eu

Auch in den Farben: Schwarz Matt und Schwarz Hochglanz erhältlich.





MAN GÖNNT SICH JA SONST NICHTS

Also bitte. Sie sind doch schon eine Weile dabei beim Thema Schallplatten. Ich muss Ihnen doch nicht wirklich erklären, warum man eine Plattenwaschmaschine braucht?

Ach, Sie kaufen gar keine gebrauchten Platten? Weder auf Plattenbörsen noch auf dem Flohmarkt? Und die sehenswerte „Ernst Mosch und seine Original Egerländer“-Sammlung, die Ihnen die liebe Verwandtschaft neulich vererbt hat, muss jetzt auch nicht unbedingt auf den Teller? Dann hab ich trotzdem schlechte Nachrichten für Sie: Um eine Plattenwaschmaschine kommen Sie auch dann nicht herum, wenn Sie nur neues Vinyl kaufen. Das ist nämlich so was von nicht sauber, wenn's zum ersten Mal aus der Verpackung kommt, dass es eine ziemliche Schande ist. Papierschnipsel vom Innencover, Rückstände vom Pressvorgang (die es

laut Platten pressender Industrie gar nicht geben dürfte) sind eher die Regel denn die Ausnahme bei brandneuen Schallplatten. Und das Zeug muss weg, sonst wird's nichts mit dem ungetrübten Musikgenuss. Ganz abgesehen davon, dass der Tonabnehmer bei der Konfrontation mit den ganzen Rückständen auch nicht unbedingt besser wird.

Ja, Plattenwaschmaschinen sind teuer. Und die zur Gänze in Good Old Germany gefertigten erst recht. Die von Clearaudio aus Erlangen machen da keine Ausnahme, aber es gibt Hoffnung – zumindest ein bisschen: Die neue „Smart Matrix Silent“ gibt's für 1.500 Euro zu erstehen, was zwar immer



Seitlich am „Werkzeugarm“ kann man drei verschiedene Plattengrößen einstellen



Die Plattenklemme wird mit einem Spannzangenmechanismus an der Mittelachse gehalten

noch ein ziemlicher Batzen Geld ist, aber deutlich weniger als das, was man bislang für eine „Plattenmiele“ dieser Provenienz zu entrichten hatte.

Und was gibt's fürs hart Erarbeitete?

Einen wahlweise schwarz oder silberfarben strukturlackierten Quader mit einer Grundfläche von 345 Millimetern im Quadrat, gut zehn Kilogramm schwer. Alles fasst sich gut an und vermittelt ein Gefühl von hoher Qualität. Dafür gibt's Gründe: Der Hersteller hat eine ganze Reihe Schlüsselkomponenten direkt vom hauseigenen Spitzenmodell „Double Matrix Professional Sonic“ entführt, und das ist ein Luxus-Reinigungsgerät für satte 4.000 Euro.

Natürlich kann die neue Einsteigermaschine nicht mit so komfortablen Features wie doppelseitiger Reinigung oder komplett per Mikrocontroller gesteuerten „Waschprogrammen“ aufwarten, aber da, wo's wichtig ist, da steckt das Gleiche drin.

An dieser Stelle steckt auch eine Antwort auf die Frage, warum man so viel Geld für eine Waschmaschine ausgerechnet in Erlangen investieren sollte: Die machen das nämlich schon richtig lange und verfügen über einen Erfahrungsschatz, den viele andere Hersteller sich erst noch erarbeiten müssen. Was solchen Sachen wie der Funktionalität im Detail und der Langlebigkeit zugutekommt. Immerhin haben wir es hier mit einer Technik zu tun, die über viele Jahre lang mit größter Souveränität mit einer gewissen Aggressivität ausgestattete Reinigungsmittel an genau die Stellen transportieren soll, wo sie hingehören. Und zwar nur dahin. Und sie dann auch wieder rückstandsfrei von dort weg befördern soll. Das mag in den ersten vier Wochen ein einfacher Job sein, nach fünf

Jahren aber sieht die Sache schon ganz anders aus. Deswegen: Clearaudio. Die wissen genau, wie ihre Maschinen auch nach zehn Jahren Betrieb aussehen.

Bei mir durfte die Smart Matrix Silent unmittelbar neben besagter Double Matrix Professional Sonic Platz nehmen, und natürlich bin ich sofort der bei dieser Art von „Flächenabsaugern“ entscheidenden Frage nachgegangen: Welche ist lauter? Keine – beide Maschinen saugen mit absolut wohnzimmertauglichen Pegeln ab, das ist auch am späten Abend bei dünnen Wänden überhaupt kein Problem. Der Grund dafür steht schon weiter oben: Die Schlüsselkomponenten beider Geräte sind gleich, dazu zählt neben der Absaugturbine auch das Schall absorbierende Material, mit dem die Geräte ausgekleidet sind.

Die Smart Matrix Silent verfügt über drei Bedienelemente im vorderen rechten



Die Smart Matrix Silent steckt in einem schwarz oder silberfarben strukturlackierten MDF-Gehäuse

Mitspieler

Plattenspieler:

- Rega Planar 10

Tonabnehmer:

- Rega Apheta III

Phonovorstufe:

- Rega Aura Reference MC

Vollverstärker:

- Rega Aethos

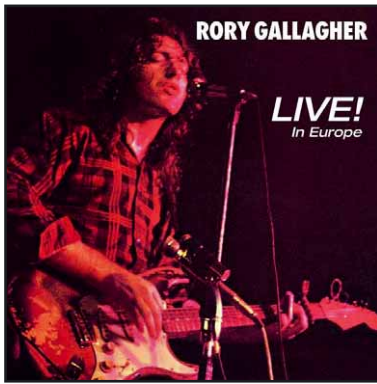
Lautsprecher:

- DIY Dreiwegbox

Gegenspieler

Plattenwaschmaschine:

- Clearaudio Double Matrix Professional Sonic



Gewaschenes

Rory Gallagher
Live in Europe

The Spacelords
Space Flowers

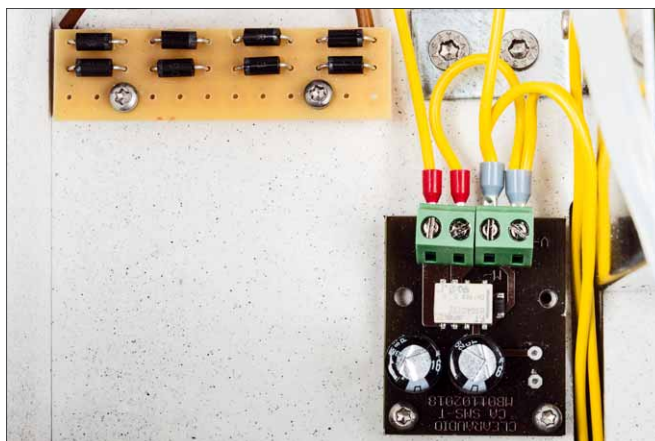
Michael Franks
The Camera Never Lies

Bruce Cockburn
Humans

Eck der Maschine. Es gibt einen äußerst soliden Edeltastertaster für die Umschaltung der Tellerdrehrichtung, einen für die Waschmittelpumpe und einen für die Absaugung. Reinigung, Waschmittelfuhr und Absaugung finden allesamt über den schwenk- und absenkbaren Arm statt. Wird er in Position gebracht und auf die Platte abgesenkt, startet der Reinigungsprozess, will sagen: Der Teller setzt sich in Bewegung, es wird automatisch eine bestimmte Menge Reinigungsmittel über Düsen im Arm auf die Plattenoberfläche verbracht. Vorher sollte man natürlich unbedingt die Platte mit dem „Puck“ auf der Tellerachse sichern: Dieser wird mit einem Spannzangenmechanismus gehalten, eine Gummilippe unten schützt das Plattenlabel vor Flüssigkeitskontakt. Das ist mindestens die vierte Iteration dieses Bauteils, das ich von Clearaudio in den Händen halte, und muss zugeben, dass es mittlerweile absolut perfekt funktioniert. Das ist so ein Punkt, an dem sich die vielen Jahre der Produktentwicklung eindeutig bezahlt gemacht haben.

Wie Sie Ihre Platten waschen, bleibt im Wesentlichen Ihnen überlassen: Die Maschine schiebt den Vorgang nur an. Vermutlich werden Sie noch ein bisschen mehr Reinigungsmittel auftragen, ein paar Mal die Tellerdrehrichtung wechseln und schließlich die Absaugung einschalten. Diese hat die Platte nach vielleicht drei Umdrehungen ziemlich gründlich trocken bekommen. Der Hersteller empfiehlt übrigens, mit gegen den Uhrzeigersinn drehendem Teller abzusaugen, ich konnte da bei meinen Versuchen keine nennenswerten Unterschiede ausmachen. Letztlich bin ich dazu übergegangen, auch beim Absaugen ein paar Mal die Drehrichtung zu wechseln. Wenn die

Manchmal geht's auch mit wenig Elektronik: eines der Steuerelemente der Smart Matrix Silent



Blechklempnerei vom Feinsten: Der „Abwassertank“ der Maschine ist eine Metallkonstruktion

Platte trocken ist, schaltet man die Absaugung wieder ab, und erst, wenn die Turbine gänzlich zum Stillstand gekommen ist, sollte man den „Werkzeugarm“ wieder von der Platte abheben, in seine Parkposition schwenken und damit den Antriebsmotor abschalten. Auf diese Art vermeidet man zudem das Aufbauen von Schmutzresten vor den der Reinigung dienenden Mikrofaserstreifen unter dem Arm. Unterschied-



Clearaudio Smart Matrix Silent

• Preis	1.500 Euro
• Vertrieb	Clearaudio, Erlangen
• Telefon	09131 0300100
• Internet	clearaudio.de
• Garantie	2 Jahre

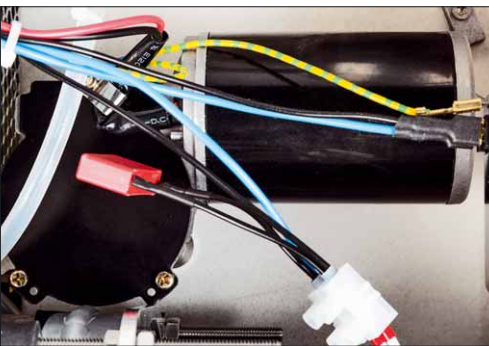
Unterm Strich ...

» Clearaudios derzeit kleinste Plattenwaschmaschine glänzt mit ausgezeichneter Verarbeitung, einer Vielzahl durchdachter Details und einem unproblematischen, zügig zu bewerkstelligenden Handling. Gerade „Vielwäscher“ werden die Smart Matrix Silent lieben!

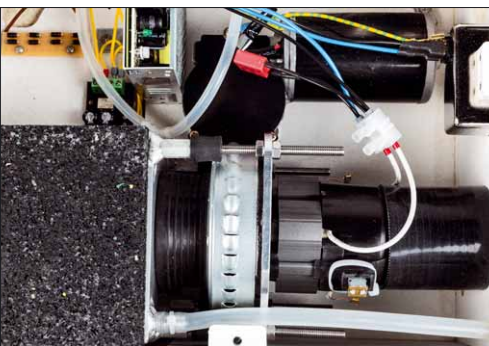




Drei hochwertige Edelstahl-taster besorgen die Bedienung



Der Antrieb der Tellerachse erfolgt mit einem Getriebemotor nach Art eines Scheibenwischermotors



Die Turbine besorgt die Absaugung von Flüssigkeit und Schmutz



Die Unterseite des Arms: Hier passieren Reinigung, Flüssigkeitsauftrag und Absaugung

liche Plattengrößen sind überhaupt kein Problem: Am Rand des Werkzeugarms gibt es einen Schieber, mit dem man einen Teil Absaug- und Waschtechnik des Arms abdecken und somit auch für Zehn- und Sieben-Zoll-Platten tauglich machen kann. Das funktioniert in der Praxis ziemlich gut und erspart aufwendiges Umbauen auf einen anderen Arm.

Was mir an der Smart Matrix Silent besonders gut gefällt, ist der Umstand, dass sie fix ist. Soll heißen: Der Teller dreht relativ schnell und braucht gerade mal etwas mehr als eine Sekunde für eine Umdrehung. Der Drehrichtungswechsel erfolgt blitzschnell und dank der weichen Lagerung des Antriebsmotors erstaunlich sanft. Die Stärke der Clearaudio ist die schnelle Wäsche zwischendurch: Mit einer Seite bin ich mit ihr tatsächlich in zehn, fünfzehn Sekunden durch, das gelingt mit keiner anderen Maschine. Gewiss, das ist dann nicht das „Porentief-rein“-Programm, das es für schwierigere Fälle braucht, aber das kann man mit der Smart Matrix Silent natürlich ebenfalls realisieren: Sie bestimmen, wie lange der Waschvorgang dauert und wie gründlich er damit letztlich wird. Meinen Standardtest mit einer viele Jahre lang nass abgespielten Scheibe jedenfalls meisterte die Fränkin mit Bravour. Was allerdings nichts daran geändert hat, dass die nunmehr blitzblanke „Live in Europe“ von Rory Gallagher so „runter“ ist, dass sich Abspielen nicht mehr lohnt.

Noch eine Besonderheit an der kleinen Clearaudio ist der Umstand, dass man sie als Anwender ein kleines bisschen zerlegen kann und soll. Sprich: Über eine abschraubbare Aluminiumplatte an der Geräterückseite kommt man an den Schmutzwassertank heran, dessen regelmäßige Reinigung der Hersteller ausdrücklich empfiehlt – und nicht nur das Ablassen des Schmutzwassers über den obligatorischen Silikonschlauch, der auch hier aus dem Gerät hängt.

Auch das ist ein Indiz dafür, dass in die Konzeption dieses Gerätes ganz viele Überlegungen geflossen ist, von denen Sie als Besitzer teils sofort, teils erst im Laufe der Zeit profitieren werden. Das sind ausgezeichnet angelegte 1.500 Euro!

Holger Barske



LAMBDA. NEXT LEVEL.



Die Modelle **ATLAS LAMBDA** und **ETNA LAMBDA** jetzt mit neuer Aufhängung und besserer Dämpfung für **SPÜRBAR MEHR KLANG.**

The future is here:

fastaudio

Brählesgasse 21 70372 Stuttgart

+49 711 4808888

info@fastaudio.com

www.fastaudio.com



ALLES ANDERE ALS NÜCHTERN

Gemach, bevor die Fantasie mit Ihnen durchgeht. Der Titel ist alles, bloß keine Anspielung auf das Herkunftsland dieser Phonovorstufe. Sondern eine auf ihren besonderen Klangcharakter

Sie kennen die alten Klischees: Ein Transistor klingt tendenziell kühl und nüchtern, eine Röhre warm, vollmundig und rund. Die RCM Sensor 2 MkII gehört klanglich in keine der beiden Kategorien. Ganz sicher nicht in die Transistorkiste, denn kühl oder nüchtern klingt sie beim besten Willen nicht. Aber auch die Röhrenklischees greifen bei ihr nicht, denn sie spielt alles andere als warm oder lahm. Im Gegenteil, diese transistorisierte Phono scheint das Beste beider Welten zu verbinden. Ihr Hersteller, RCM aus Kattowitz, feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Fir-

menjubiläum. Zu dritt hatten sie begonnen, Roger, Czesław und Mariusz, und aus den Anfangsbuchstaben ihrer Vornamen den Firmennamen RCM gebaut. Das Trio blieb genau drei Monate zusammen und mit einem Mal stand Roger Adamek Ende 1990 als letzter Mohikaner mit einer Firma da, deren Namen keinen Sinn mehr machte. Doch davon ließ er sich nicht aufhalten, sondern startete richtig durch. In erster Linie ist RCM Händler und Vertrieb für „ernste Produkte“, wie Holger Barske in seiner unvergleichlichen Art meinte. Wenn ich mir die Angebotsliste so durchsehe,

fehlt da wenig bis nichts. Vom Fink Team über Kronos Audio hin zu Frank Schröder oder Thrax findet sich dort die Hautevolee seriösen HiFis. Seit gut 15 Jahren stellt Adamek auch Elektronik her. Zu Beginn gab es einmal einen Röhrevollverstärker, aktuell sind es drei Phonostufen, von denen die Sensor 2 MkII das Einstiegsgerät ist – das Topmodell kostet dann ganz trocken das Zehnfache.

„True and honest sound“ will Roger Adamek mit dieser Phono abliefern und stellt sich am liebsten einem Hörtest, bevor er die Kunden mit endlosem Marketing-sprech einlullt. Dass er damit den Nagel auf den Kopf trifft, nehme ich gerne vorweg. Entwickelt wurde sie ursprünglich als Werkzeug für seine analogen Verkaufsprodukte und weil er mit vielen Markengeräten nie so ganz zufrieden war. Die Sensor 2 MkII ist das älteste RCM-Produkt, sprich: Sie ist total ausgereift, ausgefuchst und „feingetunt“. Ihr Urvater namens Sensor Prelude IC wurde von Robert Rolof entwickelt, der damals für Adamek arbeitete. Freunde der polnischen und auch der europäischen Szene werden den Mann kennen, denn er ist so etwas wie ein Elektronikguru unseres Nachbarlandes. Ich kenne noch eine weitere Phonovorstufe und einen Röhrevollverstärker aus seiner Hand und alle klingen ausgezeichnet. Adamek selbst ist zwar kein Elektroniker, hat aber offensichtlich gute Ohren. Er übernahm bei der Abstimmung den Part, den ich mir auch zutrauen würde: die Auswahl klangrelevanter Bauteile. Nach etwa zehn Jahren wurde es Zeit für eine sanfte Überarbeitung, denn am Basisdesign brauchte nichts geändert zu werden. Zuerst wurden das Platinenlayout sowie die gesamte Anordnung der Komponenten optimiert. Die größte Veränderung erfuhr das Netzteil: Umstellung von AC auf DC, eine andere Dimensionierung plus Stabilisierung und Teilsymmetrierung. Für die MkII-Version baute man schließlich bessere Buchsen und Kondensatoren ein und verwendete ein optimiertes Platinenmaterial. Nichts Weltbewegendes könnte man meinen, doch die ganz eindeutige klangliche Verbesserung zur MKI-Version hat selbst Adamek überrascht.

Die Schaltung arbeitet mit OpAmps und einer zweistufigen, passiven RIAA mit einer maximalen Abweichung von 0,3 db zwischen 20 Hz und 20 kHz. Varianten mit vergleichbaren Schaltungen gibt es wie Sand am Meer, das Thema habe ich im Bericht über die Suesskind Audio Rauschfrei angerissen, es kommt wie immer auf die Gesamtkomposition an. Op-Amps waren erste Wahl, weil man auf verlässliche, robuste, erprobte Typen zurückgreifen wollte. Im Eingang werkelt der INA217, ein bekannt verzerrungsarmer Typ und danach der OPA2134 von Texas Instruments. Die Bauteilequalität ist gut, aber weit weg von extravagant. Lobenswert finde ich die Verwendung ausschließlich nichtmagnetischer Bauteile, denn obwohl das sinnvoll ist, ist es keineswegs Standard. MM- oder MC-Tonabnehmer können betrieben und mit DIP-Schaltern auf der Rückseite angepasst werden. Für MCs kann man sieben Impedanzen zwischen 20 Ohm und 47 kOhm wählen und die Verstärkung (Gain) lässt sich ebenfalls in sieben Stufen zwischen 0,3 mV und 5,0 mV vorwählen. Die Werte sind praxisgerecht, vor allem die Gain-Abstufung macht auch leisen Systemen Beine, hier kann man aber durchaus die jeweils leisere Variante wählen. Zudem kann man zwischen XLR- und Cincheingang umschalten. Im symmetrischen Betrieb soll die RCM klanglich noch eine Schippe drauflegen, nur wer hat denn schon XLR-Phonostrippen, auch wenn es sinnvoll wäre? Also muss ich mich mit den schnöden Cinchbuchsen, sprich dem asymmetrischen Betrieb begnügen

Mitspieler

Plattenspieler:
• Garrard 401 TR

Tonarm:
• Schick 12

Tonabnehmer:
• Denon DL-103 LCII
• Allaerts M1 Eco MKII
• Lyra Delos

Vollverstärker:
• Lavardin ISx Reference

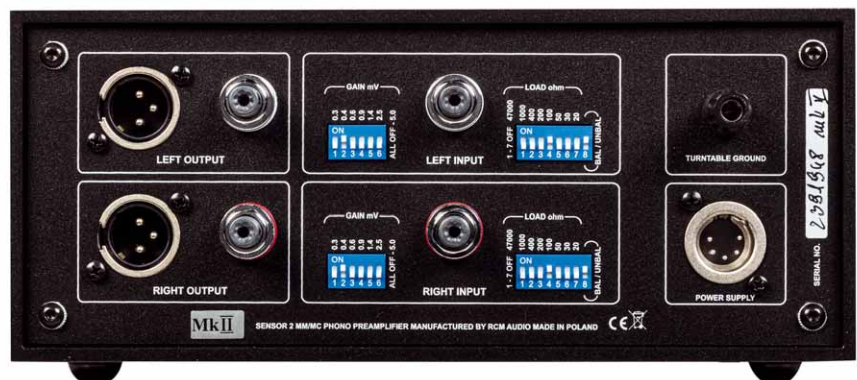
Vorverstärker:
• Air Tight ATC-1

Endverstärker:
• Air Tight ATM-4

Lautsprecher:
• Rogers LS3/5a (15 Ohm)
• Haigner Rho

Gegenspieler

Phonovorverstärker:
• Air Tight ATE-2005
• Suesskind Rauschfrei



Die Parametrierung des Gerätes erfolgt über „Mäuseklaviere“ auf der Geräterückwand



Gespieltes

Humble Pie

Best of

Don Wilkerson

Shoutin'

The Art Ensemble of Chicago

Les Stances a Sophie

Jackie Mittoo and the Soul Brothers

Last Train to Skaville

Elvis Costello

This Year's Model

Elvin Jones

Mr. Jones

und mir fehlt offen gestanden nichts. Die RCM ist in sich total stimmig und darauf kommt's doch wohl an. Die Neutralität, die Adamek unter anderem anzustreben scheint, ist sicher vorhanden, aber offen gestanden nicht die erste Tugend der Sensor 2 MkII. Stattdessen strotzt sie ohrenfällig vor Vitalität, und das ist ja beileibe kein Fehler.

Ich hatte eine Zeitlang einen schicken, erstaunlich guten Micro Seiko MR-411 zu Gast. In den MA-77-MKII-Tonarm habe ich mein Denon DL-103 LCII montiert, was mir jede Menge Hörspaß bereitet hat. So begeisterte mich Humble Pies „Did You Get the Message?“ mit sattem Bass und mitreißendem Groove. Doch als mein von Martina Schöner gewarteter Garrard 401 TR samt Schick-Tonarm und Jan-Allaerts-MC1-Eco-MkII-System wieder an seinem Stammpfad zurück war, rückten sich die Verhältnisse zurecht. Natürlich klang es mit diesem Setup deutlich besser, größer in der Abbildung, dynamischer, einfach sexyer, was die RCM 1:1 abgebildet hat. Sie klang dabei null analytisch oder sezierend, sondern mitreißend und saftig. Don Wilkersons Tenorsaxofon auf „Easy Living“ kam sahnig, rund, geschmeidig, während Big John Pattons Orgel im Hintergrund lässig lauernd dahin blubberte. Ich wollte praktisch sofort mit meiner Liebsten einen amtlichen Stehblues hinlegen, was ich in Wirklichkeit sehr, sehr selten mache. „Les Stances a Sophie“, das vielleicht beste Album des Art Ensemble of Chicago, feiert in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag und ist meine persönliche Vinyl-Wiederentdeckung des vergangenen Jahres. „Theme de Yoyo“ macht mich regelrecht an, so

Das Netzteil steckt in einem eigenen Gehäuse, ebenfalls eine stabile Metallausführung



Siebung satt: Jede Menge Elkos glätten die Betriebsspannungen für die Phonovorstufe

knackig, straff und sehnig klingt das. Hier verbinden sich Bop, Free Jazz, African und pulsierender R&B und gehen eine nie wieder erreichte, unvergleichliche Mischung ein. Wieder juckt mein olles Tanzbein, was ist denn da los? Die Nummer kitzelt außerdem den DJ in mir und ich lege Jackie Mittoos Version der James-Bond-Erkennungsmelodie auf. Das ist schepprig-jazziger Ska, der mir noch mehr Spaß als sonst macht.



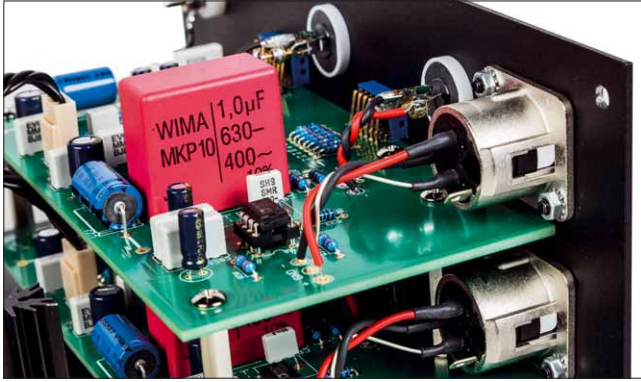
RCM Sensor 2 MKII

• Preis	3.450 Euro
• Vertrieb	Audio Offensive, Falkensee
• Telefon	03322 2131655
• Internet	www.audio-offensive.de
• Garantie	2 Jahre
• B x H x T	245 x 110 x 227 mm
• Gewicht	3,5 kg / 1,7 kg (Netzteil)

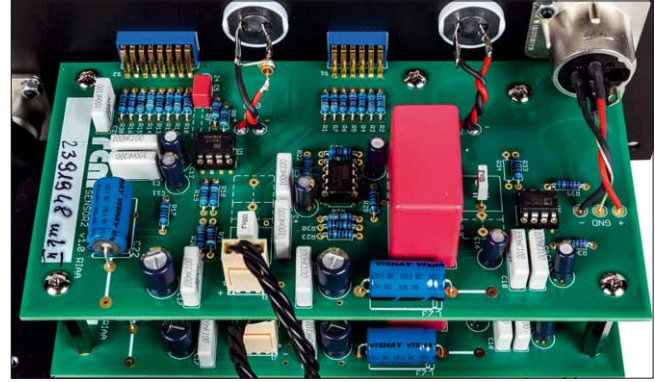
Unterm Strich ...

» Die RCM Sensor 2 MkII ist eine Phonovorstufe ganz nach meinem Geschmack: unkompliziert und klanglich hervorragend. Wer in diesem Preissegment auf der Suche ist, kann einen ganz heißen Kandidaten in seine Liste aufnehmen.





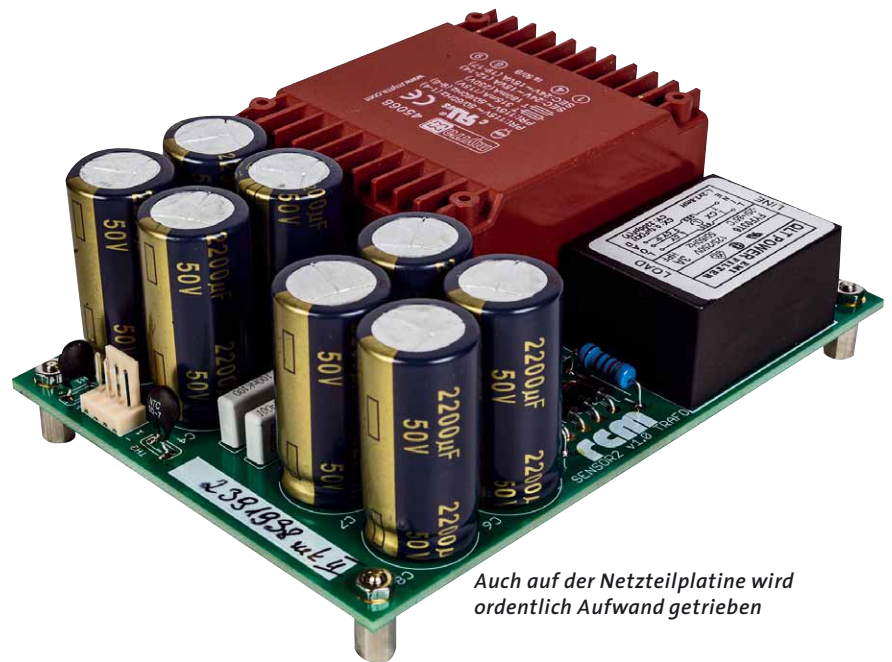
Die dicken roten Wimas fungieren als Koppelkondensatoren, die „MKP10“ gelten als sehr gut geeignet



Fein säuberlich kanalgetrennt verstärken Chips die winzigen Phonosignale

Oh ja, die RCM ist eine Spaßmaschine, die mich zu Spaßplatten drängt und mir den Spaß an anderen (wieder)bringt. Wobei – hatte ich je keinen Spaß an Elvis Costellos „Watching the detectives“? Das erwähnte schepprige Jamaica-Feeling wurde hier nach England gebeamt, mit Mod- und softer Punkattitüde vereint und füllt den virtuellen Tanzboden erneut. So bleibe ich noch viele Stunden im DJ-Modus. Auch im Vergleich mit mehr als doppelt so teuren Kollegen macht die Sensor 2 MkII eine verdammt gute Figur. Wie Roger Adamek mir schrieb: „Über Auflösung, Dynamik oder Frequenzbänder zu sprechen, ist fad. Es ist viel besser, sich Musik anzuhören.“

Christian Bayer



Auch auf der Netzteilplatine wird ordentlich Aufwand getrieben



STEAMPUNK oder RETRO-DREAMTEAM!** Wie wäre es mit „ZEITLOS“?

- dynamischer als die Dynamik
- räumlicher als der Raum
- zeitloser als die Zeit



Signature Edition
2019 - by Michael Franken



Zeitlose Röhren-Kombination aus TUBE ONE Vorverstärker & TA 845 Stereo-Endverstärker.
HÖRTAGE bei uns im Hause: 25Jan / 26Jan / 22Feb / 23Feb / mhw-audio.de/hoertage
Probehören in Ihrem Wohnzimmer? Melden Sie sich gerne: 0 83 21 - 60 78 900



SEHR VERNÜNFTIG

hOrns, der polnische Lautsprecherhersteller mit der klaren Ansage im Namen, hat wieder zugeschlagen und einmal mehr einen Lautsprecher auf die Spikes gestellt, der zu einem attraktiven Preis ganz vorne mitspielen kann

Die neueste Kreation von hOrns hört auf den Namen Aria III und kostet gerade einmal 4.700 Euro pro Paar. Der Name Aria III darf dabei nicht missverstanden werden als Bezeichnung der dritten Inkarnation eines schon lange gebauten Modells. Vielmehr ist die Aria III die dritte Variante einer Gruppe schlanker Standboxen mit konventionellem Konustreiber für den Tiefmitteltonbereich und einem eingesetzten Horn samt Treiber für alle Frequenzen darüber. Die Aria I ist dabei die schmalste Box der Familie mit einem 17-Zentimeter-Treiber und Horn. Die Aria II lebt auf einem gleich schlanken Fuß, hat aber immerhin zwei der Chassis für den Tiefmitteltonbereich zur Verfügung. Die Aria III, unser Testmodell, hat dagegen einen 20-Zentimeter-Treiber. Das klingt nach keiner so gewaltigen Steigerung gegenüber dem 17er und gar einem Rückschritt gegenüber der Doppelbestückung, aber das täuscht: Tatsächlich hat der Treiber fast die gleiche Fläche wie die beiden der Aria II und auch in Sachen Wirkungsgrad kommt er an die beiden Kollegen heran: Immerhin 86 Dezibel Schalldruck schiebt die Aria III bei 2,83 Volt an den Klemmen in den Hörraum. An diesem Wert kann man erkennen, dass man die Box bei hOrns nicht auf maximale Lautstärke getrimmt hat, sondern einen guten Kompromiss aus Wirkungsgrad und Tiefgang im Bassbereich zu erreichen sucht. Das hat gut funktioniert: Wir messen bei leicht fallendem Pegel zum Bass hin eine untere Grenzfrequenz im

mittleren 30-Hertz-Bereich – und das im Freifeld. Im Hörraum reicht das reale Bassvermögen einer solchen Box dann durchaus noch deutlich tiefer und bleibt dabei auch linear. Reicht.

Das eigentliche Schmankerl der Aria III ist aber nicht der sicherlich vorzügliche Tieftöner mit der klassischen Papiermembran, sondern das Hochtonhorn, das zum ersten Mal bei einer Aria-Box über das eigentliche Gehäuse übersteht. Ein größeres Horn bedeutet eine tiefere mögliche Einsatzfrequenz: Unsere Messungen bestätigen, dass der Hochtontreiber bereits unter 1000 Hertz einsetzt, was natürlich

In jeder Hinsicht eine erfreuliche Erscheinung: Die Aria III überzeugt durch gefälliges Design und vorzügliche Materialqualität



Mitspieler

Plattenspieler:

- Transrotor Alto mit SME 5009 und Merlo Reference
- Elac Miracord 60 mit Audio Technica AT-VM95

Phonoverstärker:

- Trigon Advance
- Musical Fidelity VNL

Verstärker:

- Cambridge Audio Edga A
- Audiomat Adagio

Gegenspieler

Lautsprecher:

- Audio Physic Avantero III
- WLM Stella



Gespieltes

Peter I. Tschairowsky
Klavierkonzert Nr. 1 b-moll

Kari Bremnes
Svarta Björn

Franz Liszt
Klaviersonate h-moll,
Oleg Maisenberg

Ludwig van Beethoven
Sämtliche Sinfonien,
Gewandhausorchester Leipzig,
Franz Konwitschny

Patricia Barber
Café Blue

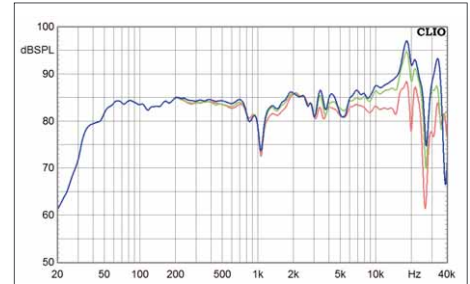
Miles Davis
Sketches of Spain

Oscar Peterson Trio
We Get Requests

das Rundstrahlverhalten der Box gegenüber einer normalen Zwei-Wege-„Kiste“ deutlich verbessert. Kurze Exkursion hierzu: Konventionelle Zweiweglautsprecher mit Kalottenhohtöner leiden alle an der Tatsache, dass sie in einem bestimmten Bereich unterhalb der Trennfrequenz mit zunehmender Bündelung zu kämpfen haben. Das liegt daran, dass die Membran des Tiefmitteltöners zu groß ist, um höhere Frequenzen in alle Richtungen gleich laut abzustrahlen. Beim Übergang zum Hohtöner verändert sich das Abstrahlverhalten dann wieder zu über einen deutlich weiteren Bereich gleichmäßig abgegebener Schallenergie. Insofern kann man mit Fug und Recht behaupten, dass diese Lautsprecher in jedem Raum, der auch nur ein bisschen indirekten Schall durch Reflexionen zulässt, mehr oder weniger verfärben. Dem Effekt kann man begegnen, indem man einen kleineren Tiefmitteltöner einsetzt, aber dann ist man im Bass limitiert, oder man verwendet eine Kalotte, die eine tiefere Trennfrequenz zulässt, aber selbst die modernsten dieser Treiber reichen bei vernünftiger Belastbarkeit nicht wirklich tiefer als 1,5 Kilohertz. Der Königsweg ist also ein mindestens 3-Wege-System oder, bei deutlich geringerem Schaltungsaufwand, eine Box mit einem Hornhohtöner. Bei hORNS verwendet man noch dazu eine spezielle Hornkontur, die eine recht breite Schallverteilung in alle Richtungen erlaubt, was einem offenen Klangeindruck entgegenkommt, während enger bündelnde Hörner oft eine beeindruckend scharf umrissene räumliche Abbildung produzieren, die aber auf Dauer doch etwas unnatürlich und vor allem anstrengend wirkt.

Nicht so die Aria III: Das Horn ist ganz klar der Star des Ensembles, so klar, dynamisch und dabei mit ganz leichter Hand zeichnet es den gewaltigen Umfang von über vier Oktaven, den es bearbeitet. Weder lässt sich ein Übergang zum Tiefmitteltöner feststellen noch eine wie auch immer geartete Verfärbung, wie man es (manchen)

Ein ganz klassischer Tieftöner mit beschichteter Papiermembran und ein großes Horn werden hier erfolgreich kombiniert



Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Ausgewogener Frequenzgang mit einer leichten Betonung des oberen Hochtonbereichs. Die untere Grenzfrequenz im Hörraum liegt bei unter 40 Hertz. Die schmalbandige Auslöschung auf der Übernahmefrequenz ist nicht hörbar und spielt in der Praxis keine Rolle. Mit einem Wirkungsgrad von etwa 85 Dezibel ist die Aria III nichts für Single-ended-Röhrenverstärker, kann aber an einer etwas kräftigeren Röhre mit ihrem linearen Impedanzverlauf zu großer Form auflaufen. Klirr und Resonanzen spielen keine Rolle.



hORNS Aria III

• Preis	4.700 Euro
• Vertrieb	Len-Hifi, Duisburg
• Telefon	02065 544139
• E-Mail	info@lenhifi.de
• Internet	www.lenhifi.de
• B x H x T	ca. 300 x 1100 x 400 mm
• Gewicht	38 kg
• Ausführungen	Furnier und Lack nach Kundenwunsch

Unterm Strich ...

» Die hORNS Aria III ist eine würdige Ergänzung ihrer Familie: Sowohl unter dem technischen Aspekt als auch in klanglicher Hinsicht in jedem Fall ein Ausnahmelautesprecher, der weit über seine Preisklasse hinaus begeistert





Wahlweise kann man auch die magnetisch haftende Abdeckung für den Tieftöner verwenden



Der Sonderlack unseres Testmodells stammt aus der Palette eines renommierten deutschen Autoherstellers

Hörnern ja gerne nachsagt. Und dabei ist es komplett egal, ob man die Box auf den Hörplatz einwinkelt oder gerade aufstellt: So dosiert man den oberen Hochtonbereich, verändert aber nicht den gesamten Klang der Boxen.

Und der kann sich hören lassen: Wie schon vermutet, sind die Höhen nicht horntypisch, sondern völlig entspannt und luftig mit einer Leichtigkeit, die ihresgleichen sucht. Noch einmal: Wir haben es hier mit einem Treiber zu tun, der über eine Oktave tiefer ansetzt als fast alle anderen Hochtöner – und trotzdem ist der Übergang zwischen den beiden Chassis unmerklich: Die Aria III spielt absolut homogen. Sie ist zu einer sehr tief reichenden Basswiedergabe in der Lage, die zudem auch die richtige Balance aus „Stabilität“ und Punch bietet – eben typisch leichte Papiermembran. Beeindruckend, wie beim ersten Stück der „Svarta Björn“ von Kari Bremnes die tiefen Trommeln im Hintergrund grollen, oder beim Tschaikowsky-Klavierkonzert

Die stabilen Traversen mit den einzeln verstellbaren Metallspikes sorgen für sicheren Stand



Nr. 1 die ganz tiefen Saiten des Flügels mit stahlharter Autorität angeschlagen werden. Und gleichzeitig erstrahlen die Geigen mit einem Schmelz, die auch dem Komponisten selbst gefallen hätten. Ich will nicht sagen, dass die Aria III eine „Klassikbox“ ist, aber ihr Umgang mit Naturinstrumenten ist wirklich sensationell: Es gibt keinerlei Verfärbungen, die Balance zwischen den Grund- und Obertönen ist fein austariert. Vor allem aber die enorme Leichtigkeit, mit der die hORNS-Box alle Dimensionen und Positionen der virtuellen Bühne darstellt, ist beeindruckend, oder sie wäre es, wenn diese Präzision nicht so mühelos und selbstverständlich wirken würde. Das hat schon enorme Klasse und reicht weit über das Erwartete hinaus. Und im Rock-Pop-Bereich kommt zu der feindynamischen Genauigkeit auch noch die Kraft eines großen Tieftöners mit ordentlich Luft im Rücken. Auch bei sehr hohen Pegeln geht die Horns dynamisch und kraftvoll zu Werke, dass es eine wahre Freude ist – der perfekte Allrounder.

Thomas Schmidt



Die eleganten Furnierseiten des Korpus werden mit einer stabilen Klarlackschicht überzogen



Und auch bei den Polklemmen lässt man sich beim polnischen Hersteller nicht lumpen



DER LANGER-EFFEKT

Klingt das nicht gut: der Langer-Effekt? Wie ein in der Physik bislang unbekannter und nicht messbarer Effekt, der die Audioszene erreicht? Möchten Sie wissen, was es damit auf sich hat?

Der Langer-Effekt stellt sich ein, wenn eine Komponente „einfach“ nur ihren Job macht, und zwar auf einem denkbar hohen Niveau. Wenn man sie vergisst und, sobald man sie wieder wahrnimmt, grinsend feststellt: „Wie gut, dass du da bist.“ Wenn ein Gerät nicht dauernd „hier“ ruft, sondern man nach einer Weile erkennt, wie gut es wirklich ist. Oft tut man das erst, wenn es schon wieder weg ist.

Vor knapp sieben Jahren schrieb Holger Barske zum Debüt des Langer No. 7 in der LP: „Sehr langsam drehende Motoren mit begrenztem Drehmoment, dafür aber extremer Laufruhe hingegen braucht kein Mensch – und deshalb baut sie auch

keiner.“ Mit Ausnahme eines kleinen Herstellers aus dem oberbayerischen Kiefersfelden natürlich. Alfred Langer musste das einfach tun, denn er ist seit mehr als 40 Jahren begeisterter Musikhörer und HiFi-Liebhaber. Seine Technikbegeisterung hat ihn früh zum Selbstbauer werden lassen und diese Leidenschaft hat er schließlich zum Beruf gemacht. Als Maschinenbau-Ingenieur arbeitet Langer in der Entwicklung elektromechanischer Komponenten und Maschinen. Da konnte ja fast nichts anderes herauskommen als ein Plattenspieler. Insbesondere an Direkttrieblern hat der Mann einen Narren gefressen hat, weil er sie er gründlichst studiert und dabei lieben gelernt hat.

Die große Zarge des Langer erlaubt den Einsatz von 12"-Tonarmen

Langer hat daher eine dezidierte Meinung zum bestmöglichen Antrieb, wobei er das Reibrad elegant unter den Tisch fallen lässt: „Nicht das ‚bessere‘ System hat gewonnen, wie es Anhänger der ‚Riemenfraktion‘ gerne darstellen. Es ist vielmehr so, dass das einzig verfügbare Antriebssystem überlebt hat. Denn Motoren mit höheren Drehzahlen werden auch in vielen anderen technischen Anwendungen gebraucht.“

Und wie schon Holger Barske bemerkt hat, die von Langer als sinnvolle Motoren für einen idealen Direktantrieb erkannten Modelle wurden mit dem scheinbaren Ende der Vinylära eben nicht mehr produziert. Die einzige Konsequenz war, einen eigenen Motor zu entwickeln. Langer sagt: „Dabei wäre es verwegen zu behaupten, dass ich das Rad hier völlig neu erfunden hätte.“ Aber er musste Entwicklung und Herstellung selbst leisten – und dazu braucht es technisches Wissen, Leidenschaft, Zeit und Geld. Von allem hatte Alfred Langer etwas und meint: „Hier kann ich tatsächlich mit jahrzehntelanger Erfahrung im Entwicklungs- und Produktionsbereich von elektromechanischen Baugruppen punkten.“ Oft fehle den Herstellern, so Langer, die Kompetenz in der Antriebstechnik. Der Einzige, der im Kleinserienbereich mit einer vergleichbaren Direktantriebsentwicklung vorausgegangen ist, war übrigens Helmut Brinkmann.

Begonnen hat Langer sein Projekt schon vor gut 15 Jahren. Dadurch sind hohe Entwicklungs- und Produktionskosten angefallen, die zusammen mit den kleinen Stückzahlen alleine schon für einen relativ hohen Verkaufspreis sorgen müssen.



Inzwischen liefert er aber nicht nur für Dual Ersatzteile, die Badener bieten eine Variante seines Nr. 7 mit der exotischen Bezeichnung „Primus Maximus“ in einer limitierten Hunderter-Edition an. Langer entschied sich bei seinem Motor für eine eisenlose Variante mit flächig angeordneten Luftspulen, über denen ein Ring mit Magneten kreist. Durch seine Konstruktion ist der sogenannte Rastmoment, auch als Polruckeln bekannt, Geschichte. Der gehörte zu den klanglich unangenehmsten Begleitererscheinungen so manches Direkttrieblers. Seine Motorspulen werden mittels Hallsensoren elektronisch kommutiert. Je nach Stellung des Rotors mit seinen Magnetpolen versorgen sie die Motorspulen mit dem passenden Strom. Die Regelung erfolgt sanft, denn man muss hier nicht wie bei Radio-DJ-Plattenspielern hart bremsen und ultraschnell wieder auf Geschwindigkeit kommen. Langers Motor muss nur beim Start etwas mehr arbeiten, damit er den mit etwa 2,5 Kilogramm sinnvoll dimensionierten Alu-Teller rasch auf die gewünschte Drehzahl bringt. Die 78er-Geschwindigkeit hat er übrigens auf vielfachen Kundenwunsch hinzugefügt. Die etwa 200–300 Milliampere, die der Motor zum Anlaufen braucht, verlangen nicht nach einem fetten Netzteil, das er deshalb auch nicht bauen

Mitspieler

Tonarm:

- **Origin Live Enterprise**

Tonabnehmer:

- **Lyra Delos**

Vorverstärker:

- **Air Tight ATC-1**

Endverstärker:

- **Air Tight ATM-4**

Phonovorverstärker:

- **Suesskind Rauschfrei**

Lautsprecher:

- **Rogers LS3/5a (15 Ohm)**
- **Haigner Rho**

Gegenspieler

Plattenspieler:

- **Garrard 401 TR**

Tonarm:

- **Schick 12**



Der verbaute Origin Live ist ein Tonarm der ultrastabilen Sorte



Das Antiskating ist klassisch per Faden und Gewicht realisiert



Die diversen Drehzahlen lassen sich natürlich komfortabel per Schalter anwählen



Gespieltes

The Art Ensemble of Chicago
We Are on the Edge

Cat Power
Wanderer

Cream
Best of

Andrew Hill
Grass Roots

Otis Redding
The Immortal

Charles Mingus
Blues and Roots



Der Teller ist ein massives Aluminiumdrehteil

will – auch wenn man mit einem furchterregenden Extragehäuse bei manchem High-End-er punkten könnte. Da greift er wieder, der Langer-Effekt – Effektivität und Bescheidenheit, Sie verstehen schon. Das Netzteil muss nur eine einfache, nicht einmal besonders stabile Gleichspannung liefern. Sobald die Soll Drehzahl erreicht ist, bleibt der Verbrauch praktisch konstant. Die angesprochene sanfte, analoge Regelung misst die aktuelle Motordrehzahl und vergleicht sie mit einem Sollwert. Je nach Abweichung wird dann gezielt und wohl-dosiert nachgeregelt. So etwas ist bei aktuellen Plattenspielern eine echte Seltenheit.

Die eben angesprochene „sinnvolle“ Dimensionierung des Tellers, also ihn wirklich nur so schwer zu machen wie nötig, hat viele Vorteile: Reibmoment, Belastung und Verschleiß bleiben verschwindend gering. Die Tellerachse, die ja gleichzeitig die Motorachse ist und sich dreht, fertigt Langer aus gehärtetem, poliertem Stahl. Die Lagerbuchse ist aus selbstschmierender Sinterbronze und steht auf einem Axialspiegel aus Polyamid fest. Auch das hat Vorteile gegenüber der Lösung mit dicken Tellern, wo der Lagerdorn oft fest steht und Buchse und Axiallager im drehenden Teller sitzen, wodurch das Öl immer den Drang hat, nach unten auszulaufen. Protzen kann man mit dieser Lösung im Vergleich zu den mächtigen „Bohrinsellösungen“ nicht – ein weiterer Aspekt des Langer-Effekts. Und falls Sie meinen, der Teller sei zu leicht oder das Lager zu dünn – vergessen Sie es einfach. Diese Lösung ist ultrastabil.

Der schicke No. 9 hat im Gegensatz zum No. 7 kein Subchassis mehr, ist aber auch so durch seine vier Entkopplungsfüße bestens isoliert – der Motor läuft ohnehin vibrationsfrei. Das farblich etwas alberne

Die drei Drehzahlen lassen sich an der Geräteunterseite fein einstellen



Da drunter sitzt er, der Stolz des Erbauers: der selbst entwickelte Motor für den Direktantrieb



Langer No. 9

- Preis 9.990 Euro
- Vertrieb KlangLoft, Dornach b. München
- Telefon 089 96058981
- Internet www.klangloft.de
- Garantie 2 Jahre
- B x H x T 520 x 130 x 425 mm
- Gewicht 20 kg

Unterm Strich ...

» Der Langer No. 9 ist ein Plattenspieler fürs Leben, der technisch Sinnvolles mit zeitloser Ästhetik und einfacher Bedienung verbindet und garantiert jeder Arm-System-Kombination allerbeste Arbeitsbedingungen bietet.





An der Innenseite des Tonarmdurchbruchs kann man den massiven Aufbau der Zarge erkennen

Bedienfeld ist einem einzigen, schicken Schalter für alle Funktionen gewichen, und falls Sie sich fragen sollten, was es eigentlich mit der Langer'schen Nomenklatur auf sich hat, kann ich Ihnen das auch beantworten: Auf einer Skala von 1–10 hat Alfred Langer seine Plattenspieler einsortiert. Noch Fragen?

Wie klingt er denn nun? Gehört habe ich mit einem langen Origin-Live-Enterprise-Arm und meinem Lyra Delos. Der Langer scheint praktisch keinen Eigenklang zu haben. Im Vergleich zu meinem Garrard äußert sich das in einer tendenziell sehnigen, straffen und sehr klaren Signatur. Cat Powers Stimme auf „Stay“ steht unverrückbar im Raum, bei ihren Klavieranschlägen höre ich die Filze, jeder Regelvorgang würde sich hier äußerst unangenehm bemerkbar machen. Doch es gibt nur Ruhe, Präzision, Stille, Tiefe des Raums und pur anmutende Töne. Dann entdecke ich überraschenderweise Cream ganz neu und finde, ihre Musik klingt erstaunlich modern. Das gilt auch für das Art Ensemble of Chicago auch nach 50 Jahren aktiver Bandgeschichte. Auf „We Are on the Edge“ zelebrieren sie mit einer 17-köpfigen Big Band, geleitet vom Drummer Famoudou Don Moye und dem Saxofonisten Roscoe Mitchell, den letzten Urmitgliedern, eine Art kammermusikalisches Jazz-Poesie-Hörspiel mit wunderbaren Spannungsbögen. Lange Töne schwingen extrem lange ein und aus – ich gehe mal davon aus, so wie sie eben gespielt wurden. Eine Trompete klingt, wie sie klingen soll, wenn man sie live hört. Und die Stimme(n) fesseln mich, auch ohne dass ich jedes Wort verstehe. Kurzum, was ich höre, erscheint mir wie Mastertape-Klang von Platte.

Der Langer-Effekt greift, und ich könnte mich sehr gut an einen No. 9 gewöhnen, offen gestanden vermisse ich ihn bereits. In Kürze wird es übrigens einen völlig neu entwickelten Langer-Tonarm geben, womit der Langer-Effekt erst in Gänze nachvollziehbar sein wird. Wobei – ein Tonabnehmer täte noch fehlen, oder? So oder so sehen wir uns wieder und darauf freue ich mich jetzt schon.

Christian Bayer



Auch optisch ein echter Hit: der Langer No. 9

 The Revelation.



Revelation 1 LP



Revelation 2 LP



Revelation 3 LP



Revelation 1
Poweramplifier

toneArt. The meaning of sound.

www.toneart-ngs.com



KLOTZ UND DOSE

Was tun, wenn man einen tollen Tonabnehmer mit extrem geringer Ausgangsspannung gebaut hat? Natürlich jemanden fragen, ob er nicht einen perfekt passenden Übertrager wickeln will!



*Verpackung des Tonabnehmers?
Standesgemäß in einer
Schmuckschatulle*

Das hier ist die Geschichte einer sehr fruchtbaren europäischen Kooperation. Dabei herausgekommen ist die bemerkenswerte Kombination aus einem zum großen Teil in Frankreich gefertigten Tonabnehmer und einem ganz speziellen MC-Übertrager aus Berlin.

Die treibende Kraft zumindest hinter der Tonabnehmerseite der Geschichte ist ein Franzose namens François Saint-Gérand, der seit ein paar Jahren wie ein Wirbelwind die ziemlich erstarrte französische HiFi-Szene aufmischt. Eigentlich ist er, wenn ich mich recht erinnere, von Hause aus Sprachwissenschaftler, seine Passion aber gehört der Musikwiedergabe, vorzugsweise mit analogen Mitteln. Vor ein paar Jahren

hat er mit zwei Kollegen zusammen angefangen, in Paris ein Unternehmen der besonderen Art ins Leben zu rufen. „Ana Mighty Sound“ ist ein Treffpunkt für Musikverrückte aller Art, man kann sich dort austauschen, Pläne schmieden, Gleichgesinnte kennenlernen und tatsächlich auch HiFi-Komponenten käuflich erwerben. Aus dieser Melange von spannenden Leuten ist unter anderem eine sehr rege Tonabnehmerszene entstanden. Während man sich zunächst auf die Reparatur und Modifikation aller möglichen existierenden Abtaster konzentriert hat, entstand irgendwann daraus ein kleines, aber feines Unternehmen namens „Sculpture A“, das derzeit neben zwei Tonabnehmern auch eine Pho-

novorstufe fertig. Bei uns zu Gast ist das derzeitige Abtaster-Spitzenmodell namens Sculpture A.4 SHP zum Preis von 4.900 Euro. Zu seinen Besonderheiten zählt seine sehr geringe Ausgangsspannung um 0,1 Millivolt (bei 5,5 Zentimeter Schnelle). Das ist lediglich ein Fünftel dessen, was ein MC üblicherweise zu liefern imstande ist. Moderne Phonovorstufen mit über 70 Dezibel Verstärkung sind zwar in der Lage, so etwas zu bedienen, erfahrungsgemäß jedoch tun sich elektronische Lösungen klanglich mit so geringen Spannungen eher schwer. Der von vielen Anwendern in solchen Situationen bevorzugte Weg ist der Einsatz eines Übertragers, der die winzigen Signale auf ein Niveau anhebt, das „normale“ Phonovorstufen zu bedienen in der Lage sind. Normal bedeutet hier: eine Lösung für MM-Pegel. MM-Abtaster liefern üblicherweise Signale in der Größenordnung von zwei bis fünf Millivolt und in diese Regionen sollte ein Übertrager die MC-Signale schon hochpäppeln können. Kurzes Nachrechnen ergibt: Eine Anhebung um das Dreißigfache könnte die Spannung des Sculpture A.4 schon gebrauchen. Normalerweise besorgen Übertrager eine Anhebung um den Faktor zehn, ab und zu auch um das Zwanzigfache, aber dreißig? Das ist die absolute Ausnahme.

Und hier kommt Michael Ulbrich ins Spiel. Der Berliner Ingenieur ist im richtigen Leben als „ITler“ tätig, auch er ist jedoch seit Jahrzehnten vom HiFi-Virus befallen. Sein technisches Rüstzeug lernte er nicht zuletzt in der Werkstatt seines Vaters, eines selbstständigen Rundfunk- und Fernsehtechnikers. Röhren hatte er also gewissermaßen in der Wiege liegen, da ist die Ausprägung eines entsprechenden Interesses nur folgerichtig.

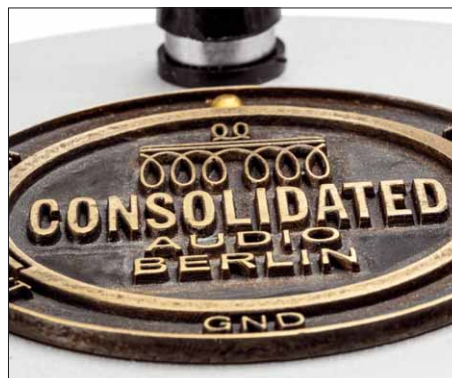
Ich kenne Micha Ulbrich seit vielen Jahren als engagierten Teilnehmer zum Beispiel am European Triode Festival und habe diverse seiner Töne reproduzierenden Kreationen gehört. Die Verarbeitung von Tonabnehmersignalen beschäftigt ihn schon sehr lange, das Wickeln von Übertragern ist eines seiner diversen Steckenpferde. Dass er das irgendwann zur Profession macht, ist nur folgerichtig. Deshalb gibt es nunmehr sein kleines, aber feines Unternehmen namens „Consolidated Audio“, dessen zurzeit einzige Produkte MC-Übertrager sind. Außerdem war es unvermeidlich, dass François und Micha

sich kennenlernen und dabei eine Art von Kooperation herauskommt. Und da ist er nun: Der Consolidated-Audio-Übertrager mit einem Übersetzungsverhältnis von 1:30 eigens fürs Sculpture A.4. Was natürlich nicht heißen soll, dass der Übertrager nicht mit anderen extrem leisen Abtastern funktionieren sollte.

Alle Consolidated-Übertrager stecken in großen runden Aluminiumzylindern, man sieht die „Monster Cans“ seit einiger Zeit auf vielen Messen im Einsatz. Fürs adäquate Verstärken der Signale des A.4 hat Micha Ulbrich alles verwendet, was gut und teuer ist: Die beiden Trafos sind auf Kerne aus nanokristallinem Kernmaterial gewickelt, das ist der feinste Stoff, der derzeit für Geld und gute Worte zu bekommen ist. Selbstverständlich wird mit Silberdraht gewickelt, auch die Spulen der Topversion des Abtasters bestehen aus diesem Material. Das hat seinen Preis: Der Übertrager kostet in dieser Version rund 4.000 Euro.

Bei einem Übersetzungsverhältnis von 1:30 „sieht“ der Tonabnehmer die Eingangsimpedanz der folgenden Verstärkerstufe um den Faktor 900 reduziert. Bei den üblichen 47 Kiloohm eines MM-Eingangs bedeutet das: Der Abtaster wird mit gut 50 Ohm abgeschlossen. Das Sculpture A.4 kann mit diesem Wert bestens umgehen, es ist ein sehr niederohmiger Abtaster mit wenigen Windungen – daher auch die geringe Ausgangsspannung. Der Übertrager hat noch ein paar Extrabuchsen, um auf der Sekundärseite weitere Widerstände parallelschalten zu können und somit die Abschlussimpedanz weiter zu senken. Ich hab's probiert und bin davon abgekommen, zumal die Maßnahme Pegel kostet.

Das Sculpture A.4 basiert von seiner Grundkonzeption her auf einem Denon DL-103. Was aber nicht heißt, dass es sich lediglich um eine der vielen Tuningvari-



Der Consolidated-Übertrager weiß auch optisch zu überzeugen, nicht zuletzt wegen des schönen Retro-Typenschildes

Mitspieler

Plattenspieler:

- TechDAS Air Force III

Vollverstärker:

- Rega Aethos

Lautsprecher:

- Drei Wege DIY

Gegenspieler

Tonabnehmer:

- Lyra Etna

Phonovorstufen:

- AVM Ovation PH 8.3



Gespieltes

Bibi Ahmed
Afghah

Nina Simone
At Carnegie Hall

Terry Callier
Turnn You to Love

Dire Straits
Communiqué (MFSL 45)



An der vorderen Polplatte lassen sich die DL-103-Gene erkennen



Das Sculpture A.4 entsteht in Europa und ist reine Handarbeit

anten des japanischen Klassikers handelt. Vielmehr haben sich die Konstrukteure einige Teile des Klassikers „ausgeliehen“ und ihren eigenen Abtaster dort herumgebaut. Man kann die Gene noch bei der vorderen Polplatte erkennen, ganz besonders bei der Anschlussplatte. Das ist nämlich genau die ohne farblich codierte Pins, bei deren Anschluss man immer nach der richtigen Zuordnung googeln muss.

Im Inneren ist das Alnico-Magnetsystem übrig geblieben, das war's im Wesentlichen. Das A.4 steckt in einem hübschen quaderförmigen Echtholzgehäuse und ist ob der geraden Kanten einfach zu montieren. Mit einer Nadelnachgiebigkeit von 12 $\mu\text{m}/\text{mN}$ passt es bestens in mittelschwere Tonarme. Der Nadelträger ist ein Borststäbchen, an seinem Ende sitzt ein sehr kleiner Micro-Ridge-Diamant. All das ist Teil der konsequenten „Low-Mass“-Strategie des Herstellers. Die handgewickelten Spulen haben nur ein Zehntel der Impedanz derjenigen des DL-103 (sprich: vier Ohm) und wiegen entsprechend wenig – der geringe Drahteinsatz ist der Hauptgrund für die geringe Ausgangsspannung des Abtasters. Das A.4 will mit 20 mN Auflagekraft betrieben werden und ließ sich ohne Probleme im Headshell meines Reed 3P montieren. Zum Spielen habe ich mir die schön universelle AVM Ovation PH 8.3 ausgeliehen, die problemlos auch ohne Übertrager mit dem A.4 fertig wird. Davon allerdings rate ich ab, denn was A.4 und der Consolidated-Übertrager im Team zu vermitteln in der Lage sind, das ist wirklich etwas Besonderes. Es läuft eine der Soloplatten des nigerianischen Ausnahmemusikers Bibi Ahmed und ich bin spontan überwältigt: Sculpture und Consolidated agieren so

flüssig, gelenkig und geschmeidig, dass der Begriff „analog“ förmlich plastisch greifbar wird. Die extrem gefühlvoll eingestreuten elektrischen Gitarrenparts drängen mit Feuer und Inbrunst in die erste Reihe, die



Der voluminöse Übertrager trägt seinen Spitznamen „Monster Can“ zurecht



Sculpture A.4 MC 5,3 Ohms SHP

- Preis ab 4.900 Euro
- Vertrieb Ana Mighty Sound, Cluis, Frankreich
- Internet anamightysound.com
- Garantie 2 Jahre

Consolidated Audio „Monster Can“

- Preis ca. 4.000 Euro
- Vertrieb Consolidated Audio, Berlin
- Telefon 030 49771162
- Internet consolidated-audio.de
- Garantie 2 Jahre

Unterm Strich ...

» Da haben sich zwei gefunden: Das Sculpture A.4 läuft an dem Berliner Extremübertrager zu großer Form auf. So detailliert, plastisch und flüssig war Schallplattenwiedergabe selten.





Der Generator steckt in einer Kombination aus Holzgehäuse und Metallbasisplatte



Ebenfalls DL-103: das nicht farbcodierte Anschlussfeld



Leider nicht selbstverständlich. So sieht ein gerade montierter Nadelträger aus

Stimme hat Tiefe und Reife. Die Darbietung wirkt hoch emotional und der inhaltlich brisanten Thematik völlig angemessen. Beauftragt man den AVM mit der direkten Verstärkung des Tonabnehmersignals, fällt ein Teil der Magie in sich zusammen. Es fehlt Farbe, das Klangbild wirkt körniger. Vordergründige Dynamik ist da, aber das Feeling bleibt auf der Strecke. Ähnliches passierte mir mit Nina Simone: Ihr legen-

däres Konzert in der Carnegie Hall strotzt mit Übertrager nur so vor Geschmeidigkeit und Vitalität, ohne „die Dose“ wirkt der Sound zwar korrekt, aber auch technisch und uninspiriert. Um nichts in der Welt würde ich diese großartige Kombination trennen wollen, das ist ganz große Schallplattenwiedergabe!

Holger Barske



WBT-PlasmaProtect™

Ein Qualitätssprung bei Audio Steckverbindern

Weitere Informationen auf wbt.de



PAARLAUFEN

Röhrenverstärker aus aktueller Manufakturfertigung in Deutschland müssen kein Vermögen kosten, wenn sie aus Andreas Klugs Krefelder Röhrenschmiede kommen. Und dann sehen sie ganz nebenbei noch richtig nach Röhre aus und klingen einfach himmlisch



*Hier das Gesamtensemble:
Einmal Comet, zweimal Solo
im hübschen Bicolor-Look*

Die ersten Modelle aus der Krefelder Röhrenschmiede haben mich anlässlich eines Tests nachhaltig beeindruckt: Die Vorstufe Comet und die Stereoendstufe Rocket zeigten mit ihrem klassischen Röhrenverstärker-Design, ihrer guten Ausstattung und nicht zuletzt ihrem sehr guten Klang, dass es auch heute noch vorzügliche Geräte aus Deutschland zu einem fairen Preis gibt. Okay, über das Pultdesign hatte ich mich zu seiner Zeit noch etwas mokiert, finde aber inzwischen, dass das im Jahr 2020 eine Nische ist, die gerne nach wie vor besetzt werden darf.

Andreas Klug von der Krefelder Röhrenschmiede hat jetzt nachgelegt und uns ein Pärchen seiner neuen Endstufen „Solo“ zum Test überlassen, dankenswerterweise wieder zusammen mit der exquisiten Vorstufe Comet, die auch noch über ein Phonoteil verfügt.



Für einen moderaten Aufpreis gibt es die Trafoabdeckungen und Füße mit einer massiven 24-Karat-Hartvergoldung



Im Vergleich zur Stereo-Endstufe hat sich die Siebkapazität pro Kanal verdoppelt



Eine ECC82 als Eingangsstufe, vier EL84 als Endröhren in einer PPP-Schaltung. Die Röhren stammen alle von Electro Harmonix

Ich erlaube mir daher, noch einmal ein paar Worte aus dem früheren Test zur Vorstufe zu zitieren.

Wie die Endstufen kommt der Vorverstärker in verchromtem Stahl daher, der Standard bei der Röhrenschmiede ist. Wegen der Manufakturfertigung gibt es aber die Möglichkeit, alle erdenklichen Oberflächen zu bekommen: Vergoldung oder Verkupferung sind möglich, Letztere ist besonders interessant, wenn man die Geräte nach und nach Patina ansetzen lassen möchte. Im Inneren des Comet geht es ebenfalls sehr aufgeräumt zu: Die einzelnen Arbeitsbereiche sind kanalgetrennt auf Platinen untergebracht, das Ganze ist sauber aufgebaut und mit sehr guten Bauteilqualitäten ausgestattet. Was uns besonders freut: Es gibt eine Phonosektion in Röhrentechnik, die vor der eigentlichen Linestufe arbeitet. Beide dieser Sektionen arbeiten mit ECC83-Röhren. Und dann gibt es da noch eine Abteilung, auf die der Erbauer besonders stolz ist: Einen Kopfhörerverstärker, ebenfalls in Röhrentechnik, der in der Lage ist, Wandler in einem sehr weiten Impedanzbereich zu treiben.

Die Solos könnte man jetzt ganz gut als zwei halbe Rockets mit einem eigenen Netzteil abtun, aber damit wird man den schlanken

Monoblöcken nicht gerecht. „Block“ ist hier übrigens das komplett falsche Wort: Gerade, wenn man den (vorgeschriebenen) Schutzkäfig über den Röhren entfernt, macht die Endstufe einen eleganten und schlanken Eindruck. Das stabile Gehäuse ruht auf massiven Füßen aus gedrehtem Messing. Die einzelnen Baugruppen sind vom Gehäuse über Silentblöcke entkoppelt, was übrigens das Röhrenstecken zu einem Geduldsspiel macht. Aber das soll keine Kritik sein, bedeutet es doch auch, dass die Keramiksockel mit ihren vergoldeten Kontakten den Röhren sicheren Halt und saubere elektrische Übergänge bieten. Im Inneren der Solos gibt es einen übersichtlichen Schaltungsaufbau mit getrennten Platinen für die Netzteil- und die Audioschaltung. Röhrenpuristen mögen nun das Fehlen eines frei verdrahteten Layouts beweinen – mir persönlich gefällt eine Lösung wie die von Andreas Klug gewählte (no pun intended!) deutlich besser, sorgt sie doch für Übersichtlichkeit und im Fall der Fälle auch für Servicefreundlichkeit. Die Bauteile sind vernünftig dimensioniert, wobei die Siebkapazität und die Stromlieferfähigkeit des Trafos bei der Solo größer sind als bei der Rocket auf einem Kanal.



Die beiden Monoblöcke, hier ohne die Abdeckung: Röhre pur

Mitspieler

Plattenspieler:

- Transrotor Alto mit SME 5009 und Merlo Reference
- Elac Miracord 60 mit Audio-Technica AT-VM95

Phonovorverstärker:

- Trigon Advance
- Musical Fidelity VNL

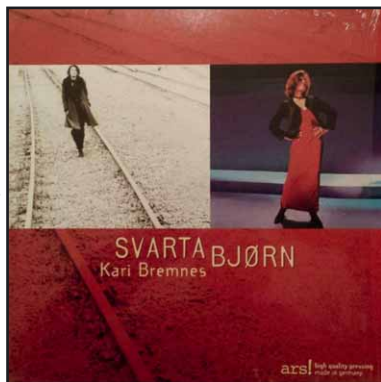
Lautsprecher:

- Audio Physic Avantera III
- WLM Stella

Gegenspieler

Verstärker:

- Cambridge Audio Edge A
- Audiomat Adagio



Gespieltes

Kari Bremnes

Svarta Björn

Peter I. Tschairowsky

Klavierkonzert Nr. 1 b-moll

Franz Liszt

Klaviersonate h-moll,
Oleg Maisenberg

Ludwig van Beethoven

Sämtliche Sinfonien,
Gewandhausorchester Leipzig,
Franz Konwitschny

Patricia Barber

Café Blue

Miles Davis

Sketches of Spain

Oscar Peterson Trio

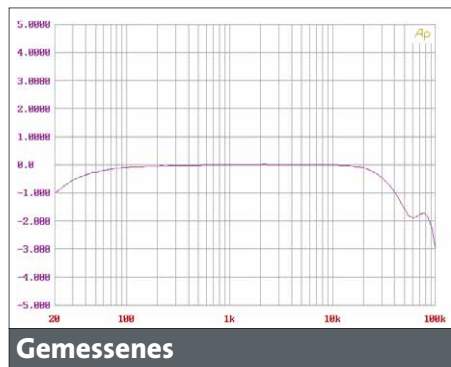
We Get Requests

Im Inneren der Solo zeigt sich ein klar gegliederter Aufbau auf Platinen



Ansonsten sind die Geräte der Rocket recht ähnlich, man benutzt die gleichen 14-fach verschachtelten Ausgangsübertrager, die für eine enorm hohe Breitbandigkeit des verstärkten Signals sorgen. Dazu kommt eine ausgesuchte Qualität bei den verwendeten Bauteilen – nichts extravagant Teures, nur um des Renommees willen, sondern an den entscheidenden Stellen genau das Richtige.

Und so spielen die Solos auch im Hörtest. Ich konnte die Geräte an verschiedenen Lautsprechern probieren, die laut Datenblatt gar nicht mal so viel Wirkungsgrad haben, aber mit ihren leichten Papiermembranen und einem linearen Impedanzverlauf geradezu prädestiniert für Röhren sind. Zunächst an der sehr neutralen Vorstufensektion des Cambridge Audio Edge A, später am hausinternen Kollegen Comet zeigten die Solo-Monoendstufen, wie charmant und leichtfüßig sie mit Musik umgehen können. Das hat nicht die klare und scharfe Definition eines Transistorverstärkers, sondern die scheinbar etwas weicher gezeichneten, schlüssig ineinander übergehenden musikalischen Fließbewegungen eines sehr guten Röhrenverstärkers. Also alles richtig gemacht. Im Tieftonbereich reicht die Leistung der Solos locker aus, auch einmal ordentlich zuzupacken und große Trommeln oder elektronische Bässe mit ihren dynamikreichen Impulsen akkurat wiederzugeben, während es im Mitteltonbereich „röhriger“ zugeht: Herrliche Klangfarben und ein offenes Obertonverhalten addieren zum reinen Signal jenen Hauch Schönklang, der den Reiz dieser Art Verstärker seit nunmehr einem Jahrhundert ausmacht. Mit der eigenen Vorstufe wird das Ganze noch einmal etwas schlüssiger und wirkt in seiner Gesamtheit noch musikalischer, einheitlicher. Und auch bei der räumlichen



Messtechnik-Kommentar

Ausgewogener und sehr breitbandiger Frequenzgangverlauf. Die leichte Resonanz am oberen Ende des Übertragungsbereichs spielt für das Hören keine Rolle. Die Leistungsangaben des Herstellers werden leicht übertroffen, während der Klirr gegenüber einem Transistorverstärker etwas erhöht ist: bei 5 Watt an 4 Ohm liegen gut 1 % (vor allem k2) an. Der Fremdspannungsabstand liegt bei rekordverdächtigen -101,7 % (A-bewertet). Mit einer Leistungsaufnahme von 50 Watt im Leerlauf und 100 Watt bei Vollast bleibt die Solo absolut im Rahmen.



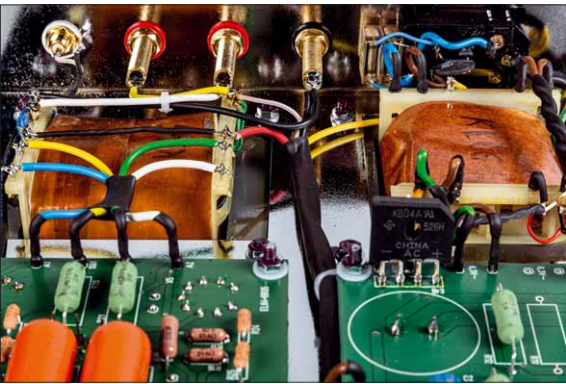
Röhrenschmiede Solo

- Stückpreis ab 2.990 Euro
- Vertrieb 3.440 Euro (Testgerät in bicolor)
- Telefon Röhrenschmiede, Krefeld
- Telefon 02151 4537341
- E-Mail info@roehrenschmiede.de
- Internet www.roehrenschmiede.de
- B x H x T ca. 250 x 130 x 330 mm
- Gewicht 9,1 kg
- Ausführungen: Stahl verchromt, andere Finishes auf Kundenwunsch

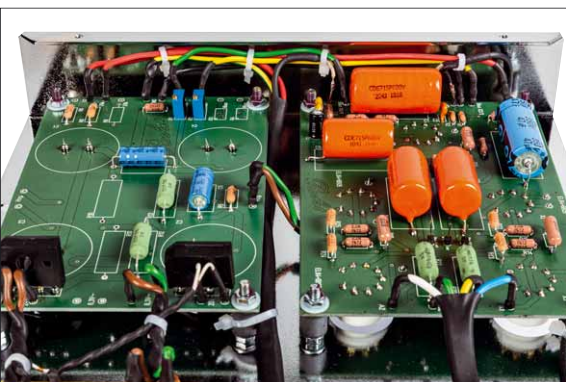
Unterm Strich ...



» Die Solo-Endstufen der Röhrenschmiede sind eine willkommene Ergänzung der kleinen, aber feinen Familie von Röhrenverstärkern aus der Krefelder Manufaktur.



Alle Transformatoren werden speziell für die Röhrenschmiede gewickelt. Der Ausgangsübertrager wird dabei 14-fach verschachtelt



Netzteil und Audioschaltung sind klar getrennt – dies sorgt für die exzellenten Messwerte

Abbildung bleiben sich die Solos treu: Weite und Tiefe der abgebildeten Bühne sind großzügig definiert, die Positionen der Instrumente und Stimmen klar festgelegt – und dazu hat man beim Hören immer den Eindruck der Homogenität eines Ensembles oder einer Band, bei der das Zusammenspiel noch über der differenzierten Betrachtung der einzelnen Mitspieler steht.

Das ist jetzt beileibe nicht die altherwürdige „Röhrenheimeligkeit“ eines Single-ended-Verstärkers mit zweistelligen Klirrwerten und einer Leistung, die Lautsprecher mit einem Wirkungsgrad jenseits der 100 dB erfordert. Nein, die Solos aus der Röhrenschmiede sind durch und durch moderne Verstärker, nur eben mit einer „alten“ Bauart, die universell einsetzbar sind und der rein neutralen Signalwiedergabe eben noch jenes gewisse Flair geben, das den Genuss der Musik erst so schön macht.

Thomas Schmidt



Die üblichen Anschlüsse gibt es an der Rückseite: Netzbuchse, Eingang und Lautsprecheranschlüsse für 4 und 8 Ohm

QVK
QUALITÄT VERTRAUEN KOMPETENZ

SAUBERES KLANGBILD MIT DER
**Plattenwaschmaschine
Record Doctor VI**



Edler Carbon look

Bestell-Nr.: 205491



Hochglanz schwarz

Bestell-Nr.: 205492

QVK-Preis! 299,00 €

Weitere Produkte finden Sie auf unserer Webseite: www.qvk-shop.de



Südring 14 • 76473 Iffezheim
Tel.: 07229 / 18 29 800 • Fax: 07229 / 18 29 809
info@qvk-shop.de



LET'S TALK

Stellen Sie sich vor, Smart würde auf einmal in der gehobenen Mittelklasse antreten und es wäre ein richtiger Coup. So oder so ähnlich kann man den Edwards Audio IA8 verstehen

Talk Electronics, die Mutterfirma von Edwards Audio entstand in den 90er-Jahren des letzten Jahrtausends aus der erfolgreichen „Cable-Talk“-Marke. Die Produkte haben seit ihrer Einführung in Deutschland in den vergangenen Jahren sukzessive für Aufsehen und Begeisterung gesorgt, und das vor allem wegen ihres überragenden Preis-Leistungs-Verhältnisses. So hat Kollege Thomas Schmidt diverse Voll- und Phonoverstärker sowie Plattenspieler mit großem Vergnügen besprochen. Mit dem IA8 ist das eine etwas andere Geschichte, er ist die Essenz aus 24 Jahren Verstärkerdesign von Kevin Edwards, dem Talk-Electronics-Chef und Namensgeber der gesamten Linie. Sprich, Edwards hat ihn entwickelt, um zu zeigen, was er wirklich draufhat, und zwar ohne die ganz großen Einschränkungen eines günstigen Produkts. Zur High End in München will er dann eine ganze Reihe vorstellen, namentlich die Vorstufe C8, die Stereoendstufe P8 und die Monos M8.

Der IA8 hat genau drei Hochpegeleingänge, einen Tape-Eingang und einen Vorstufen Ausgang: Das war's. Eine Phonoplatine kann nachgerüstet werden, einen DAC oder Kopfhörereingang sucht man vergebens. Damit ist er genauso anachronistisch oder, wenn Sie so wollen, puristisch wie mein Lavardin, deren klangliche Signatur sich allerdings deutlich von der des IA8 unterscheidet. Aber das ist ein anderes Thema. Kevin Edwards hat zu seiner puristischen Entscheidung eine dezidierte Meinung: „In diesem Preissegment sollte man eine Schaltung nicht durch einen internen D/A-Wandler „verseuchen“, zumal ich sehr viel Zeit darauf verwendet habe, den Ver-

stärker so störgeräuscharm wie nur irgend möglich zu designen.“ Außerdem, und auch da gebe ich ihm recht, wollte er ein Statement in Sachen Vollverstärker abliefern und nicht ein Produkt, das sich durch mittelmäßige interne Lösungen praktisch selbst abschafft und einen zum Upgrade zwingt. Man kann den IA8 ja bei höherem Leistungsbedarf durch eine zweite Endstufe ergänzen und mit hauseigenen externen Wandlern oder Phonostufen „schmücken“ sowie mit einer Aktivplatine für die bald erscheinenden Lautsprecher SP8 fit machen. Ja, so kann man das sehen, auch wenn sich dadurch der Traum vom Vollverstärker, der alles kann, relativiert.

Entwickelt wurde er komplett von Kevin Edwards, der zwar kein gelernter Ingenieur ist, dafür aber studierter Trompeter mit dem Spezialgebiet Big-Band-Jazz. Und nicht nur das, die meisten seiner Mitarbeiter sind Musiker unterschiedlicher Couleur. Ihr Wahlspruch ist deshalb wenig verwunderlich: „If it doesn't swing it goes in the bin“: Wenn ein Produkt also keinen musikalischen Fluss zulässt, kommt es in die Tonne. Entwicklung und Fertigung finden unter dem Label „Still made in Britain“ komplett in England statt, was auch alles andere als alltäglich ist. Der IA8 ist eine Weiterentwicklung des erfolgreichen IA7 und geht letztlich sogar auf ihren ersten Amp namens Talk Storm 1 zurück, der eine ähnliche Endstufentopologie hatte. Edwards ist ein Fan von Mos-Fets, ihres Klangs, ihrer Zuverlässigkeit und Temperaturstabilität und weil sie ihm erlauben, auf eine Strombegrenzungsschaltung zu verzichten, die nach seiner Erfahrung dem Klang schadet. Im Eingang setzt er bipolare PNP-Transistoren ein, die von einer

Mitspieler

Plattenspieler:
• Garrard 401 TR

Tonarm:
• Schick 12

Tonabnehmer:
• Allaerts M1 Eco MKII

CD-Player:
• Playstation (modifiziert)

Lautsprecher:
• Rogers LS3/5a (15 Ohm)
• Haigner Rho

Gegenspieler

Vollverstärker:
• Lavardin ISx Reference



Kein Ausstattungswunder, dem täglichen Bedarf aber durchaus gewachsen: die Rückseite des Edwards-Vollverstärkers



Gespieltes

Gotan Project
Lunático

Duke Ellington
This One's for Blanton

Miles Davis
Kind of Blue

Charlie Byrd
In Greenwich Village

Shirley Horn
Violet for Your Furs



Gesichtszüge? Freundlich, neutral, unpräzise. Genau so soll das



Vier MosFets pro Kanal sorgen für ordentlich Ausgangsleistung

Konstantstromquelle gespeist werden. Dadurch kann er auf zusätzliche DC-Servos verzichten, die er leidenschaftlich hasst, weil sie nach seinem Dafürhalten üble Klangverschlechterer sind.

Wie schon erwähnt, standen Verzerrungs- und Störgeräuscharmum ganz oben auf seiner Designliste. Die Abstände zwischen dem besten und dem schlechtesten Wert sollen um den Faktor zehn besser liegen als üblich, wofür er einen gehörigen Aufwand betreibt. Zum einen spielt natürlich das Layout inklusive kurzer Übertragungswege für niedrige Induktivitäten eine entscheidende Rolle. Hinzu kommt, dass sämtliche aktiven Bauteile passiv gefiltert und separat geerdet werden. Er hat auch

verstanden, dass fette Kondensatorbänke dem Klang typischerweise nicht helfen, sondern ihn durch die hohen Anstiegszeiten ver-

langsam machen. Deshalb setzt er auf lokale Filterungen und hält die Netzteilspannung so niedrig wie nötig – wie immer ist das alles eine Frage der Balance. Die Standardplatinen kaufen sie zu – an dieser Stelle ist noch etwas Luft nach oben, wie er mir verriet.

Ich benutze ein Gerät normalerweise direkt nach dem Einschalten. Das wollen nicht alle Geräte, der IA8 sicher nicht. Er wollte auf jeden Fall erst mal gut fünf Stunden am Netz bleiben, bevor er sich zu irgendeiner positiven Klangäußerung



Die Lautstärke regelt eines der berühmten blauen Alps-Potentiometer, hier eine Version mit Motor

bewegen ließ. Das war auch nicht verwunderlich, denn er war etliche Hundert Kilometer gereist, eiskalt und in vollkommen unbekannter Umgebung. Was aber nach seiner Akklimatisation passierte, war doch höchst erstaunlich. Duke Ellington klang schlank, die Raumanmutung wirkte sehr natürlich und nach und nach stellte sich ein eleganter, dunkler, farbiger, weicher Klang ein, der sich dann immer mehr profilierte. So nahm ich Miles Davis Überklassiker „Kind of Blue“ extrem elastisch und



Edwards Audio IA8

· Preis	2.490 Euro
· Vertrieb	B&T hifi Vertrieb, Erkrath
· Telefon	02104 175560
· Internet	www.bthifi.com
· Garantie	2 Jahre
· B x H x T	460 x 90,5 x 350 mm
· Gewicht	10 kg

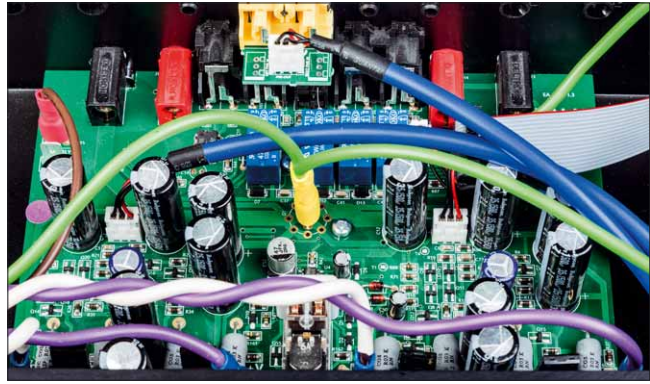
Unterm Strich ...

» Der Edwards Audio IA8 Vollverstärker gehört einer seltenen Spezies an: Er ist gleichzeitig ehrliche Haut und Verführer. Wenn Sie ihn sich anhören, könnte es gut sein, dass Sie nicht mehr von ihm lassen wollen.





Der Trafo des I8 ist zum großen Teil fürs erkleckliche Gewicht des Gerätes verantwortlich



Relais schalten die Eingangssignale direkt an den Buchsen – nicht schlecht für diese Preisklasse

präsent mit einer irre guten Bassdefinition wahr. John Coltrane spielte deutlich wahrnehmbar im Raum und nicht neben, hinter, über oder zwischen den Lautsprechern. Da beim Vertrieb leider keine Phonoplatine auf Lager war, musste ich mich behelfen, wobei Kevin Edwards mir verriet, dass er für eine externe Phono plädieren würde, die dem IA8 gerecht wird und nicht wirklich für die aktuell erhältliche 100-Euro-Platine: verständlich.

Charlie Byrd klang dann im Zusammenspiel mit meiner Air Tight ATE 2005 leicht gebremst. Man könnte die Wiedergabe aber auch als extrem entspannt und gleichzeitig super artikuliert, tiefer im Raum verortet als üblich, mit feinsten Nuancen beschreiben. Und doch fehlte mir da etwas innere Spannung. Shirley Horn hingegen klang ausgesprochen lässig und dabei höchst präsent, als spielte sie direkt im Raum. „Lover Man“ bekam eine neue, ungemein betörende Note und entwickelte ein enormes Livegefühl. Auch die Anschlagsdynamik ihres Klaviers ließ so gar nichts zu wünschen übrig. Es wäre sehr spannend gewesen, eine dem IA8 adäquate, haus-eigene Phono mit dem IA8 zu hören, um ihn als Gesamtkunstwerk begreifen zu können. Stattdessen höre ich die CD

„Lunatico“ vom Gotan Project. Die Aufnahme hat ohnehin etwas Hypnotisches und nun macht mich der IA8 zur Schlange, die nach dem Willen ihres Dompteurs tanzt - wirklich spannend.

Der IA8 macht etwas sehr Seltenes: Er ebnet nicht ein und lässt jede Musik gut oder ähnlich klingen. Nein, er scheint wirklich das wiederzugeben, was auf der Aufnahme gespeichert ist, trennt sozusagen die Spreu vom Weizen. Ich bin mit solchen Aussagen normalerweise sehr zurückhaltend, da ich nicht wissen kann, was wirklich in die Rillen oder auf die CDs gebannt ist. Aber es ist schon auffällig, wie unterschiedlich er eben nicht klingt, sondern abbildet. Das heißt nicht, dass man mit ihm nur gut aufgenommene Musik hören kann. Man scheint mit ihm genauer hören zu können, und das ist gerade im Verbund mit meinen Rogers-Monitoren eine außergewöhnliche Erfahrung, die ich so bisher noch nicht machen durfte. Und ich gebe zu, ich hätte gerne noch mehr Zeit mit dem Edwards Audio IA8 verbracht, um ihn noch besser kennenzulernen, denn er ist ein ganz besonderer, ein großartiger Vollverstärker.

Christian Bayer



Eine Fernbedienung gehört natürlich zum Lieferumfang



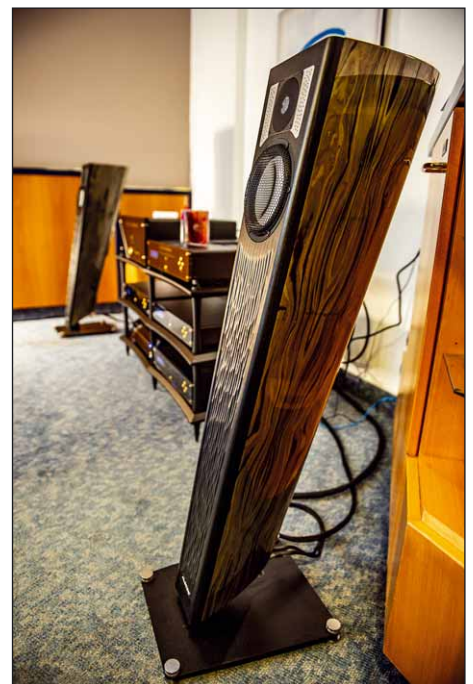
Der Mutterkonzern ist per Prägung im Gehäusedeckel verewigt



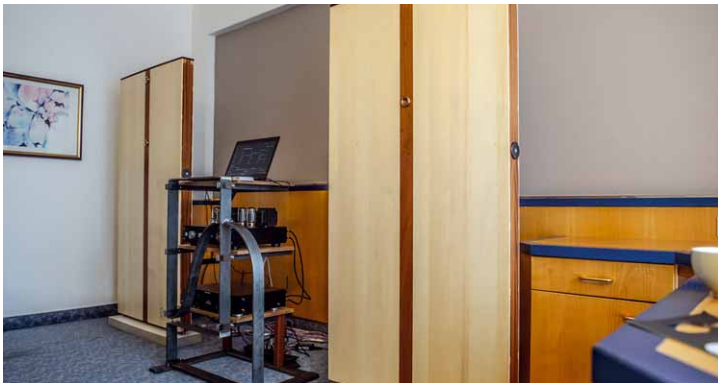
*Von der guten Aussicht müssen wir uns verabschieden:
Die 2020er-Ausgabe waren die letzten Norddeutschen HiFi-Tage im Holiday Inn*

NORDDEUTSCHE HiFi-TAGE 2020

Die Norddeutschen HiFi-Tage verabschieden sich aus dem dem Hamburger Bauboom zum Opfer fallenden Holiday Inn. Am ersten Februarwochenende dieses Jahres jedoch zeigte die in rekordverdächtiger Menge präsente HiFi-Branche dort noch einmal so richtig, was HiFi in all seinen Facetten bedeutet und zu leisten imstande ist. Anbei ein paar Impressionen aus den 18 Stockwerken des Hotelturms, mehr davon gibt's im Netz unter bit.ly/37qiW1F.



*Unverkennbar italienisches Design, dazu
exzellenter Klang: Lautsprecher von Albedo*



Lautsprecher mal anders: Drei kleine Körperschallwandler versetzen große Holzflächen in Schwingungen, das Resultat ist erstaunlich viel Musik



Die exotische Optik dieser Geräte kommt mithilfe von hinterleuchtetem Holzfurnier zustande



Thivan Labs mit Dynamikks – diese Killerkombi kennen Sie schon. Sie räumte auch in Hamburg wieder ab



Mittlerweile in italienischer Hand: Klimo zeigte extravagante Plattenspieler und Röhrenverstärker



Überraschung am Rande: Auch Revox baut wieder Plattenspieler. Allerdings deutlich „normalere“ als die Tangentialarmmodelle aus den Achtzigern



Das ist er, der brandneue Transrotor-Tonarm. Nach dem Abgang von SME haben die Bergisch Gladbacher eine eindrucksvolle Eigenkonstruktion geschaffen



Klanglich absolut großartig: Trenner & Fridl-Breitbänder an Rowland-Elektronik



Der Audiomat-Vollverstärker ist direkt von der Messe zum Test mit nach Duisburg gefahren

oyaide.com
oyaide.com
Schutzkontakt-Steckdosen



SWD-XXX-E 24K Gold/Palladium
 SWD-GX-E 24K Gold

**SWD-GX-E (Gold) jetzt
 in Weiß erhältlich!**

FISCH Audiotechnik Berlin
 www.fisch-audiotechnik.de
 Telefon +49 30 624 86 51

Network Zedition
 www.speakerheaven.de
 Lautsprecher-Kompetenz-Team
 Wir realisieren Ihre Lautsprecherträume
 Klang und Ton 4/2012 titel:
 • zwei Wege am Limit
 • zählt zu den bestaufblösenden
 Lautsprechern überhaupt.
 Preise: ab € 2990,- / Paar
 Speaker Heaven 47051 Dulsburg
 Tonhallenstr.49 Tel. 0203 24711

ursa major Die GROßE
 Plattenbürste
 Normale Bürsten haben nur 2 Reihen Kohlefasern. Mit 7 Mal so viel,
 schafft die URSA MAJOR Bürste mehr - und leichter.
 Nußbaum, Ahorn oder jetzt-
 www.ursa-major.eu
 Olive Birne Esche

phonosophie.de
**TUNING FÜR
 IHRE OHREN!**
 Hören Sie mal was Neues!
 Nur wer gehört hat, kann mitreden.
 Klangberatung und Hörstudio.
 22547 Hamburg - Luruper Hauptstr. 204 - 040.83 70 77

www.ZWEIScheiben.de
 mehr als
30.000
 Schallplatten

Vinyl love to live in...
rio
 regalsystem
 +4940 33 42 82 92
 modular in vier Farben
**HIFI RACKS
 LP REGALE
 TV BOARDS**
 individuell erweiterbar

analogis®

**Jam & Play
 Schallplattenklemme**

Trockenreinigungs-Arm
 Bürsten austauschbar
 Carbon-Ziegenhaar Mix
 oder Carbon pur

**Brush 5 „Retro“
 Vinyl-Reinigungsbürste
 mit allerfeinsten Samtfasern
 (inkl. Nadelbürste)**

**Brush 4 „The Goat“
 Vinyl-Reinigungsbürste
 mit Ziegenhaar**

www.analogis.eu

HEAR

präsentiert:

„Produkt des Jahres 2017“
Orangutan O/96 bei Stereophile

**DeVORE
FIDELITY**



ichos schallwandler Made in Austria

www.ichos.at

RÖHREN SCHMIEDE
Verstärker Manufaktur

Andreas Klug
Röhrenverstärker Manufaktur

☎ 02151 / 4537341
@ kontakt@roehrenschmiede.de
📧 roehrenschmiede.de

Jetzt mit fünf Jahren Garantie

AIR TIGHT

www.axiss-europe.de • axisseurope@aol.com

Phasemation

www.axiss-europe.de • axisseurope@aol.com

www.arsmachinae.de

ars machinae
Ingenieurskunst & Design

Koetsu

www.axiss-europe.de • axisseurope@aol.com

SWS -audio GmbH
Die Analogspezialisten

Dynavector

Stegenbachstrasse 25b - 79232 March
Telefon: 07665-9413706 - E-Mail: sws_mail@t-online.de

Liebhaber sucht Langspielplatten.
Wer möchte seine Schallplatten in gute Hände abgeben?

- Suche am Liebsten Jazz + Rock 60 und 70er Jahre, ebenso auch Audiophile Schallplatten aller Label von Blue Note bis Verve. Gerne auch ganze Sammlungen in gutem Zustand.

Telefon: 0172-21 62 188

h.e.a.r. GmbH | Rappstraße 9a
20146 Hamburg | Tel. 040.41355882
www.h-e-a-r.de | kontakt@h-e-a-r.de

Tellurium Q® **Audiomat**

Epi
MADE IN U.S.A.

JM
jean marie reynaud
CRÉATEUR D'ENCEINTES ACOUSTIQUES

Testbericht HiFi World über **Tellurium**:
„In short, I can honestly say the Tellurium Q Black Diamond interconnects and speaker cable are the very best leads that I have ever had in my system.“



LP 4/2014 über **VPI 3D Arm**:
„Nachdem der Tonarm die Nagelprobe in Form der berühmten 1812-Ouverture mit Erich Kunzel am Pult und echten Kanonen vor dem Mikrofon mit Systemen der unterschiedlichsten Compliance gemeistert hat, kann ich nicht umhin, meinen Hut vor der technischen Innovation zu ziehen, die sich ganz in den Dienst der Wiedergabequalität gestellt hat.“



EMAS

Ein neuer *Stern* am

Phono-Himmel



Fotos: www.photocase.de



Emotionen sind ausdrücklich erlaubt, wenn von RESTEK die Rede ist.

Denn RESTEK ist Ausdruck für bewussten, kritischen Hörgenuss, Ästhetik und extrem hohes technologisches Niveau.

RESTEK steht für ein neues Verständnis von Musik und Lebensart im Bereich von High End. So sind Design und Produktqualität zum Maßstab dessen geworden, was anspruchsvolle High End Liebhaber von einer Premium-Marke heute erwarten. Werthaltigkeit, Langlebigkeit, Zuverlässigkeit und Reparabel.

RESTEK®

RESTEK AG · Untere Feldstr. 13 · 34277 Fuldaabrück
T: 0561/42080 · W: www.restek.de · M: info@restek.de

SoReal Audio

weil unser Ziel, eine livehaftige Wiedergabe ist

SRA Seismograph High End Plattenspieler
made in Austria / Germany



Aresinger Str. 36
86561 Unterweilenbach

Tel.: 084 45 26 700 30
Mobil: 0177 175 7003

info@soreal-audio.de
www.soreal-audio.de

ACOUSTIC REVIVE · AUDIO REPLAS · AUDIOPHILE BASE · AUDIO MAGIC
AKENO · AVcon · CROSSZONE · DIDIT · KINGSOUND · KRYNA
NANOTECH · PHONOKABEL · SEISMOGRAPH · TRIODE

audio
exklusiv

Tel.: +49 (0) 6041 9624217
www.audioexklusiv.de

ERDBEBEN NEPAL

Helfen Sie den Kindern!

Spendenkonto 300 000, BLZ 370 205 00
IBAN DE57 3702 0500 0000 3000 00
Stichwort: Erdbeben Nepal
Online spenden: www.unicef.de

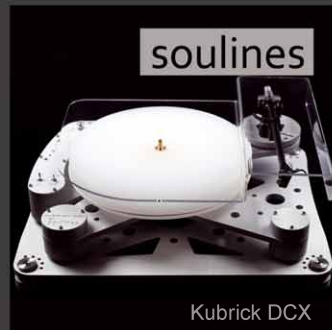
unicef 
Gemeinsam für Kinder

EPA/WARENDRA SHRESTHA

Mal Valve

preamp * phono stage * DAC * power amp * headphone amp
electrostatic * magnetostatic speaker * CD transporter >>

D. Mallach * Towersgarten 11 * 45239 Essen
☎ 0201-408084 * www.malvalve.com



Davis acoustics · Flashpower · Jensen Capacitors · Milty · Shakti
Shun Mook · Soulines · Spendor · Talk Electronics · van den Hul



telefon: +49 (0) 2104 - 175560
www.bthifi.com team@bthifi.com



Musik-Erlebnis auf höchstem Niveau

In unserem SINNWERK haben wir eine umfangreiche Auswahl an High-End Systemen für Sie vorführbereit, die jeden „Klangliebhaber“ begeistern werden.

- Acoustic Solid
- AudioQuest
- Bowers & Wilkins
- Burmester
- Elac
- Fyne Audio
- Goldnote
- In-Akustik
- Marantz
- Naim
- Nessie Vinylmaster
- Okki Nokki
- Piega
- Primare
- Rega
- Rotel
- Sonoro
- Sonus Faber
- Tannoy
- Technics

SINNWERK
DAS HIGH-END STUDIO
seit 2004

Burgstraße 6 // Westerstede
(0 44 88) 83 84 -0 // www.coldewey.de



Weniger ist mehr!

Versprochen: Mit diesem Tonarm und mit diesem Laufwerk bekommen Sie mehr als Sie jemals hatten. Unabhängig voneinander!

ViV Laboratory Rigid Float Tonarm

Mit beiden zusammen bekommen Sie Alles! Alles, was an Information in einer Vinylscheibe steckt. Mehr als Sie bisher hatten. Versprochen!

Grand Prix Audio v2.0 Monaco & Parabolica



Black Forest Audio
D-76316 Malsch
Tel. +4972466330
info@blackforestaudio.de
www.blackforestaudio.com

FIDELITY #45, S.121:
„Grand Prix Audios Parabolica erzielt unvergleichlich analoge Ergebnisse“



Keine Mechanik durch hydromagnetisches Lager.
Keine Kröpfung - keine Skatingkraft - keine Antiskatingmimik.
Weniger Verzerrungen. Mehr Information. Mehr Auflösung. Mehr Dynamik.

Keine Montage nötig - Plug & Play.
Kein Riemen. Kein Service.
Keine Drehzahlabweichung.
Mehr Information als je zuvor.
Mehr Auflösung & Abbildung im Raum. Mehr Dynamik. Mehr Musik!



**WIR KAUFEN HIIFI + HIGHEND
IN BAR UND JETZT**



SPRINGAIR.de info@springair.de
Tel: 02636 - 80 900

Neu! Neu! Neu! Neu!
Silberstatic®
made in Germany
Vollbereichs-Elektrostaten
Erleben Sie Musik neu!
Tel. 0203 - 9346643 www.audreal.de



Labor für
Reparatur
& Restauration

Eternal Arts
by Dr. Burkhardt Schwäbe



Manufaktur

- OTL-Röhrenverstärker nach Futterman
- weltbeste Kopfhörerverstärker
- Vollbereichsdipol-Lautsprecher
- High-End-Komponenten

Vertrieb

- neuwertige HiFi-Klassiker
- Sennheiser High-End-Kopfhörer
- größtes Bandmaschinen-Angebot Europas

www.audioclassica.de T: 0511 / 56375007
www.eternalarts.de



**input
audio**

Hifi-Vertrieb
Bernd Hömke



**Freude
am Hören**

Fon 04346/600601
www.inputaudio.de

input audio StarterPro

ab 1648,- €

„Perfekt durch- und zu Ende entwickelt...die Qualität des Laufwerks ist über jeden Zweifel erhaben“ „Potential für ein langes musikalisches Leben“
„PREIS/LEISTUNG – ÜBERRAGEND“ **B. Rietschel, AUDIO 8/14**

„Ein echter Hammer“
image-hifi 2/17



Creek - Harbeth - Magnum Dynalab - Trichord - Croft - Wand - Audible Illusions

Nichts als die Wahrheit



SONOMA™
„Absolute Studio-Referenz!“
Fritz Fey Studio Magazin 06/18
zum SONOMA Model One System



AURALiC
„ein klanglicher
Hochgenuss!“
Dirk Sommer HIFISTATEMENT.NET 07/18
zur Kombination AURALiC ARIES G2 /
VEGA G2 / LEO GX



Kostenloser Testmonat / 1 x Download [PIAS] Album:
www.qob.uz/AUDIONEXT

Mehr Informationen: www.audionext.de
oder info@audionext.de, +49 (0)201 507 39 50

audioNEXT
NEXT GENERATION HIGH END AUDIO

WWW.LENHIFI.DE

...supporting music



5DEGREES - ALBEDO - AUDIO HUNGARY - GUTWIRE - HORNS - J.SIKORA - KAISER - LINNENBERG - MOONRIVER AUDIO - PRE-AUDIO - QLN - SVEDA AUDIO

Viva



*Unser einziger Maßstab
ist das **Live-Konzert.***

- Single-Ended
- Pure Class A
- Handmade by Italian Artisans

Jetzt den Unterschied probieren!

sound@home

Obere Wässere 1 · 72764 Reutlingen
Telefon 07121 321332



IBEX AUDIO[®]
Your choice for passion

Telefon 07321 25490
www.ibex-audio.de

bfly-audio

Besuchen Sie auf der HIGH-END in München
14. - 17. Mai 2020 Halle 1 B02

StoneLine mit mineralischem Granulat

StoneLine TWIN
ab 799 €

StoneLine
ab 499 €



LP Magazin 6/2019 Die neuen StoneLine Entkopplungsbasen sind nichts weniger als ein Erfolg auf ganzer Linie ... Die Twins setzen dem Ganzen noch die Krone auf (Christian Bayer)

Lautsprecher Entkopplung

bei instabilem Untergrund wie Parkett und Laminat

TALIS schraubbar
ab 109 € pro Set



b.DISC
für Spikes
ab 14 € pro Stück



PURE Absorber
universell einsetzbar
ab 169 € pro Set



als **PURE-Tube**
Speziell für Röhrenverstärker

PG1 MK2
Plattengewicht
139 €



LITTLE FWEND
Tonarm Endabhebung
automatisch bei LP-Ende

für fast jeden Plattenspieler.
Aufstellen und starten ...

in 3 Höhen verfügbar ab 199 €



Satellite-Q
Gehäuseabsorber
ab 159 €

Doppelter Effekt:
Platzierung auf dem
Gerätedeckel entfernt
Vibrationen des Gehäuses
und bringt unsere Absorber
in den wirkungsvollen Gewichtsbereich.
Vor allem auch bei leichten Geräten.



NEU

PLiXiR perfekter Strom
mit gesteigerter Dynamik

image hifi

Ausgabe 1/2018
Die Dynamik nahm also
tatsächlich zu.
Die PLiXiR-Geräte muss
man zu den besten zählen.

fairaudio
klare weiche digitale Töne
"sauber und
sehr plastisch"
Plixir Elite BAC 400



Verschiedene Modelle nach Leistungsbedarf ab 649 €

Fordern Sie unseren Katalog an

Bestellen sie Online unter www.bfly-audio.de
oder telefonisch +49 821 9987797

ayon audio

TIMELESS DESIGN MAGIC SOUND

Modern elegance and
state-of-the-art technology



BlackHeron

BlackFalcon

AYON LAUTSPRECHER

Living Sound GmbH
+43 (0) 3124 24 954
info@living-sound.com



Plattenspieler X1



Plattenspieler X2



Plattenspieler T1



Tube Box DS2



Plattenspieler Tubut Carbon & Phono Box S2



DIE NEUEN.
WENIGER
SCHNICKSCHNACK.
MEHR MUSIK.

Im Vertrieb von **Ft** Lust auf HiFi. info@audiotra.de | www.audiotra.de

Sonus Natura *Audio Engineering*

Individuelle HiFi Lösungen

www.sonus-natura.com
Tel: + 49 6703 / 911281

Acoustic Solid

Solid 111 Metall



Matthias Böde Stereo 08/2019:
Der 111er aus Acoustic Solids „Metall“-Serie besticht durch saubere Verarbeitung, erstklassigen Klang sowie ein reichhaltiges Zubehörpaket. Bereits zur Grundversion gehört die präzise elektronische Motorsteuerung, die sich im gelassenen, trittsicheren Timing bemerkbar macht. Darüber hinaus ist die preiswerte „Aufrüstung“ in Form der hochwertigen, optisch perfekt ans Laufwerk angepasste Basis sinnvoll, weil sie dem klanglichen Auftritt zusätzliche räumliche Größe, Dreidimensionalität sowie gravitatische Ruhe verleiht. Der zum Set gehörige Tonarm und MC-Abtaster werden selbst dem „erhöhten“ Anspruch vollumfänglich gerecht. Dieser Dreher klingt so erhaben wie er aussieht.

Alexander Rose Stereoplay 04/2019:
Der Name ist Programm: Ein wahrlich solides Laufwerk, das nicht zuletzt dank seines hervorragenden Tellerlagers enorme Ruhe transportiert. Die Räumlichkeit ist bemerkenswert, die dynamischen Fähigkeiten ebenso. Der 111 Metall ist eine grandiose Basis, auch für deutlich bessere Arme und Tonabnehmer. Am besten bestellt man den Acoustic Solid direkt mit dem Ortofon Quintet Red, dann geht klanglich endgültig die Sonne auf!

Handmade in Germany



Wirth Tonmaschinenbau GmbH, Tel. (07127) 32718
Fax.(07127) 934186, www.acoustic-solid.de

0000

silberkabel
mc übertrager
induktive vorverstärker
röhrenverstärker
trafoservice

hochwertige bausätze
und fertiggeräte
made in germany

www.silvercore.de



1000



einfach gut hören
im stilwerk Berlin · Kantstrasse 17 · 10623 Berlin · t 0 30.31 51 53 40
· www.maxschlundt.de

MAX SCHLUNDT
Kultur Technik

Acoustic Solid · AHP · Albedo · Alto Extremo · ASR · ATC · Audio Pro · Audioquest · Audio Technica · Avantgarde Acoustic
AVM · Ayon · Benz · bfly Audio · Bloc · Bluesound · Burmester · Clearaudio · Cocktail Audio · Copland · Creativ
Denon · Elac · Electrocompaniet · Expoliner · Fischer & Fischer · Forsman · German Maestro · Goldring · Grado · Hifi Tuning
HMS · Inakustik · Indiana Line · Isotek · KEF · Kimber Kable · Koss · Lyngdorf · Magnepan · Manger · Marantz · Mofi
Nordost · Nuforce · Nuprime · Ortofon · PE · Phonar · Piega · Project · PS-Audio · Purist · Restek · Revox
Scheu · Shelter · SME · T+A · Thorens · Transrotor · Trigon · Vincent · WBT · Yamaha · Zero Uno



Electrocompaniet ECG1
Jubiläumsmodell € 4.220,00



Transrotor Jupiter € 4.970,00



Thorens TD 1601 € 2.999,00



Revox
Studiomaster T700 € 3.450,00

www.hifiply.de

Analoge Spitzen-
technologie und
außergewöhnliches
Design: man kann
fast sehen, wie gut
es klingt.



HIFIPly

Aus Lust am Hören!

**Bestens aufgelegt –
mit einer Riesenauswahl
an Plattenspielern!**

Perleberger Straße 8 · 10559 Berlin-Tiergarten · Individuelle Hörtermine auch nach Absprache!

Der Beginn aller
Wissenschaften
ist das Erstaunen,
dass Dinge sind,
wie sie sind.

(Aristoteles)



PURE SOLIDCORE
SILVERCABLES
DESIGN BY
PHYSICAL BASICS

WWW.GERMAN-HIGHEND.COM

[Testkabel auf Anfrage !](#)



www.die-besten-lautsprecher.de

- Teil-oder vollaktiv mit DSP
- Air Motion Hochtöner
- Gehäuse aus Spezialbeton
- Sensationell detailreicher Klang
- Extreme Pegel- u. Dynamikreserven
- Hoher Wirkungsgrad
- An Raumakustik anpassbar
- Hochwertigste Komponenten
- Akustisch perfektes Gehäusedesign
- Made in Germany

1000

BOXEN GROSS
Hören und Sehen
Medienmanagement



**LP12 in allen Ausbaustufen
vorführbereit**

GRADO **rega** Pro-Ject 
NAGAOKA ortofon Goldring LINN

Oranienplatz 5 - 10999 Berlin - 030 6246055
www.boxengross.de - info@boxengross.de

2000

Hifi & High End Terminstudio
Creek Croft Dps Harbeth
Kudos Linn Lyra Naim Rega
www.soundvisionfidelity.de
Eppendorfer Landstrasse 112::20249 Hamburg::040-4801660

Audio HiFi Shop - Der Spezialist für HiFi Zubehör



- Dodocus
- In-akustik
- Kimber Kable
- Neutrik
- Sommer Cable
- ViaBlue
- WBT
- Eichmann
- und viele weitere

Audio HiFi Shop • Auf dem Raum 1 • 23847 Bliestorf
TEL.: 04501/822252 • www.audio-hifi-shop.de

Isenberg Audio
www.isenbergaudio.de
Hamburg 040 447037



PROFI MUSIK
Thomas Melchior
HiFi - High-End-Studios - Vinyl

A. d. Kauf / Lüner Straße fon: 0 41 31 - 3 32 46
21335 Lüneburg www.profi-musik-hifi.de

Das Kopfhörermagazin

EAR IN EAR IN

True-Wireless, Bluetooth, Bühne und Studio, High End
Die weltbesten In-Ears

Absoluter Spitzenklang:
• 6 In-Ear-Monitors
• 2 True-Wireless mit aktiver Geräuschunterdrückung
• 2 Spitzen-In-Ears mit „Bluetooth-Kabeln“

Neue Referenz
• Over-Ears von Audio-Technica und Abyss

Spezial:
Alles über Musikstreaming-Technik, Anbieter, Preise

2 neue Bluetooth Cancell

04 Audio, Beyerdynamic, Can

Das Kopfhörermagazin

EAR IN EAR IN

Die neue Generation
Bluetooth-Kopfhörer

Bluetooth 5
Killing
Saxa

Monitore

Kopfhörer
Kopfhörer von RAAL
Hörho von Fostex

Tests:
• Stax
• HiFiMan
• KingSound
• MrSpeakers
• Mal Valve

Warten mit Hochspannung
Das Netzteil

Canceling wissen müssen • Traum-Röhrenkopfhörerverstärker von Viva

Das Kopfhörermagazin

EAR IN EAR IN

Fit in den Frühling
Sport-Kopfhörer

• Für jede Sportart der richtige Kopfhörer
• True Wireless, In-Ear, On-Ear, Over-Ear
• Schweiß- und wasserfest

Im Test:
4 True Wireless
7 In-Ear-Kopfhörer
12 Over-Ear-Kopfhörer
1 On-Ear-Kopfhörer

Kopfhörer fürs Home-Studio
• Also über Kopfhörer für Mixing, Mastering und Monitoring bei der Audio- und Videoproduktion
• Top-Monks für Home-Test

Spezial:
DAC/Kopfhörerverstärker
• Technologien, Funktionen, Features
• 7 Top-Geräte im Test

Magnetostatische In-Ears - High-End-In-Ear von Technics - Neue Noise-Cancelling-Over-Ears

Jetzt neu
am Kiosk!

www.ear-in.com
www.hifitest.de

KLANG-FORM

PREMIUM & HIGH END AUDIO
Hautnah erleben!

3000

ACOUSTIC SIGNATURE
AMG
ARCAM
AVALON
BLADELIUS
BRIDGE AUDIO
CREEK
DCS
EPOS
GRADO
HARBETH
JEFF ROWLAND
PS AUDIO
RESOLUTION
SHAHINIAN
STILLPOINTS
WILSON BENESCH
WHEST
ZYX

Guter Klang ist kein Zufall.

Friwi Lübbert
Musikalische HiFi-Anlagen
August-Bebel-Strasse 37
33602 Bielefeld
Tel.: 05 21 / 6 10 04
Fax: 05 21 / 6 44 71

Schallplatten + CDs

DICKMANN HiFi STUDIOS

Bowers & Wilkins Transrotor TEAC
Technics Clearaudio Naim Rega

Bei uns spielt die Musik!

Dynaudio Cambridge Rotel Denon
Silent Wire Marantz Octave Sonoro

39108 Magdeburg Amdtstr. 39 Tel.0391/734220 www.hifidickmann.de

www.linehifi.de

KOMPETENZ

in VINYL-, DIGITAL-,
+ NETZWERKTECHNIK

LINN, NAIM, CAMBRIDGE, FOCAL, REGA
KUDOS, HARBETH, DPS, TANNOY
GRADO, UNISON, und WEITERE

line High fidelity Harry Wolf
D-34119 Kassel · Friedr. Eb. Str. 157 · Tel. 0561-104727
tgl. 14-19 Uhr, Sa. 10-14 Uhr und nach Vereinbarung

4000

MR-HiFi
Musik Resort
Auszeit für die Seele

MOONRIVER AUDIO
ALBEDO
Audio Note
hORNS

- Atoll
- Albedo
- Qualiton
- Edwards
- Dynavector
- Fezz Audio
- Acoustic E.
- Soulines
- Van den Hul
- 5degrees
- Levin Design
- Viv Lab
- Gutwire
- Supra
- Project
- Ortofon
- Pre-Audio
- LinnenberG

Terminstudio Inh. M. Müller-Rajek Terminstudio
Helgolandring 14 42579 Heiligenhaus
02056 5955844 * www.mr-hifi.de * mr.hifi_info@cloud.com

HiFi Pawlak!

RÜTTENSCHIEDER STRASSE 105 / AM STERN
45130 ESSEN · TELEFON 02 01/47 90 05 06
WWW.HIFI-PAWLAK.DE

Kieler Str. 18 - 41540 Dormagen - Tel: 02133-210433

www.dienadel.de

Excilibur Gold 999,00 €
Excilibur Platinum 1.299,00 €

Preise inkl. 19% MwSt. - Versandkostenfreie Lieferung innerhalb Deutschland
Bestell Hotline: 02133-210433

Werner Pawlak HiFi-Spezialist

SCHWARZE MEER 12 · 45127 ESSEN
TELEFON 02 01/23 63 88
WWW.HIFI-PAWLAK.DE

TECHNICS - Koetsu - Ortofon - HornS - Transrotor - LUXMAN - Acoustic Solid - R.A.P - Forman
Dynavector - BenzMicro - SCHEU - AudioTechnica - Hana - TAGAHarmony - Project - Monk

HIFI auf dem Gutshof

Tel.: 0163 8999223 / 47652 Weeze / Laar 25
www.hifiaufdemgutshof.de / info@rap-oberbausen.de
DAS TERMINSTUDIO !

Advance Acoustic - Project - MARANTZ - Tsakiridis Valve - CABASSE - VINCENT/TAC - MFSL
Panasonic - Acoustic Steel - Roth's Acoustic Parts - Vinyl & Schallplatten - DENON - Zubehör

- ZINGALI ACOUSTICS
- C.E.C.
- FOCAL
- TRIGON HIGH END MADE IN GERMANY
- ESOTERIC
- Accuphase
- LUXMAN
- CARDAS AUDIO
- [audio physic]

über 20 Marken
in unseren Studios

Infos unter: klang-form.de | 02151 · 643 95 43



Accuphase E-600



Luxman L-590-AXII



Esoteric F-05



5000

www.LOFTSOUND.de
HIFI HIGH-END STUDIO
 Mehr als 2.000 Produkte in unserem Onlineshop!
 Finanzierung mit eff. 0,0% Zinssatz!
 Versandkostenfreie Lieferung ab 100 € Warenwert!
 Kantstrasse 20 · 59755 Arnsberg · Tel.: 0 29 32-5 10 95 70

hi-fi.de **BERND MÜLLER**
 dCS · Avalon · Sehring · Rowland
 Restek · Arcam · Pro-Ject · dps
 Hi-Fi Studio 0221-78 88 061

highfidelity köln
 by Stefan Brück
Hören . Genießen . Wohlfühlen
 Am Weidenbach 41 · 50676 Köln · www.highfidelitykoeln.de

KLANGSTUDIO
Rainer Pohl
 LINN
 Accuphase
 B&W
 NAIM
 WILSON
 ROTEL
 DENON
 und mehr
 Die digitale Zukunft:
 LINN Netzwerk - Streamer
 die neue Dimension im Hören
Mainzer Str.73 55294 Bodenheim/Mainz
 Tel.06135 4128 info@klangstudio.de
 www.klangstudio.de

HIFI LINZBACH

Tel.: 0228 222051
 Adenauerallee 124
 die HiFi Adresse in Bonn!

hifi-linzbach.de

ON OFF
 Brodenbacher Str.16
 56154 Boppard-Buchholz
 Tel.: 06742/804510
 www.on-off-hifi.de

AUDIO 2000
 SOUND · PICTURE · LIVING

7000

sound@home

- Audiomat
- Audioquest
- Aurender
- AVM
- B&W
- Beaudioful
- CocktailAudio
- Creek
- Croft
- Einstein
- Elac
- Funk Firm
- Gold Note
- Grado
- Hana
- Harbeth
- Innuos
- ISOL-8
- Lampizator
- Meridian
- Moon
- McIntosh
- Monitor Audio
- Musical Fidelity
- Naim
- Nordost
- Odeon
- Ortofon
- Parasound
- Pro-Ject
- Rega
- REL
- Russel K.
- Shunyata
- Solid Tech
- Sombetzki
- Supra Cables
- Tannoy
- TechDAS
- Tellurium Q
- Triangler
- Unison Research
- Viva Audio
- VPI
- Wilson Benesch
- ZYS

 Obere Wässere 1 · 72764 Reutlingen · Tel: 07121-32 13 32
www.sound-at-home.de

akustik studio huber
 HiFi – Heimkino – Multiroom – Raumakustik
 Rheinstraße 15 · 79761 Waldshut · Tel. +49 7751 6427
 www.akustik-studio-huber.de

HIGHFIDELIUM

HighFidelium OHG
 Hauptstätter Straße 58
 70178 Stuttgart
 0711 62005300
 www.highfidelium.de

7000



Analoge Leidenschaft seit über 25 Jahren

Studio Stuttgart
70195 Stuttgart Brucknerstraße 17
Di. bis Fr. 14:30 - 18:30 Uhr
Sa. 10:00 - 13:00 Uhr

Terminstudio Allgäu
88316 Isny im Allgäu
Hörtermine nach Vereinbarung

Kontakt
Tel: 0711-696774
info@wittmann-hifi.de
www.wittmann-hifi.de

8000



hifi-bauernhof.de
Dietmar Sutter - 87452 Allusried - Telefon 08373 - 7019

Vinyl lebt!



Erleben Sie bei Stefan Trog und seinem Team Ton und Bild in Perfektion
Heimeranstr. 68, 80339 München
Telefon: 089/54 03 43 23
www.zurrittendimension.de



www.hificoncept.de

Inzahlungnahme, Meisterservice, Heimtest, Planung und Installation von HiFi, TV, Heimkino, Multiroom und Audiomöbel

44 Jahre Klangkultur

Robert Heisig
Wörthstraße 45 + 38 / Pariser Platz 4
81667 München
Tel. (089) 4470774
Fax (089) 4487718
info@hifi-concept.com

Montag bis Freitag 12.00 – 19.00 Uhr
Samstag 10.00 – 16.00 Uhr
Parkhaus 50 m in der Pariser Straße
MVV Ostbahnhof

0% Finanzierung




Samstag, 21. März 2020 - Linn Workshop

STEREO
STEREO
STEREO
STEREO

Apple, ASR, Arcam, Acoustic Arts, Acoustic Solid, AVM, AMC, Amphion, Audionet, Audio Physic, Audioplan, Audium, Ayon, Ayre, Audioquest, Audio Research, Avantgarde Acoustic, Bang & Olufsen, B&O PLAY, BlueSound, B&W Bowers&Wilkins, Boston, Bryston, Burmester, Cayin, Cambridge Audio, Canton, Cabasse, Chord, Classé, Cyrus, Clearaudio, Cocktail Audio, Creek, Creaktiv, Dali, Denon, Devialet, Dynaudio, EAT, Einstein, Elac, Esoteric, Focal, Finite Elemente, Grado, Gethin, Harbeth, HKS, IsoTek, Jalis, KEF, Kimber, Klipsch, Krell, Lehmann, Linn, Luxman, Lyric, Marantz, Magnepan, Magnat, Manger, Mark Levinson, Martin Logan, McIntosh, Meitner, Meridian, MIT, Montana, Moon, Musical Fidelity, Naim, NAD, Nagra, Octave, Oehlbach, Onkyo, Oppo, Ortofon, PMC, Pass, Primare, Panasonic, PE, Piega, Pro-Ject, ProAc, Pioneer, PS Audio, Quad, Quadral, Rega, REL, Revel, Rotel, Rostek, Ruark, Samsung, Sanyo, SPECTRAL, Audionobeli, Sonos, Sonoro, Sonus Faber, Sony, Stax, T+A, Teac, Technics, Thorens, Thiel, Transrotor, Triangle, Unison, Ultrason, Vincent, Velodyne, Vienna Acoustics, Vivid Audio, Wilson Audio, Wireworld, WLM, Yamaha...

9000



HiFi für aktive Menschen

Fränkischer Lautsprecher Vertrieb

Inh. Michael Munk - Innere Löwenstr 6
96047 Bamberg - Telefon 0951/21199
www.flsv.de munk@flsv.de

BRANDS: YAMAHA, DALI, JL AUDIO, NAD, audiolab, PHONOFACTORY, KEF, ARCAM, DYNAUDIO, Cabasse, HIFIMAN, GRADO, STAX, Pro-Ject, hana, AMIG, TRIANGLE

- Ansz
- Auditorium 23
- Cambridge
- Clearaudio
- Dali
- Devialet
- dps
- Epos
- Focal
- Goldnote
- KEF
- Kondo
- Lampizator
- Lavardin
- Linn
- Living Voice
- Lyra
- Melco
- Naim Audio
- Nordost
- Ortofon
- Platine Verdier
- ProAc
- Rega
- Rike Audio
- Russell K
- The Chord Company
- Time Table
- Verity Audio
- Wilson Benesch

Erlangen · Luitpoldstraße 30 · Tel. 09131/27792
www.steinerbox.de

DIE STEINER BOX

HIGH END MASTERCLASS

MICHAEL RISSLING

HAUPTSTRASSE 8
91575 WINDSBACH

TEL. 09871 - 65 75 95
MOBIL 0170 - 60 300 86



ASCENDO • AVID • Biophotone
CAT - Convergent Audio Technology
AirTight • Audiolab • Audiomat
Belles • BAT-Balanced Audio Technology
Cambridge Audio • Clearaudio • Dynaudio
Electrocompanite • Heed • Koetsu • Lector
Mod Wright Instruments • Monk Audio
Musical Fidelity • NAD • Nottingham Analog
Ortofon • Project • Rega • SolidTech
Spendor • the funk firm • VPI

MASTERCLASS@T-ONLINE.DE
WWW.HIGH-END-MASTERCLASS.DE

Heimwerker Praxis

NEU

Holzserie



Bambus Schwarz

Bambus Caramel

Olive



SaRaïFo Makassar Blume

SaRaïFo Palisander Cocobolo

SaRaïFo Palisander Santos

- Massivhölzer für Möbel, Arbeitsplatten, Deko-Holz, Regale, Leisten, Griffstücke, Instrumententeile, Schmuck, Drechserei, Lautsprecher und vieles mehr.
- Edle Optik und Schutz tropischer Baumbestände.
- Wir verwenden für unsere Hölzer SaRaïFo-Edelholznachbildungen auf Holzbasis.

Furnierserie



Zebrano

Birke Maser VAA

Wenge YWE

Teak

Mahagoni

Makassar Blume



Palisander Cocobolo

Santos Palisander

Coromandel

Eiche

Mebala

Nussbaum Blume

- Mit Furnieren erhalten Möbelstücke, Lautsprecher, Holzgegenstände, Türen usw. eine neue, schöne Holzoptik!
- Edle Optik und Schutz tropischer Baumbestände.
- Wir verwenden für alle Furniere SaRaïFo-Edelholznachbildungen auf Holzbasis.



NEU

Basecap „VINYL SOUNDS BETTER“

- Farben: Schwarz/Orange oder Schwarz/Grau
- One size

NEU



HiFi-Tassen, Serie 2

4er-Set

- Limitierte Auflage „HiFi Edition 2“ (2018) – nur 250 Stk./Motiv
- Inkl. Editions-Stempel auf dem Tassenboden
- Durchmesser: 8 cm, Höhe: 9 cm
- Qualität: handbemalt, spülmaschinenfest



NEU

Schlüsselanhänger

„VINYL SOUNDS BETTER“

- Echt Leder
- Beidseitig geprägt



Profi-Ultra-HD-Testbilder – Download

25 Profi-Referenz-Testbilder für die professionelle Bildbeurteilung und perfekte Bildoptimierung aller gängigen TV-Displays und Beamer in Ultra-HD-Auflösung.

NEU

Schallabsorber – verbessern Sie die Raumakustik

Diese Motive sind nur in Größe L erhältlich • B x H x T: 78 cm x 116 cm x 6,5 cm



Art-Edition



Reduziert Hall und Lärm in allen Räumen

Vinylmarkt • 0000

Schallplatten & CD's gibt es in Jena bei **Mr. Music**

Wir haben vorrätig (neu & 2nd-Hand)
Ca. 50.000 LP's, 12" und Singles
 sowie viele tausende CD's

folgender Musikrichtungen: Rock, Pop, Hard Rock, Heavy Metal, Punk, Oi, Wave, Gothic, Independent, Soul, Funk, Deutsch-Rock, Rap, Soundtracks, Oldies, Country, Jazz, BigBands, Folk, Reggae, Ska, Schlager, Easy Listening, Klassik u.v.m.!

Mr. MUSIC

Öffnungszeiten
 Mo-Fr: 10.00 - 18.00, Sa. 10.00 - 14.00 Uhr

Kahlaische Straße 16
 07745 Jena
 Tel.: 03641 442036

info@plattenguru.de INTERNET: www.plattenguru.de

2000



audiophile-vinyl.de
 ... denn Klang ist analog!

- Plattenspieterservice
- Hochwertige Schallplatten
- Plattenhüllen und Zubehörshop
- Plattenwaschmaschinen
- Platten waschen und bügeln
- Systeme und Ersatznadeln

www.audiophile-vinyl.de info@audiophile-vinyl.de
 Bei den Kämpen 4 21220 Seevetal (bei Hamburg) FON: 04185 - 797 48 43

1000

IHR VINYL und CD - Specialist
www.japan-records.de
 von ABBA bis Zappa...
 tel: 030 92407607



TRIANGEL
 MEDIEN AN & VERKAUF

Bahnhofstr. 7 • 26382 Wilhelmshaven

CD • COMICS • POSTER etc. • SHIRTS

MANGAS • VINYL • HI-FI • 4 21 84

FUN RECORDS
 030-920 900 92 www.funrecords.de

Ankauf Ihrer Sammlung komplett ohne auszusuchen. Abholung möglich.
 Deutschlands großer Versand für Second-Hand Schallplatten und CDs.
 Über 1 Million Tonträger auf Lager.

Liebermannstrasse 87 - 13088 Berlin
 www.verkauf-deine-cds.de

4000



Vinyl Lounge

www.jessen-highend.de Kahrstraße 54 | 45128 Essen www.vinyl-lounge.com

Liebhaber sucht Langspielplatten.
 Wer möchte seine Schallplatten in gute Hände abgeben?

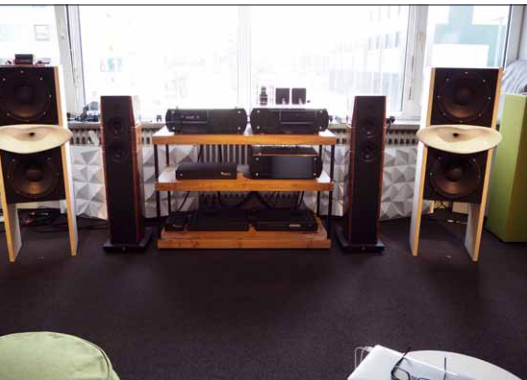
- Suche am Liebsten Jazz + Rock 60 und 70er Jahre, ebenso auch Audiophile Schallplatten aller Label von Blue Note bis Verve. Gerne auch ganze Sammlungen in gutem Zustand.

Telefon: 0172-21 62 188

5000

<p>dos Distribution of Sound Stereo Geräte GmbH 43 Jahre ihr Berater für Nadeln, Tonabnehmer + Zubehör</p> <p>Bestellen Sie unseren Katalog</p> <p>Mellerhöfe 15a 50374 Ertstadt-Gymnich Tel.: 02235 / 9870150 Fax: 02235 / 9870151 www.dos-hifi.de E-Mail: info@dos-hifi.de</p>	<p>Ihr Deutschland Vertrieb für:</p> <p>JELCO LAST</p> <p>Tonarme + Zubehör Reinigungsflüssigkeit und die Schön-Justierschablone Typ 2</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

KLANGLOFT MÜNCHEN IN NEUEN RÄUMEN



Wirkungsgradstarke Lautsprecher und Röhrenelektronik – das gibt's im KlangLoft reichlich



Die polnischen Cube-Audio-Breitbänder sind eine Spezialität des Hauses



Auch hier wieder: Wirkungsgrad plus Röhre – die Kombi funktioniert einfach

Öffnungszeiten: Montag–Freitag von 9–17 Uhr und nach Vereinbarung

- KlangLoft München, Otto-Hahn-Str. 14, 85609 Aschheim/Dornach, Tel: 089 96058981
- KlangLoft Konstanz, Conrad-Gröber-Straße 2, 78464 Konstanz
- Tel: 07531 2820423
- www.klangloft.de

In den vergangenen zweieinhalb Jahren hat Michael Kromschröder mit seinem KlangLoft München, das im Übrigen in Aschheim/Dornach, in unmittelbarer Nähe der Messestadt Riem liegt, einen formidablen Start hingelegt. Im Unterschied zu vielen etablierten Händlern konnte er Dinge anders machen und einen sehr persönlichen Ansatz erfolgreich umsetzen. Nach einer obligatorischen Findungsphase kristallisiert sich sein Kernangebot immer deutlicher heraus. Analoge Perlen von Rui Borges über Langer bis hin zu Feikert; Röhrenelektronik von Aries Cerat, für die er auch den Vertrieb übernommen hat, Jadis oder Thivan Labs; Transistorperlen von GoldNote oder Lavardin; Hochwirkungsgradlautsprecher von Cube Audio und bald auch aus der eigenen Audioküche sowie hochwertige Digitalwandler oder Streamer. Doch auch wer eine kleine Anlage rund um einen richtig guten Vollverstärker aufbauen möchte, wird beim KlangLoft fündig. Kurzum, dort kann man die ganze Palette dessen finden, was uns an HiFi und Musik so fasziniert. Und das ist keineswegs mehr üblich.

Die neuen Räume stellen in gewisser Weise eine Abkehr vom namensgebenden Loft dar, denn es gibt vier unterschiedlich große und nutzbare Vorführräume mit einer Gesamtfläche von 200 qm. Inzwischen existiert mit dem KlangLoft Konstanz auch ein Ableger als Terminstudio. Es wird von Claudius Binder betreut, einem äußerst sympathischen und kompetenten Musikkenner mit jahrzehntelanger Branchenerfahrung.



In Sachen Analog gibt's ebenfalls reichlich Auswahl im KlangLoft



Diese beiden Herren bringen Ihnen das Musikhören überzeugend nahe



Auch hier: „richtige“ Lautsprecher und jede Menge Röhren

HIFI AUF BURG VONDERN



Audio Optimum zeigte Lautsprecher mit exotischer Oberflächengestaltung

Zwar hat die bevölkerungsreichste Region Deutschlands, das Ruhrgebiet, noch keine „große“ HiFi-Veranstaltung, aber die eine oder andere interessante kleine. Wie zum Beispiel die seit ein paar Jahren auf der direkt an der A42 in Oberhausen gelegenen Burg Vondern abgehaltene hübsche Veranstaltung namens „HiFi auf Burg Vondern“. Genau das Richtige für einen kleinen Wochenendausflug, gerne auch mit Spaziergang in der umliegenden Gegend. Ein paar Eindrücke von der diesjährigen Ausgabe gibt's hier, ein paar mehr im Netz unter bit.ly/2OUdayL.



Die „Klassiker-Anlage“ von Dr. Andreas Donner kennt man vom Analog Forum in Krefeld



Elektrostat vs. Zweigebox: Interessante Klangvergleiche gab's hier zu absolvieren



Sogar Technics war auf der Burg Vondern zu Gast und zeigte Plattenspieler und mehr



LoftSound aus dem Sauerland spielte sehr highendig mit Living Voice und Air Tight

TERMINE • WORKSHOPS • PRODUKTPRÄSENTATIONEN



KLANGSCHLOSS 2020 AM 4. UND 5. APRIL

Schloss Greifensee in der Nähe von Zürich wird seit 2006 jeden Frühling zum Treffpunkt von audiophilen Musikliebhabern. Die besondere Ambiance im mittelalterlichen Gemäuer und der Mix aus exklusivem High End, spannenden Fachvorträgen und der Bar stoßen weithin auf Begeisterung.

Das 15. Klangschloss startet mit deutlich erweiterter Ausstellungsfläche, zu der nunmehr auch ein Konzertsaal gehört. Die hier während der Veranstaltung geplanten Konzerte werden live in alle Ausstellungsräume übertragen. Außerdem wird's eine dort produzierte Platte zu erwerben geben.

Neben diesem ganz besonderen Event gibt es natürlich High-End-Demos in allen Formen und Farben und außerdem Workshops und Vorträge zu verschiedenen Themen.

Wo: Schloss Greifensee, Im Städtli, CH-8606 Greifensee

Wann: Samstag 4. April 2020: 10:00 Uhr – 19:00 Uhr und Sonntag

5. April 2020: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Eintritt inkl. Getränkebon: 20 CHF

Tickets für Recording-Sessions: 20 CHF (online buchbar)

Infos und Programm: klangschloss.ch



HiFi STUDIO Nürnberg

NEUES HiFi-STUDIO BRINGT FRISCHEN WIND NACH NÜRNBERG

Ab April können sich HiFi-Fans in Franken über einen neuen Händler freuen: Mitten in der schmunken Nordstadt wird das HiFi Studio Nürnberg Produkte von Linn, Naim, Cambridge Audio, Focal, YG Acoustics und weiteren Herstellern präsentieren. Die Eröffnungsfeier steigt am 3. April.

Geschäftsführer des HiFi Studios Nürnberg ist Stefan Stumbeck, ein Altbekannter der Szene, der unter anderem für die Steiner Box und Cambridge Audio tätig war. Dem 51-Jährigen werden Eduard Linn und Hannes Hümmer, zwei erfahrene, musikbegeisterte Verkäufer, zur Seite stehen.

Mit drei Hörräumen auf knapp 140 Quadratmetern und einem breiten Produktsortiment will sich das HiFi Studio Nürnberg als Anlaufstelle für Musikhörer aus der gesamten Region etablieren. Dabei stehen Begeisterung für die Sache und kundenorientierte Beratung klar im Vordergrund, Einsteiger sollen sich genauso wohlfühlen wie absolute High-ender.

Das Portfolio des HiFi Studios Nürnberg umfasst Linn, Naim Audio, Cambridge Audio, Nagra, Sugden, Focal, YG Acoustics, ProAc, Bauer Audio, Rega, MoFi, Melco, Chord Company, Rike Audio, Grado und weitere Marken.

Stefan Stumbeck

HiFi Studio Nürnberg

Krelingstraße 53

90408 Nürnberg

Telefon: 0911 36771900

E-Mail: info@hifistudionuernberg.de



HIGH END®

14.-17. MAI 2020 MÜNCHEN

HIGH END 2020

Große Dinge werfen ihre Schatten voraus: Im Mai findet wieder die High End statt. Auf dem Münchener MOC-Messe Gelände präsentieren mehrere Hundert Aussteller aus über 40 Ländern alles rund um exklusive Audiotechnik und erstklassige Klangperformance. Wie wichtig die weltweit größte Messe ihrer Art für die Branche ist, zeigen die weiterhin wachsenden Bestellungen der Standflächen. Bereits Anfang Dezember – einen Monat vor der regulären Anmeldefrist 31.12.2019 – war die High End 2020 bis in die letzte Nische ausgebucht. Rund 450 Ausstellern konnte der Veranstalter die Teilnahme für dieses Jahr bisher bestätigen. Selbstverständlich werden auch wir wieder vor Ort sein. Sie finden uns in diesem Jahr nicht an gewohnter Stelle, sondern in der Halle 3, Stand L12. Wir freuen uns auf Sie!

Wo: MOC München, Lilienthalallee 40,
80939 München-Freimann
Termin: 14. Mai bis 17. Mai 2020

Öffnungszeiten:

14.05.2020: 10:00 – 19:00 Uhr (Fachbesucher)
15.05.+16.05.2020: 10:00 – 18:00 Uhr
17.05.2020: 10:00 – 16:00 Uhr

Preis für Publikum:

15 Euro – Tagesticket (gültig Freitag oder Samstag)
25 Euro – 3-Tages-Ticket (gültig Freitag bis Sonntag)
5 Euro – Sonntagsticket (gültig nur Sonntag)

Veranstalter:

HIGH END SOCIETY Service GmbH
Vorm Eichholz 2g, 42119 Wuppertal
Telefon: +49 202 702022
E-Mail: info@highendsociety.de
www.highendsociety.de



SECOND-HAND-PARADIES IN MEMMINGEN

Gutes aus zweiter Hand gefällig? Da gibt's eine neue Adresse im Allgäu: Music for Friends in Memmingen. Betreiber Klaus Werner Schneider präsentiert in seinem schon zum wiederholten Male vergrößerten Laden rund 10.000 Schallplatten und 400 gebrauchte Geräte. Rund 100 davon sind echte Raritäten aus der High-End-Ecke, zum Beispiel ein waschechter Transrotor Quintessenz aus den Neunzigern.

Music For Friends, Baumstr. 8-10, 87700 Memmingen
Telefon: 08331 928929
Internet: music-for-friends.de
E-Mail: info@music-for-friends.de



hifideluxe

munich

HIFIDELUXE 2020

Parallel zur High End gibt's auch in diesem Jahr wieder die hifideluxe, den Gegenentwurf zur großen Show, als bewährte Hotelmesse. Sie wird wiederum an bewährter Stelle im Marriott Hotel München stattfinden.

Wo: Marriott München, Berliner Str. 93, 80805 München
Wann: 14. bis 16. Mai
Öffnungszeiten: werden noch bekannt gegeben
Eintritt: frei

PLATTENBÖRSEN

DATUM	ORT/LAND	LOCATION
MÄRZ		
07.03.	Nürnberg	Meistersingerhalle
08.03.	Düsseldorf	WBZ am HBF
08.03.	München	Tonhalle
14.03.	Fellbach	Schwabenlandhalle
14.03.	Heidelberg	Bürgerzentrum Kirchheim
15.03.	Frankfurt/Main	Jahrhunderthalle
21.03.	Moers	Music & More
22.03.	Bielefeld	Stadthalle
28.03.	Gera	Möbel Rieger
29.03.	Osnabrück	OsnabrückHalle
29.03.	Leipzig	Haus Leipzig
APRIL		
03.04.	Frankfurt/Main	Musikmesse
04.04.	Frankfurt/Main	Musikmesse
05.04.	Leer	Zollhaus
18.04.	Moers	Music & More
26.04.	Bonn	Brückenforum Beuel
26.04.	Bochum-Wattenscheid	Stadthalle
MAI		
01.05.	Köln	Stadthalle Mülheim
01.05.	Saarbrücken	Congresshalle
02.05.	Paderborn	Schützenhof
02.05.	Ludwigshafen	Friedrich-Ebert-Halle
03.05.	Oberhausen	Revierpark Vonderort



© rgvc / Fotolia.com

LP ZUM NACHBESTELLEN

Wir freuen uns auf Ihre Nachbestellung

Name

Vorname

Straße

PLZ/Ort

E-Mail

Nein, ich möchte nicht von Ihnen über Neuigkeiten informiert werden.

Datum/Unterschrift

Bezahlung bequem und bargeldlos durch Bankeinzug

IBAN

BIC

Geldinstitut

Datum und Unterschrift



Bitte markieren Sie die gewünschten Ausgaben deutlich mit einem Kreuz und senden den Coupon an:

Michael E. Brieden Verlag GmbH

LP-Nachbestellung
Gartroper Straße 42
47138 Duisburg

Lieferung gegen Vorkasse zzgl. Porto und Verpackung
Heftpreis: 4,80 €, ab Heft 4/2013 5,50 €, ab Heft 1/2016 5,90 €
Porto: 1 Exemplar: 1,55 € • 2 Exemplare: 2,70 € • Ausland: 3,70 €

* Vergriffene Ausgaben erhalten Sie als pdf zum Download auf: www.hifitest.de/shop

Jetzt am Kiosk!

Das Kopfhörermagazin

2/2020 März/April
Deutschland 3,90 €
Ausland 4,20 € · Schweiz CHF 7,40

EAR IN EAR IN

ear-in.com

Fit in den Frühling

Sport-Kopfhörer

- Für jede Sportart der richtige Kopfhörer
- True Wireless, In-Ear, On-Ear, Over-Ear
- Schweiß- und wasserfest

Im Test:

- 4 True Wireless**
Aktuelle Technik, lange Spielzeit
- 7 In-Ear-Kopfhörer**
Sport, Bluetooth, magnetostatisch, 12 BATs
- 12 Over-Ear-Kopfhörer**
Kabellos, Noise-Cancelling, Sport, High-End, Studio
- 1 On-Ear-Kopfhörer**
Schick mit Strick

Kopfhörer fürs Home-Studio

- Alles über Kopfhörer für Mastering, Mixing und Monitoring bei der Audio- und Videoproduktion
- Top-Modelle im Praxis-Test

Spezial:

DAC/Kopfhörerverstärker

- Technologien, Funktionen, Features
- 7 Top-Geräte im Test

Magnetostatische In-Ears – High-End-In-Ear von Technics – Neue Noise-Cancelling-Over-Ears





■ Label: Columbia/Sony
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: 19439705141

Genre: Pop

Harry Styles – Fine Lines

Wenn es keine potenziell störenden Ecken, Kanten und Grate gibt, nennt man das „ein rundes Ding“. Damit wäre über „Fine Lines“ von Harry Styles im Prinzip schon alles gesagt – wenn man denn mit der Mucke des ehemaligen Sängers der Boyband One Direction vertraut ist. Seit 2017 wandelt der Brite auf Solopfad und konnte mit seinem selbstbetitelten Erstling mehr als nur einen Achtungserfolg erzielen. Auch das aktuelle Werk „Fine Lines“ ist ein garantierter Hit, denn Styles macht alles richtig: Gefällige Melodien; eine wohltdosierte Menge an Komplexität in Rhythmus und Arrangements genügt, um nicht langweilig zu werden; eine druckvolle, extrem saubere Produktion; und natürlich die richtige Mischung aus Tanzbarkeit und subtil herzscherzender Melancholie – wobei Letztere nie in die Gefilde seiner ersten Band abdriftet. Dass Produktion und Artwork erstklassig ausfallen, muss nicht verwundern. Der Eindruck, dass eventuell ein echter Hit fehle, ist dabei der durchgehend hohen Qualität aller Tracks auf der Platte geschuldet. Es gibt eben kaum einen „nur mediokren“ Song, und wenn man die Videoauskopplung „Adore You“ mit vs. ohne Albumkontext hört, ist durchaus klar, mit welchen Kalibern die Scheibe vollgestopft ist. Einziges Manko ist die dadurch potenziell entstehende Eintönigkeit beim Nur-so-im-Hintergrund-laufen-lassen, die Harry Styles eventuell mit der einen oder anderen musikalischen Überraschung hätte vermeiden können.

mb

Fazit: Bissl Sugar, bissl Spice – sehr solides, tanzbares Album ohne Ausreißer – und ohne Überraschungen.

Genre: Progressive Alternative

Karnivoool – Themata – Sound Awake – Asymmetry (Reissues)

Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass die progressiven Alternative-Rocker Karnivoool aus Perth, die als High-school-Coverband schon seit 1997 tätig sind, mir bislang komplett durch die Lappen gegangen waren. Wie gut, dass angesichts der anstehenden Veröffentlichung eines neuen Albums der Backkatalog der Australier komplett auf Vinyl wiederaufgelegt wurde – die im Jahr 2015 aufgelegte und nur online erhältliche Charge war übrigens im Nu ausverkauft. Kleines Zuckerl für Vinylfans: Das erste Album „Themata“ aus dem Jahre 2005 findet sich noch nicht einmal bei Apple Music wieder. Die beiden anderen Veröffentlichungen stammen aus 2009 („Sound Awake“) und 2013 („Asymmetry“). Das sind zwar keine Tool’schen Dimensionen, doch Zeit lässt man sich im Hause Karnivoool durchaus. Apropos Tool: Die Amis dürften neben Grunge- und Alternative Acts wie Soundgarden oder Pearl Jam, aber auch den Deftones (vor allem auf dem weniger progressiven „Themata“) die Haupteinflüsse von Songwriter und Leadgitarrist Andrew Goddard sein, denn vor allem der Opener von „Asymmetry“ mixte beide Welten so überzeugend, dass Fans beider Lager ihre helle Freude haben dürften. Die Weiterentwicklung auf den drei Alben ist dabei klar nachvollziehbar – es wird jeweils deutlich progressiver – Easy Listening ist das alles sicherlich nicht, doch gerade Freunde komplexer und progressiver Klänge dürften mit den drei Alben Spaß haben. Dabei ist der Sound weniger glatt und auf Hochglanz poliert als bei vielen Progressive-Acts aus Europa und den USA, sondern bewahrt eine raue, ungeschliffene und teilweise im Ansatz nervöse Qualität. Alle Alben kommen als Doppel-LP im Gatefold und mit Downloadcard.

mb

Fazit: Tolle Band, klasse Mix aus Alternative, Metal und Progressive.



■ Label: InsideOut Music
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: KARN01V (Themata), KARN04V (Sound Awake), KARN06V (Asymmetry)



■ Label: Nuclear Blast
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: tbc.

Genre: Hardrock

Marko Hietala – Pyre of the Black Heart

Wer Nightwish mag, wird das Solowerk des Bassisten und Sängers Marko Hietala zumindest sehr zu schätzen wissen. Der erste Solo-Longplayer Hietalas, „Pyres of the Black Heart“, der zuerst ausschließlich in finnischer Sprache unter dem Titel „Mustan Sydämen Rövio“ erschienen war, schlägt ganz grundsätzlich in dieselbe Kerbe wie die Alben der finnischen Opernmetaller, konzentriert sich aber – bei allem durchaus vorhandenen Pathos – eher auf starke Melodien und Hooks statt auf den ganz großen sinfonischen Bombast – Ausnahmen wie „I Am the Way“ mal außer Acht gelassen. Das liegt sicherlich auch daran, dass der umtriebige Musiker sich auch in Bands wie Tarot – seiner eigentlichen Hauptband – betätigt und als Gastmusiker bei (unter anderem) Stoner Kings, Delain, Northern Kings und Ayreon verdingt. Klar, das geht alles in eine ähnliche Richtung – der Opener „Stones“ könnte daher im Prinzip auch auf fast jedem Album der genannten Bands stehen. Doch Spielereien wie die Synths wie zu Beginn von „Star, Sand and Shadow“ und in „Death March for Freedom“ oder aber die ungewöhnlich früh in der Trackliste laufende, musikalisch starke Ballade „The Voice of My Father“ lockern das Gesamtwerk deutlich auf. Das flotte „Runner of the Railways“ wiederum könnte auch aus einer Coproduktion von Subway to Sally und Motörhead unter Einfluss von Korpiklaani und Waltari entstanden sein – ein richtig geiler Track! Erzmattler mit Scheuklappen sowie ohne Sinn für Melodien und eine gehörige Portion Schmalz ... Pardon, Herz, brauchen in „The Pyre of the Black Heart“ nicht unbedingt reinzuhören – auch wenn Refrains wie in „Dead God’s Son“ mit ordentlichem Riffing überzeugen können.

mb

Fazit: Der Nightwish-Bassist macht seinen Kollegen Konkurrenz: Nicht ganz so sinfonisch, aber immer absolut eingängig. Klasse!



■ Label: LowSwing Records
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: LOSWoos

Genre: Neofolk

Reema – Memories Fade to Tape

Nur etwa zwei Monate nach dem Release von Yael Nachshon-Levins Jazzpop-Kleinod „Shining Long After They're Gone“ schiebt der Berliner Produzent Guy Sternberg „Memories Fade to Tape“ von Reema nach. Und wer will es ihm verübeln, denn alle bisherigen LowSwing-Records-Produktionen konnten nicht nur massig begeisterte Reviews einfahren, sondern auch tatsächlich mit höchster Qualität überzeugen, und zwar musikalisch ebenso wie klanglich. Wie gehabt ist auch die #5 aus dem Hause LowSwing Records eine komplette Analogproduktion und ausschließlich auf limitiertem 180-Gramm-Vinyl erhältlich. Mit Reemas Erstling „The LowSwing Sessions“ begann der Berliner Produzent sein Label-Abenteuer im Jahr 2017, doch anders als auf diesem leider viel zu kurzen Werk (dafür in 45 Umdrehungen pro Minute gepresst) finden sich auf dem neuen Reema-Album gute 37 Minuten voller in sich gekehrter, subtil mitreißender und im besten Sinne „leiser“, entspannter Musik. Auch wenn ich bereits von der Intimität und Emotionalität des Vorgängers mehr als angetan war, so muss man der jungen Wahlbritten attestieren, dass sie diese Trademarks weiterentwickeln konnte: Reema versteht es auf ihrem Zweitwerk noch spielerischer und nonchalanter, sich emotional zu offenbaren, ihre gleichermaßen kraftvoll-intensive wie anrührend-zerbrechliche Stimme und ihr sparsames Gitarrenspiel organisch mit den zarten, sehnsuchtstragenden Bläser-Arrangements von Guy Sternberg zu verweben. Es gibt – wie erwartet – keinen „Hit“ auf dem Album, doch ein solcher würde die Schönheit und den Fluss des Gesamtkunstwerks wohl auch eher stören. Mein Tipp: Legen Sie die Nadel auf, machen Sie das Licht aus, und hören Sie „Memories Fade to Tape“ ein Mal komplett im Dunkeln durch. Investieren Sie diese 40 Minuten – sie sind bestens angelegt.

hb

Fazit: Emotional reiches, entspannendes und subtil beeindruckendes Album. Komplett analog produziert.

Genre: Thrashmetal

Sepultura – Quadra

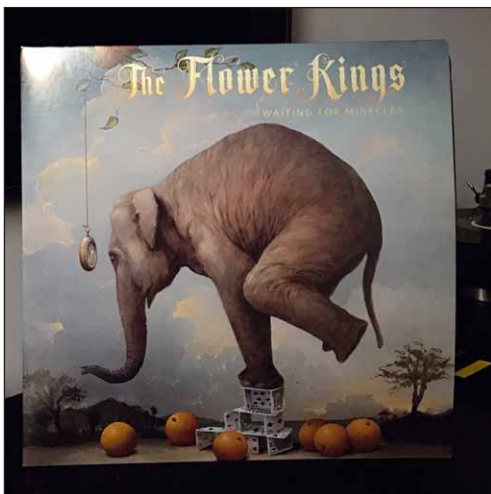
Wie vielen anderen habe ich Sepultura seit dem Abgang von Sänger Max Cavalera im Jahr 1996 – spätestens aber nachdem auch sein Bruder Igor 2006 den Posten am Schlagzeug räumte – dummerweise etwas zu wenig Beachtung geschenkt. Während diese beiden sich mit Soulfly beziehungsweise The Cavalera Experience weiter musikalisch beschäftigen, hat Gitarrist Andreas Kisser mit Derrick Leon Green am Mikrofon und Eloy Casagrande am Schlagwerk nämlich zwei überaus fähige Mitstreiter gefunden. Meines Erachtens positiv ist dabei die Entwicklung weg vom Tribal-Metal der späten 1990er- und frühen 2000er-Jahre. Denn mit „Quadra“ besinnen sich Sepultura verstärkt auf ihre rauhen, thrashigen Wurzeln. Schon der Opener „Isolation“ haut dermaßen aggressiv und ungefiltert auf die Highspeed-Kacke, dass mir beim ersten Hören beinahe die Gesichtsmaske verrutscht ist – was für eine Kanonenkugel aus Doublebass-Maschinengewehr, Highspeed-Snare-Attacke und Midtempo-Stamper! Wenn hier live gespielt keine Verletzten vor der Bühne zu beklagen sind, dann weiß ich es auch nicht. Auch „Means to an End“ macht keine Gefangenen, bezieht seine Wirkung aber aus etwas komplexeren Riffs und Strukturen. So geil kann das eigentlich nur noch Machine Head, die ich hier beim Songwriting fast schon mit am Werk vermuten würde. In „Ali“ höre ich dann auch die frühen Biohazard (auf Metal-Drogen-Trip) durch, während „Guardians of the Earth“ ein etwas ruhigerer und experimentellerer Track mit Keyboard und Akustikgitarre(!) geworden ist. Ganz nach hinten raus wird es etwas ruhiger, was für Abwechslung sorgt („Fear; Pain; Chaos; Suffering“ mit weiblichem Gesang), andererseits aber das hohe Niveau der ersten Hälfte nicht ganz halten kann. Dennoch: Geill!

mb

Fazit: Einfach nur ein hammergeiles Brett mit nahtlosem Anschluss an frühe Glanztage.



■ Label: Nuclear Blast
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: tbc.



■ Label: InsideOut
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: IOMLP 540

Genre: Progressive Rock

The Flower Kings – Waiting for Miracles

Dass ich das noch erleben darf: Ein Prog-Rock-Album, das mich wirklich noch überraschen UND begeistern kann, kommt nun wahrlich nicht alle Tage vor. Dabei sind The Flower Kings ja beileibe keine Unbekannten. Doch irgendwie haben mich die vorhergehenden Alben zwar mit Wohlwollen zurückgelassen, aber nie so wirklich berührt. Mit „Waiting for Miracles“, auf das die Fans gut sechs Jahre warten mussten, ist das anders. Alleine schon der Umfang des dreizehnten Studioalbums der Schweden ist grandios: Ein vollgepacktes Doppelalbum (auch digital handelt man sich mit dem Kauf der Vinylausgabe zwei Tonträger ein) mit einer Spielzeit von insgesamt 86 Minuten liegt in einer Gatefold-Hülle mit wunderschönem Coverartwork vor mir. Die Pressung der absolut planen Scheiben ist großartig – hier hat InsideOut sich wirklich Mühe gegeben, das neue Werk der Schweden angemessen zu präsentieren. Musikalisch wandeln The Flower Kings zwischen Art Rock und progressiven Tönen mit viel Melodie und dem einen oder anderen Sprengsel Pathos hin und her. Ein bisschen Spock's Beard scheint ein ums andere Mal durch, und auch Rush darf nicht fehlen, ebenso wenig wie eine Dosis Marillion. Das Ganze klingt dennoch authentisch und originell, zudem qualitativ hochwertig komponiert und gespielt. Schon der eigentliche (nach dem Intro) Opener „Black Flag“ nimmt mich für „Waiting for Miracles“ ein, und wenn die Schweine-Weltraumorgel des Quasi-Titeltracks „Miracles for America“ zum stadionrockigen Bridge-Riff einleitet, bricht in mir endgültig das 70er-Jahre-Gen durch – auch wenn ich erst 1976 das Licht der Welt erblickt habe.

mb

Fazit: Originell, hochwertig, kurzweilig, abwechslungsreich – mit dem dreizehnten Studioalbum spielen sich die Prog-Schweden in mein Herz.



■ Label: Gentle Art of Music / Soulfood
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: GAOM o6zLP

Genre: Progressive Rock

Yogi Lang – A Way out of Here

Freising muss irgendwelche unentdeckten Energiequellen besitzen, die der Kreativität förderlich sind – anders ist es kaum zu erklären, dass der musikalische Output der Männer um die derzeit wohl beste deutsche Prog-Rock-Band RPWL so hoch ist. Nicht nur, dass RPWL selbst Studio- und Live-Aufnahmen im Akkord produziert, auch die Mitglieder der Kombo schaffen neues Material unter eigenem Namen (oder in eigenständigen Bandprojekten (Kalle Wallner mit Blind Ego). Bei Soloprojekten stellt sich ja oft die Frage, inwieweit die Künstler sich von der Kreativsprache ihrer Hauptband entfernen – Till Lindemann zum Beispiel wanderte mit seinem Album „Frau & Mann“ (qualitativ gar nicht mal schlecht) auf ziemlich ausgetretenen Rammstein-Pfaden. Egal, jetzt zu „A Way out of Here“: Der symphonische Opener „Move On“ lässt die RPWL-Herkunft Yogi Langs recht deutlich erkennen, doch mit Songs wie „Don't Confuse Life with a Thought“ schwenkt die Yogi-Barke gar nicht mal so subtil auf Pink-Floyd'sche Fahrwasser, und dort driftet sie weitestgehend weiter – auch wenn der eine oder andere Countrysound (Gitarren im berührenden „The Sound of the Ocean“) ab und an mal über den Horizont schießt. Und man muss Yogi Lang zugutehalten, dass selbst die großen Pink Floyd sich über die Qualität der Kompositionen keinesfalls beschweren könnten. Lyrisch geht Yogi Lang ans Eingemachte: Im Zentrum steht die Liebe, in ihren positiven und negativen Facetten sowie ihren Auswirkungen auf ganz konkrete Leben. Nicht klischeebeladen oder schmachtend, sondern entwaffnend simpel und ehrlich – bisweilen anrührend schön.

mb

Fazit: Ein sehr persönliches, starkes Soloalbum des RPWL-Frontmanns.

Genre: Blues-Jazz-Funk-Electro

Kinga Glyk – Feelings

Dass ein Majorlabel wie Warner Music einer Künstlerin wie Kinga Glyk eine Plattform bietet, erfüllt mich mit einem Funken Hoffnung für Fans guter Musik – und vor allem für diejenigen, die es gerne auch mal unkonventionell und experimentell mögen. Okay, man sollte nicht vergessen zu erwähnen, dass Frau Glyk mit ihrem zarten Alter von gerade mal 20 Jahren so was wie ein Kuriosum, ein Wunderkind ist, zumal wir hier von einer Bassistin sprechen, und nicht – Achtung, jetzt kommt ein Klischee – von der typisch weiblichen Gesangsposition in einer Band. Und dass sie auch Blicke auf sich zieht, dürfte wahrscheinlich dem Deal ebenfalls eher förderlich gewesen sein. Doch genug der bitteren Realitätschecks. Denn was Kinga Glyk auf ihrem bereits dritten(!) Album auffährt, das besitzt hohe musikalische Qualität und einen angenehmen Charme abseits ausgelatschter Pfade. Eine über mehr als acht Takte „gerade“ Rhythmik zum Beispiel findet man erst so im dritten Track, der Videoauskopplung „Joy Joy“. An deren poppig-funkigen Sounds darf man dieses weitgehend instrumentale Album als Ganzes allerdings keinesfalls messen. Vielmehr verstehe ich „Joy Joy“ als potenziellen ökonomischen Anker in der wilden See der Kreativität, die sich immer wieder stürmisch und nachhaltig ihre jazzing-funkige Bahn bricht. Kinga Glyk spielt dabei gekonnt mit Elektronik und versteht es routiniert, auch komplexe Arrangements smooth rüberzubringen.

mb

Fazit: Progressiver, spaciger Instrumental-Elektro-Funk-Blues-Jazz vom Wunderkind der Szene.



■ Label: Warner Music
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: 190295361358



■ Label: Impex / Columbia
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: IMP6031-45

Genre: Grenze des Machbaren

Al Di Meola, John McLaughlin, Paco de Lucia – A Friday Night in San Francisco

Eine Neuauflage der Neuauflage stellen wir Ihnen hier vor: Von der Impex-Reissue des berühmten Gitarrenalbums gibt es nun die endgültige Ausbaustufe: Den 45er-Umschnitt auf zwei Alben.

Zum musikalischen Inhalt zitieren wir hier noch einmal kurz: Drei der wichtigsten Vertreter ihrer Zunft haben sich Anfang der 80er-Jahre zu einem gemeinsamen Konzert zusammengefunden – übrigens eine Sache, die sie 15 Jahre später noch einmal gemacht haben – und ihre Virtuosität zusammengeworfen zu einem Feuerwerk an musikalischen Einfällen und brillanten Solopassagen.

Man kann nur den Hut ziehen vor so viel technischer Perfektion auf der akustischen Gitarre, die hier in einem wundervoll arrangierten Mix aus Flamenco, Klassik und Jazz zelebriert wird. Die drei Virtuosen Paco de Lucia, Al Di Meola und John McLaughlin sind musikalisch klug genug, den jeweils anderen genügend Raum zu lassen, um die Spannung zwischen ihren unterschiedlichen musikalischen Traditionen aufrechtzuerhalten. Trotz „nur“ dreier Gitarren gibt es eine Dramaturgie, die den Zuhörer vom ersten bis zum letzten Ton fesselt.

Die 45-RPM-Neuaufgabe von Impex Records setzt in Sache Dynamik und Transparenz auf die ohnehin schon exzellente 33er-Ausgabe noch deutlich einen drauf. Die Pressqualität ist so etwas von perfekt, dass man hier keine Rillengeräusche mehr wahrnimmt – es handelt sich wirklich um eine bis ins Kleinste technisch ausgeklügelte Neu-pressung inklusive einer speziellen Vinylmischung.

ts

Fazit: In Sachen Produktionsqualität, Dynamik und Nebengeräuscharm tatsächlich ein Meilenstein

Genre: **Spacerock**

The Spacelords – Space Flowers

Moment, Moment, das kenn ich doch? Das ist doch ganz bestimmt das neue Spacelords-Album? Keine Sorge – es ist. Und es ist genau so Spacelords, wie die stetig wachsende Fangemeinde sich das gewünscht hat. Und der in bewährter Manier schön lange (13:30) Opener „Spaceflowers“ kommt mir so bekannt vor, weil die drei Herren damit schon ihr letztes Werk, das hervorragende Livealbum „On Stage“ eröffnet haben. Und was sie mir schon bei diversen Liveauftritten höchst überzeugend um die Ohren gehauen haben.

Das vorliegende ist das vierte und Album, das das Reutlinger Trio beim Krefelder Spezialistenlabel Tonzonen-Records veröffentlicht, und soll das Ende einer Reihe bilden. Was danach kommt – lassen wir uns überraschen. Die besagten vier Veröffentlichungen jedenfalls passen in der Tat ausgezeichnet aneinander und bilden ohne Zweifel ein stimmiges Gesamtwerk. Die drei gestandenen Herren haben sich einer sehr eingängigen Spielart des Spacerock mit reichlich psychedelischen Einflüssen und einer gehörigen Portion Stoner Rock verschrieben. Und so ist das Ganze auch auf diesem Werk eine Abfolge von insgesamt fünf Trips nach weit draußen, die insbesondere von Gitarrist Hazi gepflegte Rock-Erdung holt das Ganze jedoch immer wieder auf den staubigen Boden zurück. Vermutlich ist es genau das, was die Liveperformances der Herren immer so brodeln lässt. „Frau Kuhnes Kosmos“, der zweite von nur drei Tracks des Albums, lebt von der super getimten Arbeit von Drummer Marcus, deren knapp zwölfminütige Präzision immer mal wieder von gut sitzenden Breaks eingefangen wird. Sehr gut, sehr hypnotisch. Die zweite Seite des transparenten, gelb marmorierten Longplayers gehört in Gänze dem „Cosmic Trip“, und der ist genau das: ein Ausflug in epischen Dimensionen, nämlich gute 24 Minuten lang. Immerhin hat man sich entschlossen, das Ganze in drei Abschnitte zu gliedern. Während alle drei Bandmitglieder neben ihren Hauptinstrumenten nebenbei immer mal wieder zu elektronischen Klangerzeugern greifen, steht beim „Cosmic Trip“ zu lesen, dass hier auf solcherlei Beiwerk verzichtet wurde. Was mich etwas verwundert, weil's nämlich schlicht nicht stimmt: Ich höre sehr wohl jede Menge solcher Dinge. Der Qualität des majestätisch dahingleitenden Dickschiffs tut das keinen Abbruch.

Klanglich geriet das Ganze wieder einmal ziemlich gut: Es tönt großräumig, drahtig und angenehm. Krasse Dynamikpagate braucht's nicht, die stecken in der Musik gar nicht drin. Man döst in einem ganzen Kosmos von Klang, und genau so soll das sein.

Die Fertigungsqualität der Scheibe ist absolut makellos. Das Grundrauschen ist niedrig, Fehler habe ich nicht entdecken können. Das Objekt der Begierde steckt in einem gefütterten Innencover im hübsch gemachten Gatefold, dazu gibt's ein Kärtchen mit einem Downloadcode.

Fazit: Getragen, einladend, entspannend, ätherisch und erdig:
Spacerock vom Feinsten



hb

■ Label: Tonzonen Records
■ Bestellnummer/Katalognummer: TON 071



Genre: **Ambient**

Dans Dans – Sand

Das ist eine dieser Platten, die ich vor Jahren mal zugeschickt bekommen habe und die irgendwie unter die Räder gekommen ist. Sry, kann passieren. Tatsächlich nämlich ist dieses 2016er-Doppelalbum des belgischen Trios Dans Dans ziemlich feines Stöffchen für die ruhigeren Momente, und das wollte ich Ihnen und Euch nicht vorenthalten. Zumal auch die Vinylausgabe noch gut erhältlich ist. Dans Dans machen instrumentale, sehr atmosphärische Musik irgendwo im Grenzbereich zwischen Pop und Jazz. Elemente des klassischen Triojazz sind da, es dominieren eine extrem „smooth“ Jazzgitarre und diverses elektronische Klangerzeugungsgedöns. Manchmal gibt's gar Ausflüge in waschechte Postrock-Gefilde („Vluchtheivel“), aber auch dabei bleibt das Tempo im Rahmen. Sehr gelungen ist das extrem reduzierte Cover von Morricones „Chi Mai“, das man zum Beispiel aus dem Soundtrack von Belmondos „Der Profi“ kennen könnte. Der Sound ist extrem satt und rund, was schon der Instrumentierung geschuldet ist. Die Bass-Passagen sind definitiv eine Herausforderung für die tieftonale Potenz der Lautsprecher und wenn's im Raum „Dröhnfrequenzen“ gibt, dann lassen sich die hiermit finden. Der Sound ist im Wesentlichen ziemlich gut, es klingt durchaus weiträumig und gut gestaffelt. Feindynamik ist da, grobdynamisch stellt die Musik keine großen Ansprüche ans Equipment. Sehr hübsch, das Ganze, und es ist auch völlig okay, wenn man beim Hören vielleicht mal ein kleines Nickerchen macht. Es gibt zwei schwarze 180-Gramm-Scheiben, an denen ich nichts auszusetzen habe. Sie stecken in ungefüllten Innencovern in einem schlichten Gatefold, Zubehör gibt's nicht.

hb

Fazit: Was Feines für ruhige Stunden

■ Label: Unday
■ Bestellnummer/Katalognummer: 055LP

Genre: **Wüstenblues**

Bibi Ahmed – A Cocas / I Midi Wall

Bibi Ahmed – Adghah

Zunächst mal kurz was Generelles: Ich bin der Meinung, dass sich kein Platten produzierender Mensch einen Zacken aus der Krone bricht, wenn er irgendwo aufs Label drückt, ob jetzt Seite A oder B auf dem Teller liegt. Und nein, es ruiniert den künstlerischen Gesamteindruck ganz bestimmt nicht. Ich hab echt keine Lust, andauernd mit der Platte in der Hand Verrenkungen unter eine Lampe zu machen, um irgendwo in der Gravur auf Höhe der Auslaufrille ein winziges „A“ oder „B“ zu erschauen. Okay?

Die beiden hier zur Debatte stehenden Platten des nigerianischen Musikers Bibi Ahmed haben beide dieses Problem. Auch lagen sie lange auf diesem Stapel unverlangt eingesandter Platten, auf dem „Müsste man mal Reinhören“ steht. Habe ich getan und seltsame Dinge sind passiert. Eigentlich kann ich mit arabischer Musik nur sehr bedingt etwas anfangen, aber das hier, das hat was. Normalerweise werde ich mit Klängen aus diesem oder zumindest benachbarten Kulturkreisen in erster Linie über heruntergelassene Fenster schwerer und übermotorisierter Karossen mit Stern im Kühlergrill an der Ampel konfrontiert und das ist nicht meins. Parallelen zwischen solcherlei Dingen und dem, was der Nigerianer hier gesanglich veranstaltet sind nicht völlig von der Hand zu weisen, aber da ist noch viel mehr. Die eine oder andere Fender zum Beispiel. Vorzugsweise eine halbakustische Jazzvariante, die das ansonsten fast ausschließlich von Gesang und diversen Trommeln getragene Geschehen in eine gänzlich andere, seltsam vertraute Richtung lenken.

Nein, nicht doch, hier kombiniert nicht einfach jemand orientalische Folklore mit westlichen Rhythmen. Das, was Bibi Ahmed da macht, rangiert unter dem Label „Tuareg Blues“, kombiniert mit elektrifiziertem Folk aus diesem Kulturkreis. Natürlich hat das Ganze einen hochpolitischen Hintergrund: Bibi Ahmeds Musik handelt vom Leid der Verfolgten, von Unterdrückung und Vertreibung. Immerhin befinden wir uns hier mitten in Westafrika, zweifellos einem der gefährlichsten Orte auf der Welt. Der Blues ist ganz eindeutig zu erkennen in dem, was der Mann da macht, wenn er auch nicht unmittelbar mit dem zu vergleichen ist, was uns so aus dem Mississippi-Delta geläufig ist. Und doch erzeugt das Ganze gerade durch seine dürre Reduziertheit eine erstaunlich hypnotische Wirkung, der man sich nur schwer entziehen kann. „Adghah“ ist die abwechslungsreichere der beiden Platten, allein schon deshalb, weil es mit neun Titeln ein komplettes Album ist. Es klingt klar, aufgeräumt, schnell und präzise. Die 180-Gramm-Scheibe steckt in einem spannenden briefumschlagähnlichen Cover. „A Cocas / I Midi Wall“ hingegen ist mit nur zwei Titeln eher eine EP. Mir gefallen die beiden langen Tracks auf dieser Veröffentlichung noch ein bisschen besser als die auf dem anderen Album, transportieren sie die Essenz des Ganzen doch noch ein bisschen hitziger und intensiver. Außerdem klingt's noch ein bisschen größer, voluminöser und eindringlicher. Auch diese Scheibe ist höchst interessant verpackt; bevor man ans schön geprägte Cover gelangt, muss man das Ganze erst aus einer Art Geschenkpapier befreien. Auch diese Platte ist makellos gefertigt, in beiden Fällen gibt's einen Downloadcode für die Digitalversion dazu.

hb

Fazit: Blues wie von einem anderen Stern: reduziert, intensiv, hypnotisch, elektrisierend. Großartig!



■ Label: Sounds Of Subterranea
■ Bestellnummer/Katalognummer: SoS 192



■ Label: Sounds Of Subterranea
■ Bestellnummer/Katalognummer: SoS 193



■ Label: Blues Funeral Recordings
■ Bestellnummer/Katalognummer: BFR-003-LP

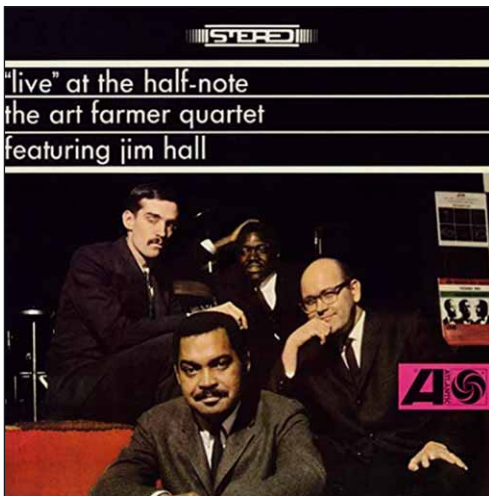
Genre: **Progressive Rock**

Elder – The Gold & Silver Sessions

Langsam, ganz langsam schleichen sich die ersten Töne der „Gold & Silver Sessions“ der Formation aus Massachusetts in die Gehörgänge. Freundlich ist der Tenor, allen verzerrten Gitarrensounds zum Trotz. Ein bisschen Elektronik sorgt für eine entspannte Grundstimmung. Es klingt nach Jamsession, weniger nach perfekt durchkomponiertem Kunstwerk. Genau das ist es nämlich auch – aus der jüngsten Elder-Veröffentlichung ist dieses Mal nicht das eigentlich erwartete Album geworden. Hier gibt's drei rein instrumentale Titel, die bereits Ende 2018 während einer fünftägigen eher spontanen Session entstanden sind. Und das ist gut so, die gänzlich ungezwungene Atmosphäre hört man dem Ganzen deutlich an. Dass jemand im Studio freundlicherweise eine analoge Bandmaschine(!) hat mitlaufen lassen, ist tatsächlich ein besserer Zufall gewesen. Elder haben von jeher eine tiefe Verbindung zur deutschen Elektronikschiene à la Tangerine Dream und zum Krautrock. Das ist hier ganz deutlich zu spüren, insbesondere „Im Morgengrauen“ atmet die Berliner Schule der frühen Siebziger durch und durch. Frontmann Nick DiSalvo ist ohnehin Wahlberliner, seine Nähe zu dieser Art von Musik war bei der Wahl seines Wohnortes sicher mitentscheidend. Es ist dem geschickten und dezenten Einstreuen von Elder-typischen Heavy-Psych-Elementen zu verdanken, dass die Scheibe nicht nach Retrorock klingt, sondern nach progressiver Moderne. Der Tenor bleibt ruhig und getragen, die eruptiven Momente sind selten. Ich find's ein bisschen schade, dass es nur drei Titel geworden sind. Die rot-transparente Platte klingt ziemlich gut. Ein paar Höhen mehr ganz oben hätten sein dürfen, aber ansonsten tönt's schön stimmig und tatsächlich „analog“. Groß Zuhörer gibt's nicht, Käufer der Platte können beim Label per E-Mail eine Digitalkopie anfragen.

hb

Fazit: Sehr entspannte, getragene Rockmusik, drei Titel sind leider ein bisschen wenig.



- Label: Atlantic / Speakers Corner
- Bestellnummer/Katalognummer: SD 1421

Genre: Barjazz

The Art Farmer Quartet feat. Jim Hall – Live at the Half-Note

Die Anwesenden der drei im Jahr 1963 stattgefundenen Sessions durften sich glücklich schätzen, bei diesen Konzerten dabei gewesen zu sein, denn leider sind von den daraus entstandenen 22 Aufnahmen nur die auf dieser LP veröffentlichten fünf Stücke erhalten geblieben, der Rest wurde 1978 durch einen Brand in einem Lagerhaus vernichtet. Schon die beginnende Interpretation von „Stompin’ at the Savoy“ verdeutlicht, dass das ein sehr bedauerlicher Verlust ist. Das in unvergleichlich weicher Art gespielte Flügelhorn von Art Farmer und die von Jim Hall gespielte Gitarre animieren das Publikum zu Szenenapplaus, dem man sich heute noch anschließen möchte. Steve Swallow am Bass und Walter Perkins am Schlagzeug liefern ein solides Rhythmus-Fundament, auf dem die beiden Melodiker Farmer und Hall immer wieder für glücklich machende Momente sorgen. Das Songmaterial ist zum Beispiel mit „Swing Spring“ von Miles Davis ebenfalls sehr gut gewählt, um jeden Akteur im besten Licht dastehen zu lassen. Die Geräusche des Publikums sind während der Aufnahme deutlich zu vernehmen und ziehen den heutigen Hörer hinein in die Szenerie aus temporeichen Strecken, denen durch Balladen etwas Spannungsärmeres entgegengesetzt wird. Am interessantesten ist das Stück „I Want to Be Happy“, auf dem das Tempo über die Dauer von zehn Minuten immer mehr gesteigert wird. Das finale „I’m Gettin’ Sentimental over You“ wird dann ohne Art Farmer bestritten und Jim Hall tritt den Beweis an, dass er zu Recht als derjenige bezeichnet wird, der von allen E-Gitarristen den unelektro-nischsten Sound hat. Es sind zwar nur fünf Stücke, die jedoch für intensiven Musikgenuss inklusive Baratmosphäre sorgen. Leider sind dieser Verbindung nur drei Aufnahmen entsprungen, für deren Erwerb das Livealbum eine gute Werbung macht.

rh

Fazit: Intensive Baratmosphäre mit bester musikalischer Unterhaltung.

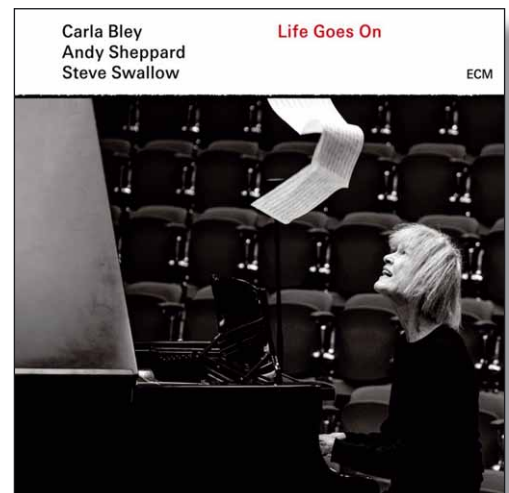
Genre: Triojazz

Carla Bley – Life Goes On

Das aktuelle Werk „Life Goes On“ der unverwechselbaren Carla Bley steht nicht nur bezüglich des Coverdesigns in einer Reihe mit den beiden ECM-Vorgängern „Trio“ aus dem Jahr 2013 und „Andando El Tiempo“ von 2016. Natürlich sind es auch die gleichen Mitspieler Andy Sheppard am Saxofon und ihr Lebenspartner Steve Swallow am Bass. Mit diesen musiziert sie inzwischen seit mehr als 25 Jahren zusammen („Songs with Legs“), woraus sich auch die organische Verbindung zu einem gemeinsamen Klangkörper erklären lässt. Sie greifen die Stimmung dieser beiden Alben auf und führen sie auf drei Suiten fort. Diese bestehen aus vier bzw. jeweils drei Sätzen und können das gewählte Thema weidlich ausbreiten. Es beginnt auf „Life Goes On“ mit einem Blues, der sich über vier Sätze aus seiner Melancholie herausarbeitet und im weiteren Fortgang immer mehr Lebenslust atmet. Andy Sheppards Saxofon ist maßgeblich für diese Stimmungen verantwortlich. „Beautiful Telephones“ ist Carla Bleys sarkastische Betitelung der Situation, als ein US-Präsident das erste Mal das Oval Office betritt. Hier ist der gefühlvoll gespielte Bass von Steve Swallow maßgebend für die Erzeugung der entsprechenden Atmosphäre, bevor das Saxofon die Situation weiter ausmalt, natürlich untermalt von Carla Bleys Spiel auf dem Klavier. „Copycat“ beschließt das Album mit einer Interpretation des Begriffs „Call and Response“, indem die Musiker die Vorgaben der jeweils anderen aufgreifen und fortführen. Ein Trio, das über einen dermaßen langen Zeitraum gemeinsam musiziert, findet an solchen musikalischen Problemstellungen hörbar großen Gefallen. Bei ECM sind sie mit ihrem grandiosen Spiel am richtigen Ort und profitieren vom spezifischen Sound des Kultlabels. Da darf man gespannt sein, was dem Trio als Nächstes einfällt.

rh

Fazit: Carla Bley gehen die Ideen nicht aus.



- Label: ECM
- Bestellnummer/Katalognummer: ECM 2669



- Label: Jakob Helling Self-Release
- Bestellnummer/Katalognummer: –

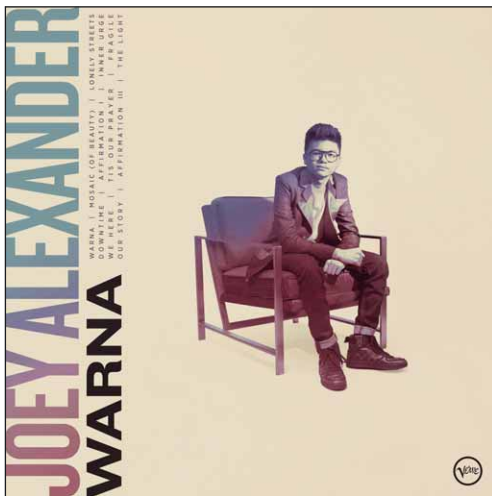
Genre: Big-Band-Jazz

Jakob Helling Concert Big Band – Live in 2019

Jakob Helling darf getrost als aufstrebender Musiker betitelt werden, denn die Menge seines musikalischen Schaffens ist noch überschaubar. Und obwohl sich seine „Credits“ noch in Grenzen halten, hat er es geschafft, 16 Musiker um sich zu scharen, um mit ihnen ein mitreißendes Programm zu gestalten, das als sein erstes Solowerk von ihm selbst in verschiedenen Formaten vertrieben wird. Die LP-Version nimmt dabei schon deshalb eine Sonderstellung ein, weil auf dieser zwei Tracks enthalten sind, die dem Käufer der CD oder des Downloads vorenthalten bleiben, was – die Älteren werden sich erinnern – bei Einführung der CD gerne umgekehrt war. Der Klangkörper besteht aus fünf Flügeln, vier Posaunen, fünf Holzblasinstrumenten und einer dreiköpfigen Rhythmus-Fraktion. Das aus Jazz mit Einflüssen der Klassik bestehende Programm wurde größtenteils von Jakob Helling selbst komponiert, die Kompositionen aus der Feder zum Beispiel von Cole Porter oder Johann Sebastian Bach hat er arrangiert. Als Dirigent und Produzent der Big Band ist er außerdem unbestrittener Mastermind der Big Band. Das Können von Jakob Helling an der Trompete zeigte sich bereits als Teenager und wurde durch ein Stipendium befördert, was ausweislich der vorliegenden Aufnahme eine mehr als lohnende Investition war. Die zwölf Stücke kombinieren musikalischen Anspruch mit einer Attitüde der Leichtigkeit, und die Spielfreude der Musiker, die sich außerdem als Bestens eingespielte Einheit präsentieren, überträgt sich sowohl auf das anwesende als auch das heimische Publikum. Positiv sind auch die Hintergrundinformationen zu jedem Stück, die einen das Werk noch tiefer erschließen lassen. Der Abschlussapplaus verdeutlicht, dass hier sehr viel richtig gemacht wurde.

rh

Fazit: Mit dieser Aufnahme nimmt Jakob Helling Anlauf auf eine vielversprechende Karriere.



■ Label: Verve
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: 80031489-01

Genre: Wunder(kind)-Jazz

Joey Alexander – Warna

Darf man Joey Alexander bereits als etablierten Musiker bezeichnen oder muss man ihn noch Wunderkind nennen? Wahrscheinlich geht beides, denn „Warna“ ist bereits sein fünftes Album, wovon drei für einen Grammy nominiert wurden, zusätzlich ist er „featured Artist“ auf einer weiteren Veröffentlichung. Dabei ist er erst 16 Jahre alt! Wir haben es also mit einem hochkompetenten Köhner zu tun, der neben dem Klavierspiel auch noch zehn der zwölf Stücke des Doppelalbums selbst beigebracht, indem er nach Gehör Melodien aus der Jazzsammlung seines Vaters nachspielte, unter anderem von Thelonius Monk. Mit acht Jahren erfuhr er höchstes Lob von Herbie Hancock, der Joey Alexander auf einer Veranstaltung der UNESCO hörte. Die beiden Pole Monk und Hancock umreißen auch ungefähr, in welchem Spannungsfeld sich die Kompositionen von Joey Alexander bewegen. Begleitet wird er von Larry Grenadier am Kontrabass und Kendrick Scott am Schlagzeug, diese werden auf drei Stücken durch Luisito Quintero an den Percussions und auf weiteren zwei Stücken durch Anne Drummond an der Flöte ergänzt. Joey Alexander hebt die Vorstellungen von Alter und Reife komplett auf, klingt einerseits frisch und unverbraucht, andererseits abgeklärt und weise. Man muss kein Prophet sein, um in ihm einen der größten Jazzpianisten der Zukunft zu sehen. Auch in der Interpretation von Stücken anderer Künstler beweist er sein Genie, wie man auf Stings „Fragile“ erleben kann. Mit manchen Menschen meint es das Schicksal besonders gut, Joey Alexander ist solch ein Exemplar, denn in ihm vereint sich das Talent einer ganzen Generation! Warna ist bereits jetzt DAS Pianojazz-Album des Jahres 2020.

rh

Fazit: Merken Sie sich diesen Namen!

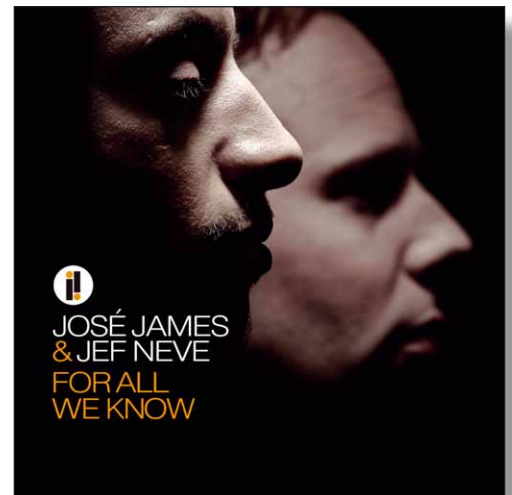
Genre: Vocal-Jazz

José James & Jef Neve – For All We Know

Von Beginn seiner noch jungen Karriere an vermied es der Sänger José James, sich auf einen Stil festzulegen. So unterschiedlich wie seine jeweiligen Frisuren sind auch die Stile, die er auf jedem seiner Alben präsentiert. Im Jahr 2010 ließ er dem tief im Rhythm & Soul verwurzelten Album „Blackmagic“ eine Vocal-Jazz-Perle folgen, auf der man das ganze Potenzial seiner sanften Baritonstimme entdecken kann. An seiner Seite hat er den nicht minder begabten belgischen Pianisten Jef Neve, der mit seinem offenen Spiel die ideale Grundlage bietet, auf der José James glänzen kann. Neun Werke des Great American Songbook werden in neuartiger Konstellation dargeboten. Die Interpretation der beiden Musiker ist faszinierend und berührend zugleich. Wie José James „Embraceable You“ intoniert, da möchte man beim Abhören der LP jemanden zum Festhalten ganz nah bei sich haben! Das Klavierspiel steht dem in nichts nach und man wünscht sich augenblicklich, weitere Aufnahmen von Jef Neve zu Gehör zu bringen. Auf „Gee Baby, Ain't I Good to You“ zeigt José James, dass seine Stimme auch mit viel Kraft agieren kann und damit die gesamte Bandbreite abdeckt. Zum absoluten Überlauf des Gefühls kommt es auf den Stücken „When I Fall in Love“ und „Lush Life“. Das ist schon verdammt nah dran an der Perfektion, was umso erstaunlicher ist, als dass nahezu das gesamte Album während einer einzigen Session aufgenommen wurde. Die Vinylausgabe von Khiov kommt mit hochwertiger Ausstattung daher und rechtfertigt mit dieser Ausfertigung den weit oberhalb des Durchschnitts angesiedelten Preis. „For All We Know“ sollte zum Bestandteil jeder Sammlung gehören, die sich dem Vocal-Jazz verschrieben hat, und die Diskografien beider Protagonisten sind einer näheren Betrachtung wert.

rh

Fazit: Da haben sich zwei gefunden, von denen es unbedingt mehr Aufnahmen geben sollte.



■ Label: Khiov/Impulse!
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: LP43147



■ Label: IMPEX
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: IMP6030-45

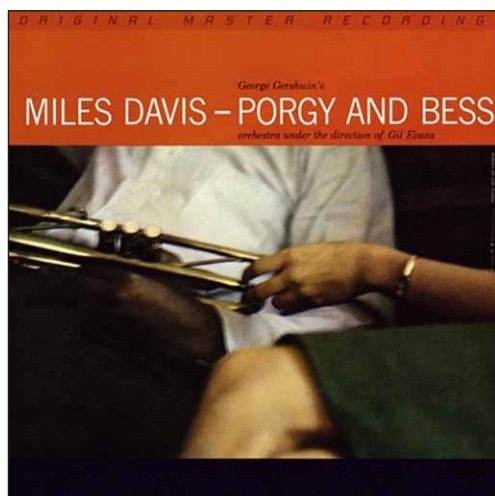
Genre: Opulenzjazz

Michel Legrand & Miles Davis – Legrand Jazz

Manchmal lohnt es sich zu warten! Den vielen Neuveröffentlichungen, die es vom Album „Legrand Jazz“ inzwischen gibt, setzt Impex mit seiner Doppel-LP im 45er-Umschnitt die vorläufige Krone auf. Sieh eine der 3000 Pressungen trotz des üppigen Preises zu sichern, ist aus mehreren Gründen eine lohnende Investition, denn bessere Musik, aufgeführt von den besten Künstlern, die zu jener Zeit im Jazz aktiv waren, ist kaum zu bekommen. Columbia hatte bei Michel Legrand für frühere Aufnahmen noch einige Rechnungen offen und bot ihm an, als Gegenleistung ein Album in seinen New Yorker Studios einspielen zu dürfen; Repertoire und Musiker durfte sich Michel Legrand aussuchen. Bei diesem Angebot griff er beherzt zu und versammelte über 30 der hochkarätigsten Künstler, darunter Miles Davis, Ben Webster, Art Farmer, Herbie Mann, Hank Jones, Bill Evans und John Coltrane, um sie elf Jazzklassiker einspielen zu lassen. In drei unterschiedlichen Formationen spielen sie mit fein dosiertem französischem Flair und in einer Art, die viel von Michel Legrands weiterer Karriere als Großmeister der Filmmusik vorwegnimmt. Der Sound der Impex-Edition ist frei von jedem Makel, die Instrumente sind bestens umrissen, das Klangbild extrem ruhig und die Dynamik breitet sich ungehindert aus. Eine Steigerung scheint hier nicht mehr möglich zu sein, was auch für die exklusive Aufmachung mit eingeklebtem Booklet gilt. Durch farbliche Hervorhebungen hat man schnell eine Übersicht, welche Formation agiert, außerdem gibt es reichlich Hintergrundinformationen zu einer legendären Aufnahme. Selbst wenn man das Album bereits besitzt, sollte man einen Erwerb dieser Edition ins Auge fassen, die klanglich, optisch und haptisch an der Spitze aller Ausgaben von „Legrand Jazz“ liegt.

rh

Fazit: Die hochkarätigste Ausgabe einer legendären Aufnahme.



- Label: Mobile Fidelity Sound Lab
- Bestellnummer/Katalognummer: MFSL 2-485

Genre: **Opernjazz**

Miles Davis – Porgy and Bess

Auf die 1935 von George Gershwin komponierte Oper „Porgy and Bess“ passt das Sprichwort, dass sich Qualität am Ende durchsetzt. Auch wenn die Oper selbst zunächst kein großer Publikumserfolg war, so waren doch einige Stücke daraus längst zum Standard geworden, bevor sie 1958 von Miles Davis in Zusammenarbeit mit Gil Evans zu neuen Höhen gebracht wurden, so zum Beispiel „Summertime“, „It Ain’t Necessarily So“ und „I Loves You, Porgy“. „Porgy and Bess“ ist die erste Aufnahme von Miles Davis in Stereo. Unzählige Wiederveröffentlichungen des Albums existieren, und man hätte denken können, dass das qualitative Spektrum damit hinreichend abgedeckt ist. MFSL war da anderer Ansicht und legt nun erstmals eine Version in Form einer Doppel-LP vor, die standesgemäß nach 45 Umdrehungen verlangt. Das beeindruckende Ergebnis transportiert die wunderbaren Melodien transparent ans Ohr des Hörers und lässt ihn damit noch direkter teilhaben an formidablen Arrangements von Gil Evans, über die Miles Davis als Solist sein unvergleichliches Spiel auf der Trompete legt. Befasst man sich mit der Geschichte der Aufnahme und insbesondere mit den erschwerten Probe-Bedingungen, erscheint das Ergebnis als umso bemerkenswerter. Die komplexen Arrangements werden mit einer Leichtigkeit vollführt (Anspieltipp: „Gone“), verschiedene Stimmungen dermaßen glaubhaft vorgetragen und solistische Beiträge, zum Beispiel vom Schlagzeuger, auf höchstem Niveau dargeboten, dass einen nur der häufige Gang zum Plattenwechsel vor der Ehrfurchtsstarre bewahrt. Die vielen Klangfarben, die Miles Davis aus seinem Instrument herausarbeitet, und die üppigen Arrangements von Gil Evans sind der bestmöglichen Wiedergabequalität würdig, die mit diesem Album vorliegt.

rh

Fazit: Wer auf das Optimum an Klangqualität gewartet hat, kann jetzt zugreifen.

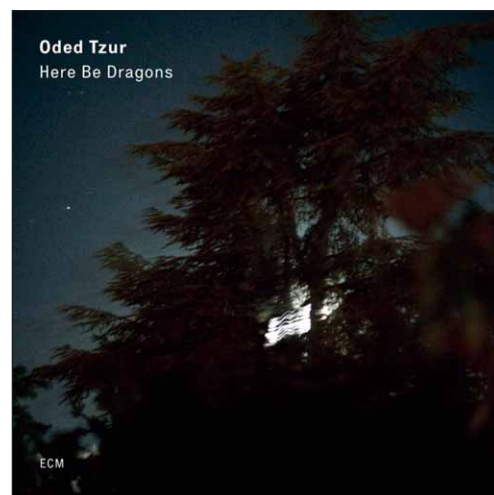
Genre: **Edeljazz**

Oded Tzur – Here Be Dragons

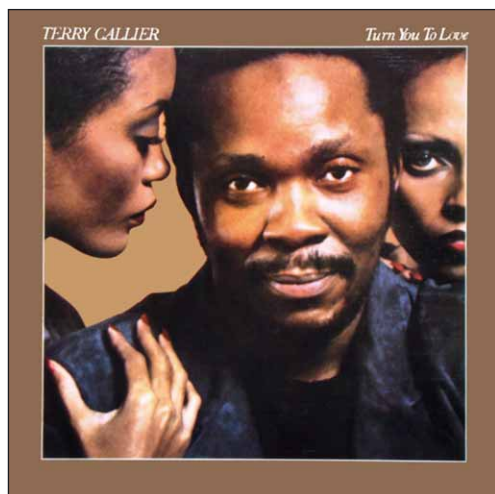
Wenige Augenblicke nach dem Start der Aufnahme ist klar: typisch ECM! Warmweiche Klänge und minimalistisch anmutende Musik, die große Ruhe ausstrahlt. Solcherlei Qualität gehört bei ECM zum Standard und der israelische Saxofonist Oded Tzur scheint nach zwei Alben auf einem anderen Label dort angekommen zu sein, wo er mit seinem Sound hingehört. Zusammen mit seinen Mitspielern Petros Klampanis am Kontrabass, der ihm bereits auf seinen beiden Vorgängeralben zur Seite stand, Nitai Hershkovits am Piano und Johnathan Blake am Schlagzeug erforscht Oded Tzur neues musikalisches Territorium, ganz in Anlehnung an die Inschriften auf alten Karten, wo unerforschte Gebiete mit „Here Be Dragons“ gekennzeichnet waren. Auf acht Stücken, darunter drei wunderschöne Miniaturen, bringt das Quartett die Fantasie des Hörers zum Schwingen, was allerdings nur bei absoluter Ruhe und Konzentration auf die Musik möglich ist. Kammermusikalische Extraklasse, die mit minimalen Mitteln das maximale Erlebnis bereitet. Hier ist die Devise: Augen schließen und sich ganz der Musik hingeben. Selten wurde das Tenorsaxofon mit mehr Gefühl und Sensibilität geblasen! Mit dem Stück „The Dream“ wird nach den Miniaturen etwas mehr Dynamik ins Spiel gebracht, bevor das Album mit einer wahrhaft großartigen Interpretation des Stückes „Can’t Help Falling in Love“ endet. Rechtzeitig für eine Tournee erscheint das Album „Here Be Dragons“, das aufgrund seiner Qualität auf ganzer Linie beeindruckt. Man darf gespannt sein, wie sich diese Musik durch die Sitzreihen der Spielstätten zum Empfindungszentrum der Hörer vorarbeitet. Im abgedunkelten Musikzimmer ist das Album jedenfalls das Mittel der Wahl, um der Welt für einen Moment lang zu entsagen!

rh

Fazit: Oded Tzur und ECM sind eine Traumkombination.



- Label: ECM
- Bestellnummer/Katalognummer: ECM 2676



- Label: Elektra / Speakers Corner
- Bestellnummer/Katalognummer: 6E-189

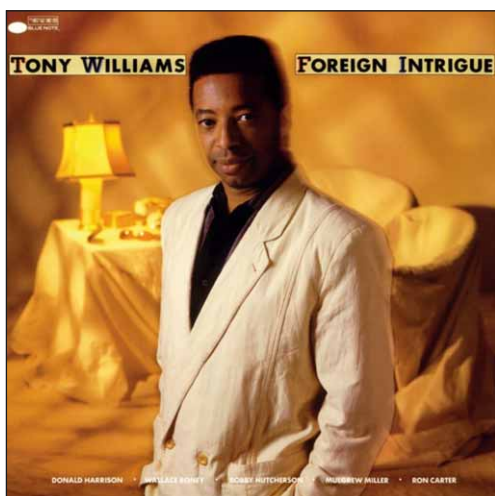
Genre: **Funky Soul**

Terry Callier – Turn You To Love

In der Kategorie „unterbewerteter Musiker“ belegt Terry Callier einen der vordersten Plätze. Die Missachtung seiner durchweg hochqualitativen Veröffentlichungen führte sogar dazu, dass er nach der Veröffentlichung des Albums „Turn You To Love“ aus dem Jahr 1979 seine musikalische Karriere an den Nagel hängte und einen Job als Programmierer annahm. Erst als seine Musik zu Beginn der 1990er-Jahre in England gespielt wurde, richtete sich wieder die Aufmerksamkeit auf ihn, die bis hin zu einer Auszeichnung der Vereinten Nationen für „herausragende künstlerische Leistungen“ reichte. Als Komponist, Gitarrist und Sänger verfügte er in drei Disziplinen über großartige Fähigkeiten, von denen insbesondere seine warme und weiche Stimme in Erinnerung bleiben wird. Wie er sie auf dem Titelstück und „Occasional Rain“ einsetzt, beeindruckt nachhaltig und ist Beleg dafür, dass das Können eines Musikers nicht automatisch auch Erfolg bedeutet. Die breite Anerkennung blieb ihm lange verwehrt und wurde ihm erst zuteil, als er schon viel zu früh verstorben war. Nicht nur mit seinen eigenen Kompositionen sticht er heraus, auch seine Interpretationen anderer Musiker liegen weit über dem Durchschnitt, wie man auf „Do It Again“ von Steely Dan unzweifelhaft bemerken wird. Auf „You and Me Will Always Be In Love“ lässt er auch sein Talent als Gitarrist aufblitzen. Die mit zahlreichen Künstlern eingespielten neun Songs, darunter auch Streicher und Bläser, machen das Album „Turn You To Love“ aufgrund ihrer musikalischen Pracht zu einem besonderen Werk der ausgehenden 70er-Jahre. Speakers Corner hat sich ein passendes Album ausgesucht, um es klangtechnisch auf der Höhe der Zeit zu präsentieren. Sollte Ihnen Terry Callier kein Begriff sein, bildet dieses Album den idealen Zugang zu einem beeindruckenden Künstler.

rh

Fazit: Es ist nie zu spät, großartige Musik zu entdecken - hier ist die Gelegenheit dazu.



■ Label: Blue Note
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: 85119

Genre: Drumjazz

Tony Williams – Foreign Intrigue

Die Covergestaltung verrät unzweifelhaft, dass „Foreign Intrigue“ ein Kind der 1980er-Jahre ist. Auf den ersten Blick könnte man meinen, einen der vielen Rhythm & Blues-Sänger jener Zeit vor sich zu haben, die sich gerne in dieser Pose haben ablichten lassen. Tony Williams konnte es sich als weithin bekannter Schlagzeuger jedoch leisten, im weißen Jacket dazustehen, wussten seine Fans doch, was sie von ihm erwarten konnten. Er enttäuscht sie auf „Foreign Intrigue“ aus dem Jahr 1985 nicht und liefert sieben Kompositionen voller Lebendigkeit ab, auf denen er wie ein Wirbelwind sein Schlagzeugset bearbeitet. Dieses hat er, auch das war zu jener Zeit nicht unüblich, mit elektronischen Elementen und einem Drumcomputer ergänzt. Mit dieser modernen Ausstattung peppt er seinen vielschichtigen, jedoch im Hard Bop verwurzelten Jazz auf, der auf „Life of the Party“ auch mit Latino-Einflüssen betankt wird. Die Abmischung der Aufnahme stellt sein Schlagzeugspiel deutlich heraus, sodass es akustisch teilweise sogar über dem von Bobby Hutcherson gespielten Vibrafon liegt, was sich sehr gewöhnungsbedürftig, aber auch sehr interessant anhört. Mit Wallace Roney an der Trompete, Donald Harrison am Altsaxofon, Mulgrew Miller am Piano und Ron Carter am Bass sind Musiker an seiner Seite, mit denen er später noch einige weitere Soloalben einspielen sollte. Es ist nicht nur das hochenergetische Schlagzeugspiel von Tony Williams, sondern es sind auch seine Kompositionen, die seine Alben immer zu etwas Besonderem machen. Blue Note konnte froh sein, dass solch ein potenter Künstler nach der Neugründung des Labels im Jahr 1985 wieder dort veröffentlichte. Das Album erscheint in der „Blue Note 80 Vinyl Reissue Series“ und wurde von den originalen Bändern gemastert.

rh

Fazit: Als komponierender Schlagzeuger ist Tony Williams bis heute eine Klasse für sich.

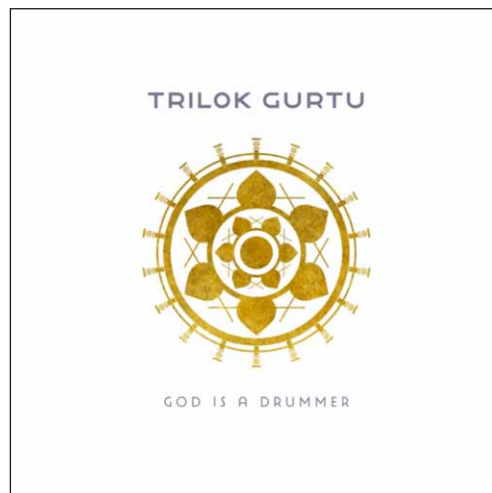
Genre: Percussionjazz

Trilok Gurtu – God Is a Drummer

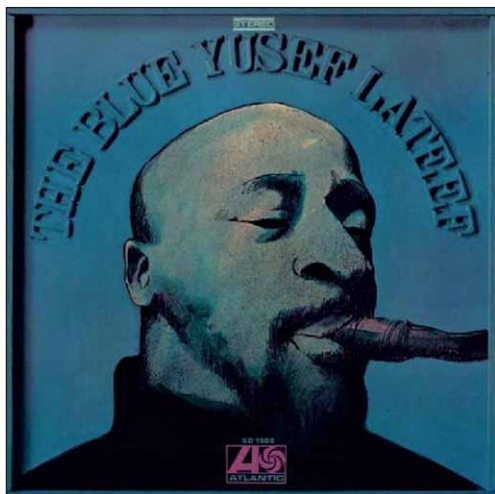
Neben dem zuvor besprochenen Tony Williams gibt es noch einen weiteren Künstler, der es in der Disziplin „komponierender Schlagzeuger“ zur absoluten Meisterschaft gebracht hat. Der Inder Trilok Gurtu geht dabei etwas diffiziler vor und hat die Percussions zu seinem Hauptbetätigungsfeld erhoben. Er nutzt das 20. Album mit ihm als Namensgeber dazu, unter anderem seinen Vorbildern und musikalischen Mitstreitern Tribut zu zollen, und da schließt sich der Kreis, denn das Stück „Holy Mess“ – eines der vielen Highlights des spektakulären Albums – hat er eben jenem Tony Williams gewidmet, der das Schlagzeug-Genre maßgeblich beeinflusst hat. Das Album beginnt mit dem Stück „Josef Erich“, das er zu Ehren von Joe Zawinul komponiert hat und das mit rhythmischen Finessen aufwartet, die Frederik Köster (Trompete), Christophe Schweizer (Posaune) und Sabri Tulug Tirpan (Keyboards) viel abverlangen. Alle Songs werden meisterlich mit einem Tabla-Solo von Trilok Gurtu verbunden und steigern damit die ohnehin sehr präzise World-Music-Attitüde, die allen Kompositionen anhaftet. Das bereits erwähnte „Holy Mess“ hat ordentlich Drive und wird zusätzlich mit elektronischen Effekten befeuert. Gleiches gilt für das Stück „Indranella“, auf dem Trilok Gurtu alle Instrumente selbst bedient und dazu seine Stimme einsetzt. Das sind die Momente, wo man ihn selbst in den Status eines Musikgottes erheben möchte. Das finale „Try This“ ist der Stadt Hamburg gewidmet und kombiniert das Orchester der Jungen Norddeutschen Philharmonie, das auch auf „Obrigado“ aktiv ist, mit den indisch-weltläufigen Kompositionen des Meisters. Ein super Album, dessen einziger Makel ein zu enges Center ist, weshalb man das Vinyl dem Plattenspieler geradezu entreißen muss.

rh

Fazit: Auch auf seinem neuen Werk versetzt Trilok Gurtu seine Zuhörer in Erstaunen.



■ Label: Jazzline
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: D 78075



■ Label: Atlantic / Speakers Corner
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: SD 1508

Genre: Ethnojazz

Yusef Lateef – The Blue Yusef Lateef

Der Pionier des Ethnojazz schreibt in den Liner Notes der 1968 veröffentlichten Aufnahme, dass Amerika ein Schmelztiegel nahezu aller auf der Welt vertretenen Gruppen und dieses Album der Versuch ist, deren Einfluss auf den künstlerischen Ausdruck der amerikanischen Musik darzustellen. Dazu bedient er sich nicht nur zahlreicher Instrumente wie Tenorsaxofon und diverser Flöten, sondern auch acht weiterer Mitspieler, deren Auflistung allein schon neugierig auf „The Blue Yusef Lateef“ macht: Sonny Red (Altsaxofon), Blue Mitchell (Trompete), Buddy Lucas (Harmonica), Kenny Burrell (Gitarre), Hugh Lawson (Piano), Cecil McBee und Bob Cranshaw (Bass) sowie Roy Brooks (Schlagzeug). Der avantgardistische Ansatz von Yusef Lateef manifestiert sich, anders als bei zahlreichen seiner Kollegen, nicht in melodieferner Abstraktion, sondern in tief verwurzelter Blues-Jazz, den er zur Grundlage seines musikalischen Ausdrucks macht. Dieser wird ergänzt mit Klängen aus diversen Kulturen, die die Zugänglichkeit jedoch nicht erschweren. Bestes Beispiel dafür sind die Stücke „Othelia“ und „Six Miles Next Door“, deren lebendiger Rhythmus eine klangliche Aufforderung ist, den Körper in Bewegung zu versetzen. Spannend und sehr ungewöhnlich ist die Komposition „Moon Cup“, ein Klagegedicht, auf dem Yusef Lateef dem philippinischen Tagalog vermutlich die einmalige Gelegenheit gibt, im amerikanischen Jazz gehört zu werden, dazu spielt er auf einer Koto. Die Kreativität setzt sich fort auf „Back Home“, auf der Barockmusik mit einer stoisch wiederholten Bassline und dem nordindischen Blasinstrument Shehnai kombiniert wird. Was sich ziemlich abgefahren liest, hört sich umso spannender an und wird nach dem Abhören der Platte nicht zuletzt aufgrund der guten Klangqualität für zwei senkrecht aufgestellte Daumen sorgen.

rh

Fazit: Typisch Yusef Lateef: Kreativität in Reinkultur gepaart mit großer Zugänglichkeit.

Verbessern Sie die Raumakustik mit hifitest.de-Schallabsorbern

hifitest.de
**Schall
Absorber**

NEU: HiFi-Edition mit HiFi-Fotomotiven

Nur in Größe L erhältlich
B x H x T: 58 cm x 116 cm x 6,5 cm



NEU Art-Edition

Nur in Größe L erhältlich
B x H x T: 58 cm x 116 cm x 6,5 cm



www.hifitest.de/shop



3 Größen

Größen S: B x H x T: 58 cm x 58 cm x 6,5 cm

Größen M: B x H x T: 58 cm x 116 cm x 6,5 cm

Größen L: B x H x T: 78 cm x 116 cm x 6,5 cm

Alle Größen in zwölf Farben (uni) erhältlich



Weiß Cremeweiß Milchkaffee Grün Himmelblau Orange Dunkelviolett Sand Asche Braun Grau Blau

Breitbandabsorber

- Spezielles Akustikmaterial
- Höchste Leistungsfähigkeit
- Langlebig und edler Stoffbezug
- Einfache Wandmontage
- Speziell angefertigte Serie für hifitest.de
- Angenehme Akustik für alle Räume

Mengenleitfaden und weitere Infos unter: hifitest.de/shop

**Reduziert
Hall und Lärm
in allen Räumen**

Vielseitig einsetzbar

- Im Wohnzimmer
- Im Büro
- Im Hörraum
- Im Heimkino



■ Label: Jazz on Vinyl
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: Klatte 003

Genre: **Jazz**

V.A. – Jazz on Vinyl 3

Mit der Reihe „Jazz on Vinyl“ hat der umtriebige Produzent Dominique Klatte den Nerv der Zeit getroffen. Weg von der Hochglanzproduktion im Studio, hin zu den Orten, wo Musik tatsächlich passiert, mit Künstlern, die viel echten, unverfälschten Spaß an der Sache haben. Das hört man, denn auch die dritte Veröffentlichung auf „Jazz on Vinyl“ ist eine kurzweilige, dabei aber nicht wenig herausfordernde musikalische Entdeckungsreise. Deutlich progressiver und unorthodoxer als der Vorgänger spielen die Musiker auf der dritten Klatte-Jazz-Vinylscheibe, und auch klanglich geht #3 mit ein klein wenig mehr „Attacke“ und Offenheit ans Werk. Schon der Opener „MEISSER“ bannt den Hörer mit seiner treibenden und doch minimalistischen Rhythmik, einem trocken und knallig aufgenommenen Schlagzeug. „Jungle Swing“ schwelgt in klangerfarbstarke und extrem dynamisch in einem weiten Raum eingefangenen Bläseranzug, und „Yellow Teddy“ Bear ist eine hypnotische Entdeckungsreise verwobener Klänge. Ein Höhepunkt der Scheibe ist das umwerfend komische „Wertpaketsack“, in dem die Absurdität von Beamtendeutsch kommentarlos und doch kreativ auf die Schippe genommen wird. Mit „Omarashi“ folgt ein für mich etwas zwiespältiger Track – musikalisch mag ich den leicht indisch angehauchten Titel durchaus, ich bin nur nicht sicher, ob die bisweilen doch etwas dissonante Gesangsstimme ein Mittel des künstlerischen Ausdrucks ist oder doch nicht. Mit dem abschließenden „Just Viral“ geht's dann noch mal so richtig schön ab, klasse Schlagwerk trifft auf treibende Pianoriffs und -melodien. All das klingt, wie bereits angedeutet, immer maximal spaßbetont und authentisch und zudem hochklassig-direkt produziert – und zwar komplett analog, wohlgeerntet.

mb

Fazit: Jazz wie er sein soll: spontan, kreativ, energetisch, klasse produziert.

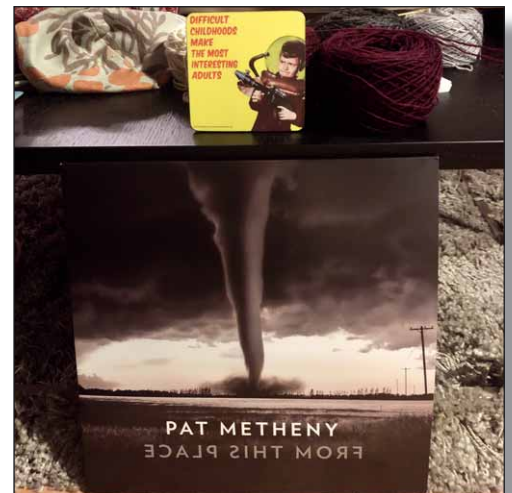
Genre: **World Music**

Pat Metheny – From This Place

Wenn man die Aussagen von Pat Metheny über sein neuestes Werk liest, kann man sich vorstellen, dass „this place“, auf den der Titel Bezug nimmt, sein Herz, seine Sehnsucht und seine musikalische Heimat meint. Laut Metheny wollte er sein ganzes Leben lang ein solches Album machen, mit „einem breiten Spektrum an Ausdrucksformen ... auf Großleinwand gebracht.“ Und genau das ist „From This Place“: Eine Stil-Weltreise mit großem, umfassendem Gestus, gerne orchestral untermalt, oft mit Latin-Melodien und -Rhythmen ausgestattet, nie schüchtern oder bescheiden, immer selbstbewusst auftretend ob der kompositorischen Brillanz und der technischen Perfektion der Akteure, unter denen sich Prominenz wie Meshell Ndegeocello, Gregoire Maret und Luis Conte tummeln. Des Öfteren wähnt man sich in einem Filmsoundtrack, der Bilder vor dem inneren Auge evoziert; hier ein Western aus den 1950ern, da ein klassischer Bond-Film aus der Sean-Connery-Phase. Das ist alles nicht wirklich herausfordernd oder anstrengend, auch wenn der experimentelle Geist Methenys ab und an mal durchscheint, wie im treibenden „You Are“ und im grandiosen Drama „Same River“ (Highlight!). Was mich ein wenig überrascht, ist, dass die Gitarre des Meisters oft recht ... nun ja, nicht wirklich in den Hintergrund gemischt, aber doch nicht unbedingt superpräsent aus dem Mix herausgestellt erklingt. Überhaupt: Wenn ich es dürfte, würde ich mir zum Rundumglücklichsein ein wenig mehr Prägnanz im Grund- und Mittelton sowie dem musikalisch so bunt aufgefächerten Panorama angemessener akustische Bühnenmaße wünschen. Doch das ist Jammern auf höchstem Niveau: „From This Place“ ist ein würdiges musikalisches Statement eines einzigartigen Musikers.

mb

Fazit: Eine kurzweilige, intelligente und mitreißende Tour durch die musikalische Welt von Pat Metheny.



■ Label: nonesuch
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: 0075597924350



■ Label: Lucky Mojo Records
 ■ Bestellnummer/Katalognummer: 912004519683

Genre: **Vocal Jazz**

Simone Kopmajer – My Favorite Songs

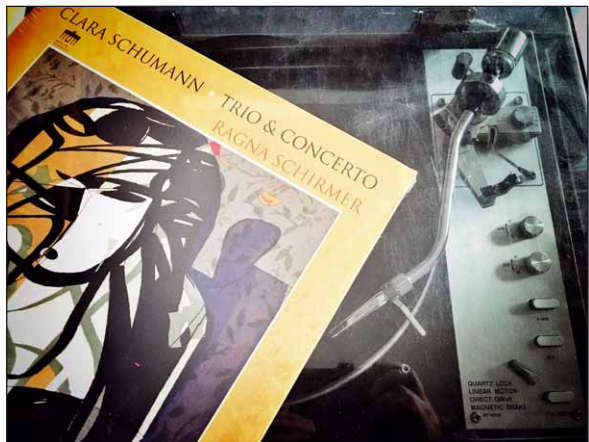
Aus logistischen Gründen hat es diese bezaubernde Vocal-Jazz-Aufnahme leider nicht mehr in die vorhergehende (Weihnachts-)Ausgabe geschafft – musikalisch hätte sie dort nämlich bestens reingepasst. Nein, nicht weil sich auf „My Favorite Songs“ etwa festliche Lieder befänden, sondern weil die Grundstimmung des Albums so relaxt und gleichermaßen beschwingt ist, dass es die perfekte musikalische Untermauerung eines romantischen Abends unterm Tannenbaum darstellt. Die Österreicherin haucht auf ihrem 14. Tonträger erotisch, verführerisch, dabei fast ein wenig schüchtern, aber immer tongenau und songdienlich. Kein Wunder, dass diese noch recht junge Künstlerin im fernen Osten geradezu Kultstatus besitzt, nachdem sie mit ihrem ersten Album in Japan Begeisterungstürme ausgelöst hatte. Auf „My Favorite Songs“ finden sich neben Eigenkompositionen auch bekannte Standards und Pop-songs, die die steirische Vokalistin fein timbriert und mit einer ordentlichen Portion Swing gewürzt interpretiert. Ihre Auslegungen sind oft überraschend („Two Love Birds“), immer aber hochwertig und unbedingt interessant, was sicherlich auch ein Verdienst der hochkarätig besetzten Band ist: Am Piano bzw. den Keyboards sitzen Aaron Graves und Paul Urbanek, die Drums streichelt und drischt Reinhardt Winkler, an der Gitarre spielt sich Richard Tucker die Finger locker, und am Kontra- bzw. E-Bass wechseln sich mehrere Köpfe ab. Ganz besonders loben möchte ich den transparenten Klang und ungemein aufgeräumte Bühne, die herausragend realistisch und zur Abwechslung mal nicht überlebensgroß zum Zwecke maximalen Wow-Effekts aufgebläht wirkt. Klasse!

mb

Fazit: Entspannt, interessant, vielseitig: Vocal-Swing-Jazz mit toller Trackauswahl.

Genre: **Klassik**

Interpreten: Ragna Schirmer, Iason Keramidis, Benedict Klöckner – Staatskapelle Halle, Ariane Matiakh
 Komponist: Clara Schumann – **Trio & Concerto**



- Label: Berlin Classics
- Bestellnummer/Katalognummer: 0301325BC

trotz des erhaltenen Kopfsatzes genug Kraft und Dynamik, mit der das Soloinstrument ins Wechselspiel mit dem Orchester eintritt. Die Balance innerhalb des Werks wird durch die sehr transparente und ausgewogene Klangbalance der Aufnahme gut umgesetzt, sodass das Anhören ein reiner Genuss wird.

Naturngemäß intim geht es im Klaviertrio zu, wo Schirmer von Iason Keramidis und Benedict Klöckner unterstützt wird. Hier zeigt Clara Schumann aber vielleicht noch mehr ihre Meisterschaft bei der Wirkung des Wechsels von Unisono-Parts und gegenläufigen Passagen, in denen die einzelnen Stimmen eine spannende Dynamik untereinander erzeugen. Schirmer wechselt hier souverän zwischen kongenialer Begleitung der Streicher zu Solopart.

Die Aufnahme ist angenehm in Klang und Mischung, die Pressqualität sehr gut. Etwas mehr Begleitmaterial wäre wünschenswert.

Fazit: Exzellente Interpretation der Komponistin Clara Schumann, die hier die ihr zustehende Aufmerksamkeit erfährt.

ts



Die Pianistin und Komponistin
 Clara Schumann

Meisterin ihres Fachs

Die Geschichte der Schumanns ist ja eine der populärsten Ehehistorien in der Geschichte der klassischen Musik. Er das gehetzte Genie, der zeit seines Lebens daran litt, sein eigenes Werk für Klavier nicht adäquat auf der Bühne umsetzen zu können, sie die Muse und gleichzeitig Interpretin der anspruchsvollen Musik, die Robert Schumann komponierte.

Clara Schumann aber nur auf die beiden eben genannten Rollen reduzieren zu wollen, ist viel zu kurz gedacht. Zwar umfasst ihr Oeuvre nicht so viele und vor allem nicht so viele populäre Stücke wie das ihres Mannes, aber verstecken müssen sich ihre Kompositionen deswegen noch lange nicht.

In den letzten Jahren erfährt die Komponistin Clara Schumann mehr und mehr die ihr zustehende Aufmerksamkeit und der Katalog mit Aufnahmen ihrer Werke füllt sich.

Das hier vorliegende Album widmet sich zwei relativ bekannten Werken: Dem Klavierkonzert a-moll und dem Klaviertrio in g-moll, die beiden von der deutschen Pianistin Ragna Schirmer eingespielt wurden. Ragna Schirmer ist bisher die einzige Künstlerin, die den Leipziger Bach-Wettbewerb gleich zweimal gewinnen konnte. Ihre Karriere führte sie auf die wichtigen Bühnen dieser Welt, wo sie mit bedeutenden Künstlern und Orchestern aufgetreten ist. Dabei legt sie sich nicht auf eine bestimmte Epoche oder Komponisten fest, sondern hält ihr Repertoire in alle Richtungen zwischen Barock und Moderne offen.

Bei dieser Aufnahme des Klavierkonzerts hat sie sich die Staatskapelle Halle unter der Leitung von Ariane Matiakh ausgesucht – es gibt also geballte Frauenpower. Und Power ist auch das Stichwort: Das Werk bie-



Ragna Schirmer in vollem
 Einsatz am Konzertflügel
 (Foto Maria Helbig)



Das Ensemble Concerto Köln – die Spezialisten (nicht nur) für Barockmusik

Genre: **Klassik**

Interpreten: **Concerto Köln**

Komponist: **Francesco Geminiani – Quinta Essentia**

Unbekannter Meister

Ich muss etwas über meinen Musikgeschmack beichten: Ich finde immer dann einen schnellen und sicheren Zugang zu einem Werk, wenn ich mir bei den ersten Tönen eine Filmszene vorstellen kann, zu der die Komposition als Soundtrack erklingt. Beim Anfang des Concerto Grosso Opus 7 von Francesco Geminiani konnte ich eine neblige Herbststimmung in einer düsteren alten Gasse einer italienischen Stadt vor meinen Augen sehen – also betrachte ich den Einstieg als gelungen. Im weiteren Verlauf des Doppelalbums mit Concerti Grossi zeigt sich vor allem die Meisterschaft des italienischen Komponisten, sich mit seinem eigenen Werk immer wieder kritisch auseinanderzusetzen, es zu perfektionieren und durch detaillierte Spielanweisungen auch interpretatorisch so zu fixieren, dass seine Sicht des Werks auch Jahrhunderte später wieder aufleben kann. Man kann förmlich spüren, wie viel Spaß das Ensemble Concerto Köln hatte, sich mit den detaillierten Angaben des Komponisten auseinanderzusetzen und sich das Werk zu erarbeiten, das auf dieser Doppel-LP in epischer Breite präsentiert wird.

Geminiani ist gegenüber seinen Zeitgenossen Bach, Vivaldi und Händel in der heutigen Betrachtung allenfalls zweitrangig, umfasst sein Werk doch auch deutlich weniger Stücke als die seiner populären Zeitgenossen. Auch die Entscheidung, sich in der zweiten Lebenshälfte in Dublin niederzulassen, nicht gerade ein kulturelles Zentrum der damaligen Zeit, hat sicherlich dazu beigetragen. Und doch ist überliefert, dass niemand Geringerer als der oben genannte Georg Friedrich Händel mit Geminiani am Londoner Hof dessen Violinkonzerte aufgeführt hat.

Das Album „Quinta Essentia“ trägt seinen Titel mit Recht: Die ausgewählten Concerti Grossi zeigen die ganze Bandbreite des Schaffens Geminianis als Komponist und Arrangeur im Laufe seines Schaffens. Dabei bleibt er einerseits ganz in der Tradition seiner Zeit, zeigt aber andererseits auch individuelle progressive Ansätze, was den Umgang mit Harmonien angeht, die teilweise sogar avantgardistisch wirken.

Die Interpretation durch das Ensemble Concerto Köln ist im Gesamtklang breit angelegt und wirkt in Tutti-Passagen dadurch größer, als die reine Anzahl der Musiker vermuten lässt. Die Leistung dieser Aufnahme besteht aber darin, dass auch die einzelnen Stimmen aus dem Gesamtklang sehr schön hervortreten und dadurch die Intention des Schöpfers der Concerti exzellent umgesetzt wird. Die Pressqualität des optisch auch schön gestalteten Doppelalbums ist hervorragend.

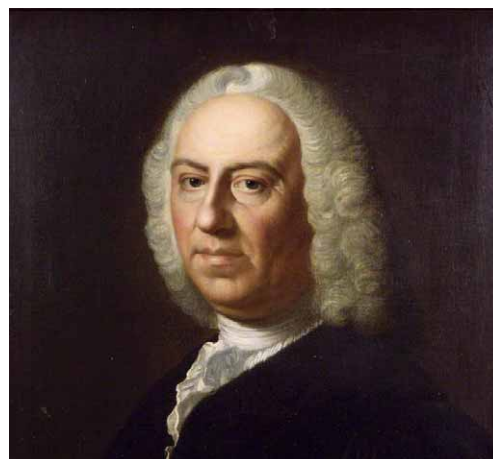
ts

Fazit: Liebevoll umgesetzte Neuentdeckung eines spannenden Komponisten des frühen 18. Jahrhunderts.



Label: Berlin Classics

Bestellnummer/Katalognummer: 0301333BC



Der Komponist Francesco Geminiani, ein Zeitgenosse Vivaldis und Bachs mit durchaus eigenen progressiven Ansätzen

DAS LP PREMIUM-ABO

6 X LP PRO JAHR LESEN:



PLUS: WERTVOLLE BUCHPRÄMIE GRATIS



AB SOFORT ERHÄLTlich UNTER: WWW.BRIEDEN.DE/PRINTABO

Das lesen Sie in der Ausgabe 4/2020:

Seine Majestät lassen bitten

Möglicherweise ist es an der Zeit, einen neuen Regenten im Vollverstärkerland an der Macht zu begrüßen: den Accuphase E-800. Das gewaltige Modell anlässlich des 50. Firmenjubiläums gibt sich im nächsten Heft die Ehre.



Das Blaue

Noch etwas sehr Exklusives steht zur Besprechung in LP 4/20 an: der japanische Top-Abtaster „Topwing Blue Dragon“. Der Hersteller verspricht ein gänzlich neues Funktionsprinzip ohne die von MM und MC her bekannten Nachteile.



Royal junior

Ein überaus spannender Plattenspieler von Well Tempered ist auf dem Weg nach Duisburg. Der „Amadeus 254 GT“ soll die Qualitäten des großen „Royale 400“ haben, aber deutlich erschwinglicher sein.

Außerdem:

In-akustik hat uns Muster einer neuen vielversprechenden Kabelserie geschickt, die in erster Linie aus Luft besteht – wir hören mal rein. Die große Phonovorstufe von Ivo Linnenberg sollte zum nächsten Heft so weit sein, Audio Physic hat ein neues Lautsprechermodell in Aussicht gestellt.

Die nächste Ausgabe von LP erscheint am 30. April 2020



Michael E. Brieden Verlag

Die Spezialisten der UE

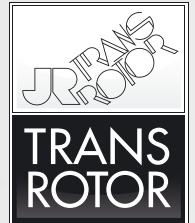
- ▶ Herausgeber und Verlag:
Michael E. Brieden Verlag GmbH
Gartroper Straße 42, D-47138 Duisburg
Telefon: 0203 4292-0, Fax: 0203 4292-149
E-Mail: info@brieden.de
- ▶ Redaktion LP
Verlagsanschrift
E-Mail: post@lp-magazin.de
- ▶ Chefredaktion: Holger Barske
- ▶ Redaktionsleitung: Guido Randerath
- ▶ Redaktion:
Holger Barske (hb), Thomas Schmidt (ts), Christian Bayer,
Martin Mertens, Philipp Schneckenburger
- ▶ Freie Mitarbeiter:
Ralf Henke (rh), Michael Bruss (mb)
- ▶ Sales Director: Udo Schulz
Telefon: +49 (0)4403 91910
Fax: +49 (0)4403 9191-19
E-Mail: u.schulz@brieden.de
- ▶ Anzeigenleitung Print + Online:
Sascha Gebler
Telefon: +49 (0)203 4292-173
E-Mail: gebler@brieden.de
- ▶ Mediaberater:
Holger Overmeyer
Telefon: +49 (0)203 4292-163
E-Mail: overmeyer@brieden.de
Oliver Verheyen
Telefon: +49 (0)203 4292-112
E-Mail: verheyen@brieden.de
Daniela Schwichtenberg
Telefon: +49 (0)8856 9107552
E-Mail: schwichtenberg@brieden.de
Dursun Karaoglu
Telefon: +49 (0) 203 4292 - 221
E-Mail: karaoglu@brieden.de
- ▶ Fotostudio:
Stephan Schlüter, Tim Korbmacher
- ▶ Sonstige Fotografie:
Holger Barske, Thomas Schmidt, Michael Bruss
- ▶ Artdirection, Grafik und Layout:
Markus Bethke, Heike Jans, Claudia Hurtienne
- ▶ Druck:
Die Watterscheider, Medien Vertriebs GmbH, D-44867 Bochum
- ▶ Testgeräteverwaltung: Michael Rochow, Michael Baldeau
- ▶ Leserservice: Michaela Erkens
- ▶ Anzeigenbearbeitung: Heike Pens
- ▶ Vertrieb:
stella distribution GmbH, Hamburg
- ▶ Abonnenten-Service: PrimaNeo GmbH & Co. KG
Postfach 10 40 40, 20027 Hamburg
Tel. +49 (0)40 236 70 300
Fax. +49 (0)40 236 70 190
abo@primaneo.de
- ▶ Bestell- und Versandservice:
Michael E. Brieden Verlag GmbH
Gartroper Straße 42, D-47138 Duisburg
Telefon: 0203 4292-0, Fax: 0203 4292-149

© by Michael E. Brieden Verlag GmbH
Alle Rechte der Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung erlaubt. Einige Beiträge enthalten ohne besonderen Hinweis Produkte, die unter das Waren- oder Patentschutzgesetz fallen. Werden technisches Know-how oder Rechte Dritter gewerblich genutzt, ist die Genehmigung des jeweiligen Inhabers einzuholen. Keine Kaufberatung durch die Redaktion. Funktionsgarantie für technische Hinweise wird nicht übernommen. Ergebnisse in Vergleichstests sind testfeldbezogen. Manuskriptzusendungen auf eigenes Risiko, ohne Gewähr für Rücksendung oder Annahme. Abdruck von Leserbriefen sowie Kürzungen vorbehalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge vertreten nicht unbedingt die Redaktionsmeinung. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsfrist = AD Ersatzansprüche können in solchen Fällen nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

TRANSROTOR RONDINO



Transrotor »**RONDINO nero**«
mit Tonarm Transrotor 5009
und System Transrotor Merlo
Reference, **Test in LP 4/2011**



Auch erhältlich: »**RONDINO bianco**« in
klarem Acryl



Detailansicht des Antriebs,
die Magneten des FMD-Antriebes
sind zu sehen



Die **schwenkbare Tonarmbasis**
lässt sich stufenlos für alle gängigen
Tonarmlängen justieren

RÄKE HIFI/VERTRIEB GMBH

Irlenfelder Weg 43, 51467 Bergisch Gladbach, +49 2202 31046, transrotorhifi@t-online.de

www.transrotor.de

40 YEARS EXCELLENCE



Loving music

Sound of Excellence

smart power – pure sound



14. – 17.05.2020

smart power 12V mit Laufwerk concept active

Upgrade possible for all clearaudio 12V based turntables



concept



concept activ wood



performance DC

member of:



clearaudio Händler
Finden Sie unsere Händler unter:
<http://clearaudio.de/de/dealer/germany.php>
oder scannen Sie den QR Code.



clearaudio electronic GmbH
Spardorfer Straße 150 | D-91054 Erlangen | Fon: +49.9131.40 300 100 | Fax: +49.9131.40 300 119 | info@clearaudio.de | www.clearaudio.de
Made in Germany | Only available from authorized Clearaudio dealers. www.analogshop.de

aufsess.com